Stadtarchiv Mannheim

Rechtsanwaltskanzlei Heimerich

Zugang 40/1978

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 24 / 1978 Nr. 465

77

76a

/46

Dr. Dr. h. c. H. Heimerich
Rechtsanwalt u. Steuerberater

Gunther Friese und
Frau Anja
Lauterbach / Hessen
Marktplatz 19

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 40/1978 Nr. 77

77

Soennecken
BONNA ES · DIN A 4

5.3.47 Kamaras Rm 600.-

5.1.48 Kamaras Rm -300.-

Günther Griese
- 76a)

M 300.-

Roman beyalt.

Ablage!

Heidelberg, den 5. Jan. 1948

L M.

Herr Hirsch Nr. 202896 am 5.1.48 an Städt. Bank Halle z. Fürsorge.

3. Januar 1948

Dr.H./Kr.

Herrn
Gunther F r i e s e
L a u t e r b a c h / Hessen
Marktplatz 19

Sehr geehrter Herr Friese!

Für die freundlichen Wünsche zum neuen Jahr danke ich Ihnen bestens und erwidere dieselben auf das herzlichste. Auch Ihrer Frau Gemahlin und Ihren Schwiegereltern bitte ich mich bestens zu empfehlen und ihnen meine guten Wünsche zu übermitteln.

Ich hatte mich für den Weihnachtsmonat etwas zurückgezogen und habe einige erholsame Tage in der Nähe von Heidelberg verbracht. Ich bin erst jetzt wieder auf mein Büro zurückgekommen. Bei meiner letzten Anwesenheit in Lauterbach habe ich leider nicht das Vergnügen gehabt, Sie zu sehen. Ich meine aber sh, dass ich [illegible] wieder einmal dort sein werde, dann werde ich nicht verfehlen, Sie aufzusuchen.

Mit verbindlichen Grüssen
bin ich Ihr ergebener

(Dr. Heimerich)

5/XII.
3/1.

15. Nov. 1947
Dr.H./Kr

Firma
Gunther F r i e s e
Industrie- und Wirtschaftsbedarf
L a u t e r b a c h / Hessen
Marktplatz 19

Okt 11/14

Für anwaltschaftliche Bemühungen in der Zeit von April 1947 bis Juni 1947 erlauben wir uns, RM 300.-- zu liquidieren.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung!

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

- 23.Sept.1947.

ab 23/9.

Herrn
Gunther F r i e s e
L a u t e r b a c h/Hessen.
Marktplatz 19.

Dr.H./M.

Sehr geehrter Herr Friese !

Vielen Dank für die Übersendung der 12 Blaurandbecher. Den Betrag Ihrer Rechnung haben wir mit ..... RM 14.40 überwiesen. Den Karton haben wir sofort an Sie zurückgesandt .

Mit den besten Grüssen

bin ich
Ihr ergebener

(Dr.Heimerich)
Rechtsanwalt

Lieferschein № 970 ✱

GUNTHER FRIESE
Industrie- u. Wirtschaftsbedarf

Hauptbüro: Lauterbach-H., Marktpl. 19
Telefon 585
Zweigbüro: Hersfeld, Breitenstraße 24
Telefon 301

⑯ LAUTERBACH-HESSEN,

Herrn Dr. H. Heinerich
Rechtsanwalt
Heidelberg
Neuenheimer Landstr. 4

(17a)

10.9.47.

12	Glauraudlösher		
	Rk 14.40 ihnenwissen durch Lindenbank am	23/9.47.	

FRIEDRICH EHRENKLAU / LAUTERBACH / HESSEN

Gunther Friese, (16) Lauterbach-Hessen, Marktplatz 19

Herrn
Dr.Dr. h.c. H. Heimerich
H e i d e l b e r g
Neuenheimer Landstr. 4

GUNTHER FRIESE

Industrie- und Wirtschaftsbedarf

Vertrieb von:
Hütten- und Walzwerkerzeugnisse - Eisen - Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte - Glas- und Porzellanwaren

Hauptbüro: Lauterbach-H., Marktplatz 19, Telefon 585
Zweigbüro: Hohenwestedt/Holstein, Telefon 458

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Zeichen	(16) Lauterbach-Hessen, Marktplatz 19
		kr-l	10.9.47.

Betr.:

13. Sep. 1947

-76a-

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 25.8. teile ich Ihnen mit, daß in diesen Tagen 12 Blaurandbecher an die Anschrift Ihres Büros zum Versand kommen werden,

Ich wünsche Ihnen einen guten Empfang der Sendung und Ihren Angestellten einen recht gesegneten Appetit.

Hochachtungsvoll!

Gunther Friese
Industrie- und Wirtschaftsbedarf
i.A. Krause

25. August 1947 .

Dr.H./M.
- 76a -

Herrn
Gunther F r i e s e
L a u t e r b a c h / Hessen .
Marktplatz 19.

Sehr geehrter H err Friese !

Wir wollen für das Personal unseres Büros eine Frühstücksspeisung als Grundlage für ein doch in jedem Fall unzureichendes Mittagessen einrichten, damit die Arbeitskraft einigermassen erhalten werden kann . Wir benötigen dazu ein Dutzend grosser Tassen oder Näpfe , in denen ein Hafer- oder sonstiger Brei serviert werden kann . Ich habe an die grossen blau-gerändeten Tassen gedacht, von denen Sie mir vor kurzem einmal einige abgelassen haben . Ich wäre Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie mich bei der Beschaffung dieser Gefässe unterstützen könnten .

Mit den besten Grüssen für Sie und Ihre Angehörigen
bin ich
Ihr ergebener

(Dr.Heimerich)
Rechtsanwalt

11. Juli 1947

Dr.H./U.
- 76a -

Herrn
Gunther F r i e s e

L a u t e r b a c h/Hessen
Marktplatz 19

Sehr geehrter Herr Friese!

Ich nehme Bezug auf Ihren Anruf vom 30. Juni 1947 und bin gespannt auf die Nachrichten, die Sie mir über das Ergebnis Ihrer Unterredung mit Herrn Kosterlitz geben werden. Ihren Brief vom 3. Juli mit den Abschriften der beiden Urkunden Annex-A habe ich mittlerweile erhalten.

Glauben Sie, daß die Möglichkeit besteht, daß ich durch Ihre freundliche Vermittlung eine Schreibmaschine für mein Büro erwerben kann?

Mit den besten Grüßen
für Sie und Ihre Angehörigen

bin ich
Ihr ergebener

(Dr.Heimerich)
Rechtsanwalt

76a

Gunther Friese, (16) Lauterbach-Hessen, Marktplatz 19

Herrn
Dr.Dr. h.c. H. Heimerich
H e i d e l b e r g
Neuenheimer Landstr. 4

GUNTHER FRIESE

Industrie- und Wirtschaftsbedarf

Vertrieb von:
Hütten- und Walzwerkerzeugnisse - Eisen - Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte

Hauptbüro: Hersfeld, Breitenstraße 24, Telefon 301
Zweigbüro: Lauterbach-H., Marktplatz 19, Telefon 585

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Zeichen	
		kr-l	(16) Lauterbach-Hessen, Marktplatz 19, 3.7.47.

7. Juli 1947

Betr.:

Sehr geehrter Herr Doktor!

In der Anlage überreiche ich Ihnen die polizeilich beglaubigte Abschrift des meine Frau und mich betreffenden Annex-A-Bescheides.

Ich freue mich, daß die Angelegenheit nun einen gewissen Abschluss gefunden hat und verbleibe mit den besten Grüssen an Sie und Ihre Angehörigen

Ihr sehr ergebener

LIAISON AND SECURITY OFFICE

LK/SK.Lauterbach.....

(Annex A)

Date..3 January 1947.....

Datum..3. Januar 1947.....

1.....Anja.....(Name).....Friese.....

residing at.....Lauterbach,Marktpl.....

has been tried before a tribunal se set up under the law for Liberation and has not been subjected to Employment sanctions.

1.....Anja.....(Name).....Friese.....

wohnhaft in.....Lauterbach, Marktplatz.....

wurde von einer Spruchkammer unter dem Befreiungsgesetz verhört und es sind ihm keine Beschäftigungseinschränkungen auferlegt worden.

2. This individual was previously found unemployable by Military Government für any position above ordinary labor.

2.Die genannte Person wurde früher durch die Militärregierung als nicht beschäftigungswürdig für eine Tätigkeit in anderer als gewöhnlicher Arbeit befunden.

3. Military Government employment restrictions are herewith removed.

3. Die durch die Militärregierung auferlegten Einschränkungen werden hiermit zurückgezogen.

Clyde R. Argo Capt.Fa.

.....

(Seale)

(Siegel)

Die Richtigkeit der Abschrift bescheinigt:

Lauterbach, den 2. Juli 1947

Stadt Lauterbach

i.A.

Bauer

Pol.-Ass.

A b, s c h r i f t !

LIAISON AND SECURITY OFFICE

LK LAUTERBACH (Annex A)

Date 23 June 1947 Datum 23.6.47.

I Gunther F r i e s e I Gunther F r i e s e

residing at Lauterbach wohnhaft in Lauterbach

Marktplatz 19 Marktplatz 19

has been tried before a tribunal set up under the Law for Liberation and has not been subjected t Employment sanctions.

wurde von einer Spruchkammer unter dem Befreiungsgesetz verhört, und es sind ihm keine Beschäftigungseinschränkungen auferlegt worden.

2. This individual was previously found unemployable by Military Government for any position above ordinary labor.

2. Die genannte Person wurde früher durch die Militär-Regierung als nichtbeschäftigungswürdig für eine Tätigkeit in anderer als gewöhnlicher Arbeit befunden.

3. Military-Government employment restrictions are herewith removed.

3. Die durch die Militär-Regierung auferlegten Einschränkungen werden hiermit zurückgezogen.

Edward C. Harm

Special Branch Officer

(Seale)

(Siegel)

Copies to:

Mr. Gunther Friese
Superior authority (Handelskammer)
Office for propterty control

Zur Richtigkeit der Abschrift bescheinigt:
Lauterbach (Hessen) - 3. Juli 1947
Stadt Lauterbach (Hessen)
Hell

76a

Den 30. Juni 1947
Dr.H./U.

Zum Akt F r i e s e

A k t e n v e r m e r k

Herr Gunther F r i e s e hat mich gestern abend aus Lauterbach angerufen und hat mir mitgeteilt, daß er nun seinen Annex A erhalten habe und berechtigt sei, wieder in jeder Stellung tätig zu sein. Herr Friese stellt die Frage, ob er wieder als Geschäftsführer in die Firma Aul eintreten kann. Ich habe ihm geraten, diese Frage mit dem Obertreuhänder Kosterlitz zu erörtern und sich auf den Standpunkt zu stellen, daß er wieder als Geschäftsführer tätig sein könne und daß der für das Geschäft eingesetzte Treuhänder sich darauf beschränken müsse, die Kapitalsanteile an der Offenen Handelsgesellschaft zu verwalten bis auch Herr Möller den Annex A erhalten hat. Herr Friese soll mir die Entscheidung bzw. Auffassung des Herrn Kosterlitz mitteilen, ich werden mich dann, wenn es erforderlich ist, einschalten.

Wvl. in 8 Tg.

Vertrieb von:

Hütten- und Walzwerkerzeugnisse - Eisen - Eisenwaren - Werkzeuge - Drähte - Drahtstifte - Drahtgeflechte - Baubeschläge - Baustoffe - Schlosser-, Schmiede- u. Schreinerbedarf - Öfen - Herde - Haus- und Küchengeräte Landmaschinen und Ersatzteile

Notizen:

Hersfeld
Breitenstraße 24
Telefon 301

Lauterbach/Hessen
Marktplatz 19
Telefon 585

Gunther Friese

Industrie- und Wirtschaftsbedarf

-Ha-

Gunther Friese, (16) Lauterbach-Hessen, Marktplatz 19

Herrn
Dr.Dr. h.c. Heimerich
Heidelberg
Neuenheimer Landstrasse 4

GUNTHER FRIESE

Industrie- und Wirtschaftsbedarf

Vertrieb von:
Hütten- und Walzwerkerzeugnisse - Eisen - Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte

Hauptbüro: Hersfeld, Breitenstraße 24, Telefon 301
Zweigbüro: Lauterbach-H., Marktplatz 19, Telefon 585

Zweigbüro: (16) Hersfeld, Breitenstraße 24 Tel 301
Hauptbüro: (16) Lauterbach Hessen, Marktplatz 19 Tel. 585

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Zeichen
	11.6.47.	F/Kr-1

(16) Lauterbach-Hessen, Marktplatz 19, 17.6.47.

749

21. Juni 1947

Betr.:

Sehr geehrter Herr Doktor Heimerich!

Ich danke Ihnen für Ihr obiges Schreiben und habe von Ihren Ausführungen bestens Kenntnis genommen.

Ihrer Empfehlung gemäss habe ich mich bereits mit der hiesigen Spruchkammer in Verbindung gesetzt, um sofort instruiert zu werden, wenn hier ein Bescheid in meiner Angelegenheit eingehen sollte. Sollte dieser Bescheid bis zum 1. Juli nicht eingegangen sein, werde ich Ihnen sofort Nachricht geben, damit Sie sich abermals mit Herrn Regierungsdirektor Weißstein in Verbindung setzen können.

Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr
sehr ergebener

Kr. in 3 Wochen
27.6.47

11. Juni 1947

Herrn
Gunther F r i e s e
L a u t e r b a c h / Hessen
Marktplatz 19

Dr.H./Kr.

Sehr geehrter Herr Friese!

Ich bin gestern vereinbarungsgemäss im Ministerium für politische Befreiung in Wiesbaden gewesen und habe dort eingehend mit Herrn Regierungsdirektor W e i ß s t e i n gesprochen. Über die Besprechung habe ich einen kurzen Aktenvermerk aufgenommen, der folgendermaßen lautet:

"Am Dienstag, den 10. ds.Mts. bin ich in der Angelegenheit Friese auf dem Ministerium für politische Befreiung in Wiesbaden gewesen und habe dort mit Herrn Regierungsdirektor Weißstein gesprochen. Die Akten Friese liegen ihm vor. Der Irrtumsbericht der amerikanischen Militärregierung enthält keine ausdrückliche Beanstandung. Evtl. könnte sich die amerikanische Militärregierung auf den Standpunkt stellen, dass der Widerlegungsbeweis des Herrn Friese nicht ausreicht. Ich habe Herrn Weißstein dargelegt, dass der Widerlegungsbeweis des Herrn Friese völlig ausreichend sei und habe auf einzelne im Akt enthaltene Zeugnisse besonders hingewiesen. Herr Reg.Dir. Weißstein wird den Akt noch studieren und wird dann die Angelegenheit zum Vortrag bei dem zuständigen amerikanischen Offizier bringen. Er macht bei diesen Vorträgen, wenn dies seiner eigenen Überzeugung entspricht, den Versuch, die Beanstandung zu beseitigen. Gelingt dies nicht, dann wird von dem Ministerium die Entscheidung der Spruchkammer aufgehoben und die Angelegenheit zur weiteren Veranlassung, d.h. zur neuen Entscheidung an die Spruchkammer zurückverwiesen. Die Spruchkammer kann dann natürlich auch ihren alten Spruch aufrecht erhalten. Nur tritt durch

die Zurückverweisung eine weitere Verzögerung in der Erledigung der Sache ein.

Es ist anzunehmen, dass Herr Regierungsdirektor Weißstein bei dem Studium Ihres Aktes sich davon überzeugt, dass ein Grund zu einer Beanstandung des Spruches nicht vorliegt und dass Ihnen der Widerlegungsbeweis gemäss Artikel 1o des Säuberungsgesetzes in vollem Umfange gelungen ist. Es ist dann auch zu hoffen, dass sich Herr Weißstein bei seinem mündlichen Vortrag mit dem amerikanischen Offizier dahin einigt, dass eine Aufhebung des Spruches nicht erfolgt. Eine solche Einigung wird umso leichter möglich sein, als die amerikanische Militärregierung in ihrem Irrtumsbericht gar keine ausdrückliche Beanstandung des Lauterbacher Spruches geltend gemacht hat.

Ich empfehle, zunächst noch drei Wochen abzuwarten. Ist innerhalb dieser drei Wochen bei der Spruchkammer in Lauterbach kein endgültiger Bescheid eingegangen, dann werde ich mich nochmals mit Herrn Regierungsdirektor Weißstein in Verbindung setzen. Ich empfehle Ihnen, etwa am 1. Juli ds.Js. bei der Spruchkammer in Lauterbach festzustellen, ob Ihre Akten wieder da sind und ob irgend eine Mitteilung mit diesen Akten gekommen ist.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung!

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

Heidelberg, den 11. Juni 1947
Dr.H./Kr.

Betr.: Gunther Friese, Lauterbach -76a-

A k t e n v e r m e r k

Am Montag, den 1o.6.47 habe ich in Lauterbach mit Herrn Friese Rücksprache genommen.

Am Dienstag, den 11. ds.Mts. bin ich in der Angelegenheit Friese auf dem Ministerium für politische Befreiung in Wiesbaden gewesen und habe dort mit Herrn Regierungsdirektor W e i ß s t e i n gesprochen. Die Akten Friede liegen ihm vor. Der Irrtumsbericht der amerikanischen Militärregierung enthält keine ausdrückliche Beanstandung. Evtl. könnte sich die amerikanische Militärregierung auf den Standpunkt stellen, dass der Widerlegungsbeweis des Herrn Friese nicht ausreicht. Ich habe Herrn Weißstein dargelegt, dass der Widerlegungsbeweis des Herrn Friese völlig ausreichend sei und habe auf einzelne im Akt enthaltene Zeugnisse besonders hingewiesen. Herr Reg.Dir. Weißstein wird den Akt noch studieren und wird dann die Angelegenheit zum Vortrag bei dem zuständigen amerikanischen Offizier bringen. Er macht bei diesen Vorträgen, wenn dies seiner eigenen Überzeugung entspricht, den Versuch, die Beanstandung zu beseitigen. Gelingt dies nicht, dann wird von dem Ministerium die Entscheidung der Spruchkammer aufgehoben und die Angelegenheit zur weiteren Veranlassung, d.h. zur neuen Entscheidung an die Spruchkammer zurückverwiesen. Die Spruchkammer kann dann natürlich auch ihren alten Spruch aufrecht erhalten. Nur tritt für durch die Zurückverweisung eine weitere Verzögerung in der Erledigung der Sache ein.

Fresse / Arsch
und Ohr

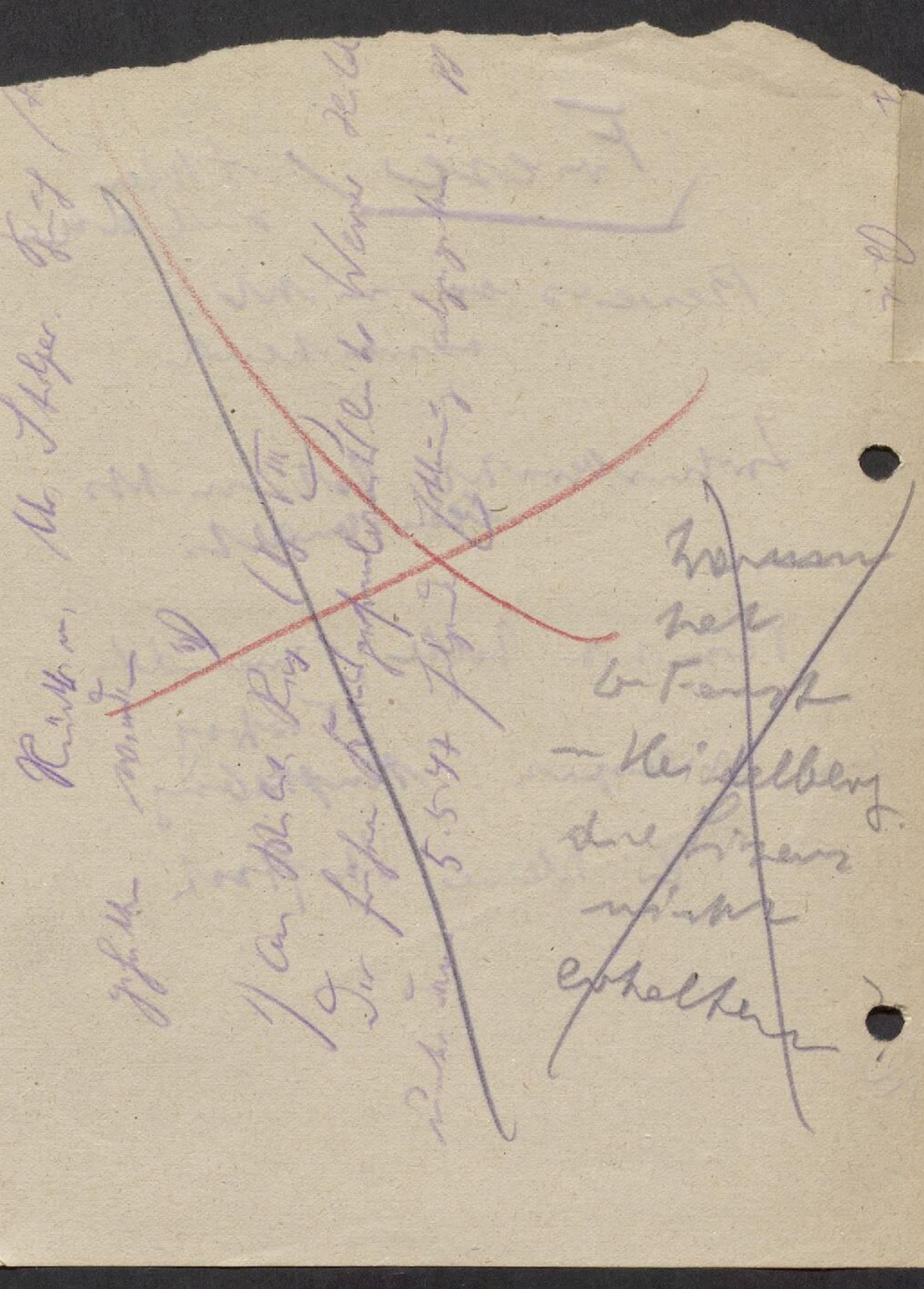
Beweis es, mit Mr
unser Freund.

Zwischenruf: Ich mich
beauftragt.

Rennt zu Zelle! / rennt!
Tretweg.

Ihre Bestellungen: Aufhebung.

Ev. Klemme / Schraubstock



H U. 7/6. J

766

2. Juni 1947

0625

Per Eilboten!

Dr.H./U.

Herrn
Gunther F r i e s e
L a u t e r b a c h/Hessen
Marktplatz 19

Sehr geehrter Herr Friese!

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 31. ds.Mts.

Ich habe am Sonntag, den 8. Juni in Büdingen zu tun und bin erst gegen Abend in Schlitz. Es wird mir nicht möglich sein, am 8. Juni auch noch nach Lauterbach zu kommen. Dort werde ich erst am 9. Juni vormittags sein. Sie könnten mich aber am Sonntag, den 8. Juni abends in Schlitz sprechen.

Mit verbindlichen Grüßen

bin ich

Ihr ergebener

(Dr.Heimerich)
Rechtsanwalt

- 76a

GUNTHER FRIESE

Hütten- und Walzwerkerzeugnisse - Eisen - Eisenwaren Werkzeuge - Drähte - Drahtstifte - Drahtgeflechte - Baubeschläge - Baustoffe - Schlosser-, Schmiede- u. Schreinerbedarf - Öfen - Herde - Haus- und Küchengeräte Landmaschinen und Ersatzteile

Fernsprecher: Hersfeld Nr. 301

Zweigbüro: (16) Hersfeld, Breitenstraße 24 Tel 301
Hauptbüro: (16) Lauterbach Hessen, Marktplatz 19 Tel. 585

Antwort an Hauptbüro Lauterbach

Gunther Friese, Hersfeld, Breitenstraße 24

Herrn
Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich
Heidelberg
Neuenheimer Landstrasse 4

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Zeichen	
		F/Kr-l	(16) Hersfeld, Breitenstraße 24 31.5.47.

Betr.:

Sehr geehrter Herr Doktor Heimerich!

2. Juni 1947

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 24.5.. Wie Ihnen mein Schwiegervater bereits mitgeteilt hat, gelang es mir nicht, zum Herrn Regierungsdirektor Weißstein im Säuberungsministerium vorzudringen, weil auf Grund einer neuen Verfügung Besucher nur auf Grund einer Aufforderung des Ministeriums vorgelassen werden.

Aus Ihrem obigen Schreiben konnte ich ersehen, daß Sie am 9.6. in Lauterbach zu tun haben. Da ich am 9. früh mit einem Lastwagen zu einer Einkaufsreise nach Westfalen starten muss und diese Reise nicht verschieben kann, bestünde die Gefahr, daß ich Sie nicht mehr hier sprechen könnte.

Ich nehme an, daß Sie ohnedies am 8. Juni nach Schlitz kommen werden. Vielleicht haben Sie bei der Gelegenheit die Möglichkeit nach Lauterbach zu fahren, damit wir uns dann kurz sprechen können.

In der Angelegenheit meines Annex-A muss unter allen Umständen etwas erfolgen, denn ich kann mit meiner Firma Gunther Friese nicht so weiter kommen. Im Interesse der Firma muss ich daher unter allen Umständen sehen, den Annex-A zu erhalten.

Auf der andern Seite liegen die Verhältnisse so, daß Leute, die 1932 in die Partei eingetreten sind und zudem noch erhebliche Posten innegehabt haben in die Gruppe IV gekommen sind und sofort ihren Annex-A bekommen haben. Ich empfinde das als eine bodenlose Ungerechtigkeit, da ich im Vergleich zu jenen Personen überhaupt nicht belastet bin und trotzdem nicht in den Besitz des Annex-A komme.

Ich sehe deshalb die einzige Lösung im Augenblick darin, daß Sie bei dem Säuberungsministerium vorsprechen und zusehen die Angelegenheit zum endgültigen Schluss zu bringen.

Die angeforderten Spruchkammerakten sind bereits am 5.5. nach dort abgegangen, sodaß sie inzwischen nicht nur dort eingetroffen, sondern bestimmt auch schon bearbeitet sein dürften. Den Durchschlag meines an Herrn Reg-Dir. Weißstein gerichteten Schreibens habe ich Ihnen übersandt. Ich habe von Herrn W. leider nichts mehr gehört.

Ich erwarte nun am 7. bzw. 8. Juni Ihren Besuch in Lauterbach. Falls dieser vielleicht nicht durchführbar ist, dürfte ich um Ihren tele- b.w.

fonischen Bescheid bitten.
Bis dahin empfehle ich mich mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

31. Mai 1947

Dr.H./Kr.

Herrn

Regierungsdirektor W e i ß s t e i n
Ministerium für politische Befreiung

W i e s b a d e n

Sehr geehrter Herr Regierungsdirektor!

Ich beabsichtige, am Dienstag, den 1o. Juni 1947, vormittags etwa gegen 1o,oo oder 1o,3o Uhr in folgenden Angelegenheiten, die Irrtumsberichte betreffen, bei Ihnen vorsprechen:

1.) Gunther F r i e s e aus Lauterbach
(Akt bei Registrator G ö b e l),

2.) Fritz Z ö l l e r aus Schlitz
(Akt bei Registrator S e c k),

3.) Heinrich R a a b e aus Schlitz
(Akt bei Registrator S e c k),

4.) Frau Julie R a a b e aus Schlitz,
(Akt bei Registrator S e c k).

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir die erwünschte Gelegenheit zur Rücksprache mit Ihnen an dem genannten Termin geben würden, da ich sehr stark belastet bin und nur selten nach Wiesbaden komme. Ich befinde mich am 1o. Juni auf der Fahrt von Lauterbach nach Darmstadt und Heidelberg und benütze diese Gelegenheit, um über Wiesbaden zu fahren.

Auf meinen Besuch bei Ihnen und Herrn Ministerialdirektor a.D. Dr. O f f e r m a n n am 3o.4.47 darf ich Bezug nehmen.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung
bin ich Ihr ergebener

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

H.v. 6/6.

24. Mai 1947.

Dr.H./S.
- 76a -

Mb 24.5.

Herrn
Gunther F r i e s e

L a u t e r b a c h / Hessen
Marktplatz 19

Sehr geehrter Herr Friese!

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 13. d.M. Ich kann erst jetzt übersehen, wann es mir möglich sein wird, nach Wiesbaden zu fahren. Ich habe am 8.6. in Büdingen zu tun und beabsichtige dann, am 9.6. nach Lauterbach zu kommen, wo ich vor der Spruchkammer eine Lauterbacher Dame zu vertreten habe. Am 9.6. nachmittags oder am 10.6. vormittags könnte ich in Wiesbaden vorsprechen. Ich nehme an, daß Sie am 9.6. in Lauterbach sein werden. Wir können dann dort das Nähere noch vereinbaren.

Mit vorzügliche. Hochachtung!

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

-Ha-

GUNTHER FRIESE

Hütten- und Walzwerkerzeugnisse - Eisen - Eisenwaren Werkzeuge - Drähte - Drahtstifte - Drahtgeflechte Baubeschläge - Baustoffe - Schlosser-, Schmiede- und Schreinerbedarf - Öfen - Herde - Haus- und Küchengeräte - Landmaschinen und Ersatzteile

Gunther Friese
(16) Lauterbach-Hessen, Marktplatz 19

Fernsprecher: Lauterbach Nr. 510

Herrn
Dr.Dr.h.c.
Hermann Heimerich
Heidelberg
Neuenheimer Landstrasse 4

16. Mai 1947

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Zeichen	
		F/Kr-1	⑯ Lauterbach-Hessen, Marktplatz 19, 13.5.47.

Betr.:

Sehr geehrter Herr Doktor!

In der Anlage überreiche ich Ihnen die Durchschrift meines Schreibens vom 9.d.M. an Herrn Regierungsdirektor Weißstein im Ministerium für politische Befreiung, Wiesbaden, zu Ihrer Kenntnisnahme.

Bedauerlicherweise habe ich vergessen, darin zu erwähnen, daß das Arbeitsblatt aus der Zentralkartei in Berlin besagt, daß ich überhaupt nicht in dieser Kartei als Parteigenosse erwähnt bin.

Ich erwarte nun die Antwort des Herrn Reg.Dir. Weißstein, wann dieser mich zu einer Rücksprache bitten lassen wird. Unabhängig davon möchte ich Sie bitten, wie in Ihrem Schreiben vom 2.d.M. zum Ausdruck gebracht, in zwei Wochen wieder in Wiesbaden vorstellig zu werden und bei dem Herrn Reg.-Dir.W. vorstellig zu werden.

Die Spruchkammerakten sind nun am 5.d.M. an das Ministerium von hier abgegangen, sodaß Sie bei Ihrer kommenden Rücksprache viel besser die Möglichkeit haben, den entsprechenden Herren die Angelegenheit auseinander zu setzen.

Ich halte die Möglichkeit durchaus dafür gegeben, daß Ihnen bei Ihrer kommenden Rücksprache Gelegenheit gegeben wird, die Angelegenheit ins Klare zu bringen, nur wäre ein baldiges Vorsprechen Ihrerseits durchaus zweckmässig, weil sonst die Akten wieder geschlossen und weitergegeben werden könnten und es dann zu spät sein würde. Ich fürchte ganz und gar nicht ein neues Aufrollen des Falles, nur fürchte ich den ungeheuren Zeitverlust.

Ich würde mich freuen von Ihnen zu hören und werde meinerseits Ihnen Bericht geben, wenn ich zur Rücksprache nach Wiesbaden aufgefordert werden sollte.

Mit vorzüglicher Hochachtung und besten Empfehlungen

Ihr

sehr ergebener

1 Anlage

Eingeschrieben

Herrn
Regierungsdirektor Weißstein
im Ministerium für
politische Befreiung
W i e s b a d e n

F/Kr 9.5.47.

Mein Spruchkammerverfahren vom 19.12.1946 Akt.Zeichen: La. 315/46.

Sehr geehrter Herr Regierungsdirektor!

Sie hatten die grosse Liebenswürdigkeit am 30.4.d.J. meinen Anwalt, Herrn Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich, Heidelberg, in der Angelegenheit meines obigen Spruchkammerverfahrens zu empfangen.

Von meinem Anwalt musste ich nun zu meiner grossten Bestürzung erfahren, daß der Spruchkammerentscheid von der Militär-Regierung beanstandet worden ist und ein Irrtumsbericht der Militär-Regierung vorliegt, aus dem wohl hervorgeht, daß in meinem Fall ein Nachweis nach Artikel 39/II des Säuberungsgesetzes nicht erbracht sei und ich als Minderbelasteter zu gelten habe.

Das Ministerium für politische Befreiung hat inzwischen meine Spruchkammerakte bei der hiesigen Spruchkammer angefordert und diese sind - wie ich feststellen konnte - am 5.d.M. an das Ministerium eingesandt worden.

Seit Herbst 1945 - also seit fast zwei Jahren - kämpfe ich um meine politische Rehabilitierung. Ich führe diesen Kampf mit dem guten Gewissen meiner politischen Schuldlosigkeit und dem festen Vertrauen auf die Gerechtigkeit der Demokratie.

Meine Hoffnungen auf Recht auf Grund des klaren Spruchkammerurteils drohen abermals durch die oben erwähnten Feststellungen zu zerschlagen und ich beginne an der Gerechtigkeit und insbesondere am Recht des Säuberungsgesetzes zu zweifeln. Das Recht, im demokratischen Staat bei führenden Persönlichkeiten Gehör zu finden, nehme auch ich jetzt für mich in Anspruch und hoffe vornehmlich dieses bei Ihnen zu finden, sehr geehrter Herr Regierungsdirektor. Im Vertrauen darauf erlaube ich mir nachfolgend eine kurze Darstellung zu geben.

Im Herbst 1945 wurde ich auf Anordnung der hiesigen Militär-Regierung von meiner Stellung als Mitinhaber des grössten führenden Einzelhandelgeschäftes des Kreises für Eisen- und Haushaltwaren, der Firma F.W. Aue1, Lauterbach, entlassen. Verleumdungen und Denunziationen, hervorgerufen durch Konkurrenzneid und Mißgunst gegen die Inhaber dieser Firma - damit auch gegen mich - gelang es bei der hiesigen Militär-Regierung im Herbst 1945 ein vollkommen entstelltes Bild von mir zu erwekken. Ich versuchte mit allen Kräften, mich so schnell wie möglich zu

b.w.

rechtfertigen und es gelang mir in einem Vorstellungsverfahren vor dem Prüfungsausschuss des Landkreises Lauterbach im Dezember 1945 und März 1946 die Bestätigung zu erhalten, daß ich "beschäftigungswürdig für jede Art von Tätigkeit" sei.

Ohne Angabe von Gründen wurde dieser Beschluss von der Militär-Regierung jedoch nicht anerkannt und ich führe das auf den falschen Eindruck zurück, welcher bei der Militär-Regierung über mich erweckt worden war.

Am Rande konnte ich von einem Angehörigen der Militär-Regierung nur erfahren, daß man mir den Posten eines Blockleiters fälschlicherweise nachsagte. Eine Revision der Ablehnung war nicht zu erreichen, lediglich erhielt ich die Erlaubnis, in meiner früheren Stellung als selbständiger Handelsvertreter tätig sein zu dürfen.

Ich gab damals meinen Kampf um Recht und Rehabilitierung auf, da ich einsehen musste, daß die Gruppe, die mich in meine alte Firma nicht zurückkehren lassen wollte, stärker war als ich. Ich setzte meine ganze Arbeitskraft in meinen früheren Beruf ein, um geschäftlich voranzukommen und damit auch nutzbringend für die Versorgung mit Gegenständen des täglichen Bedarfes für die Bevölkerung und vor allen Dingen die Flüchtlinge mitzuarbeiten.

Nach Erlass des Säuberungsgesetzes stand mein Entschluss fest, mein Spruchkammerverfahren vordringlich einzuleiten, um endlich meine vollständige Rehabilitierung zu erreichen.

Das Spruchkammerverfahren lt. anliegender Abschrift wurde dahingehend beendet, daß ich als Mitläufer eingereiht wurde. Die Beweisaufnahme und die dadurch bewiesenen Tatsachen haben an sich zweifellos dazu ausgereicht, mich lt. Artikel 13 in die Gruppe der Entlasteten einzustufen. Ich nahm jedoch die Mitläuferschaft nur deshalb auf mich, um das Verfahren endlich zum Abschluss zu bringen, damit ich meine volle Arbeitskraft in meinem Beruf einsetzen konnte.

Sehr geehrter Herr Regierungsdirektor, ich habe Ihnen einen kurzen Überblick über meinen Fall gegeben, weil ich überzeugt bin, daß Sie mir Ihre Hilfe nicht versagen werden und mir dadurch den Glauben an die Gerechtigkeit der Demokratie zurückgeben werden. Ich bitte Sie daher mir Gehör zu schenken und Gelegenheit zu einer Rücksprache geben zu wollen. Ich wäre Ihnen zu grösstem Dank verbunden, wenn Sie den Zeitpunkt der Rücksprache bestimmen und mir darüber baldige Mitteilung zukommen lassen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Wiedervorlage 23.5.1947.

2.Mai 1947 .

ab 2/5.

Dr.H./ M.
- 76a -

Herrn

Gunther F r i e s e ,

L a u t e r b a c h i.H.
Marktplatz 19.

Sehr geehrter H err Friese !

Ich bin am vergangenen Mittwoch in Wiesbaden gewesen und habe dort auch in Ihrer Sache Nachforschungen angestellt . Ausserdem habe ich 2 gleichartig liegende Sachen aus Schlitz behandelt . Zunächst war ich bei der Militärregierung und zwar bei der Abteilung Denacification Division. Dort habe ich erst kurz mit dem Leiter dieser Abteilung, Herrn Wallach, gesprochen und bin dann von ihm zu dem zuständigen Sachbearbeiter, Herrn A.L. Yakoubian gebracht worden . Dieser Herr hatte hinsichtlich Ihres Falles einen Merkzettel, wusste aber nicht genau , wie der Fall lag und wollte bei der Militärregierung in Lauterbach noch einmal zurückfragen . Herr Yakoubian sagte mir, dass die Akten vielleicht bei dem Ministerium für politische Befreiung lägen . Ich bin dann auch auf diesem Ministerium gewesen und habe mit dem zuständigen Dezernenten, Herrn Regierungsdirektor Weiß-stein gesprochen, der mich an die Registratur im Zimmer 67 des Ministeriums und zu Registrator Göbel verwies . Dort habe ich dann festgestellt, dass die Spruchkammer-entscheidung in Ihrem Fall von der Militärregierung offenbar beanständet worden ist und dass ein sogen. Irrtumsbericht der Militärregierung vorliegt . Dieser Irrtumsbericht ist noch nicht übersetzt, ich habe aber aus dem englischen Text, der mir ganz kurz vorgezeigt wurde, in der Eile entnommen, dass die Militärregierung auf dem Standpunkt steht, dass ein Nachweis nach Art.39,Abs.II des Säuberungsgesetzes bei Ihnen nicht

erbracht sei, dass die Mindestsanktion nicht auferlegt sei und dass Sie wohl als Minderbelasteter zu gelten hätten . Ihr Fall soll also noch einmal aufgerollt werden. Ob sich das Ministerium für politische Befreiung dazu entschliesst, weiss ich nicht . Das Ministerium kann auch eine ablehnende Haltung gegenüber dem Irrtumsbericht der Militärregierung einnehmen. Ihre Spruchkammerakten scheinen im Ministerium noch nicht zu sein . Es wurde mir gesagt, dass sie jetzt in Lauterbach angefordert worden wären .

Im Augenblick wird man nicht viel machen können. Ich beabsichtige aber in etwa 3 Wochen wieder nach Wiesbaden zu fahren und könnte dann in Ihrem Fall erneut beim Ministerium intervenieren . Es liegen tausende von ähnlichen Fällen vor, sodass mit einer raschen Aufarbeitung der Fälle im Ministerium kaum zu rechnen sein dürfte .

Es tut mir sehr leid, dass diese neue Komplikation eingetreten ist, aber unter den obwaltenden Umständen bleibt nichts anderes übrig, als sich in solchen Situationen in Geduld zu fassen .

Mit vorzüglicher Hochachtung

und den besten Grüssen auch Ihren Angehörigen

Ihr ergebener

(Dr.Heimerich)
Rechtsanwalt

Heidelberg, 17. April 1947
Dr.H./Kr.

Betr.: Gunther Friese - 76a -

Eingehende Rücksprache mit Herrn Friese und Herrn Möller in Lauterbach. Auch war ich in der Angelegenheit Friese bei der Militärregierung in Lauterbach. Den Antrag des Herrn Friese auf Ausstellung des Annex-A durch die amerikanische Militärregierung ist von der Militärregierung in Lauterbach an die Denazification Division in Wiesbaden am 7.3.47 abgegeben worden. Eine Antwort von Wiesbaden ist noch nicht eingetroffen. In Wiesbaden beschäftigt sich ein Offizier namens Wallach mit diesen Angelegenheiten. Die Dauer der Behandlung dieser Dinge in Wiesbaden ist unbestimmt. Manche Anträge aus Lauterbach vom Januar 1947 sind noch unerledigt, während Anträge vom März durch Wiesbaden schon genehmigt sind.

Ich habe mit Herrn Friese vereinbart, dass ~~er~~ ich mich bei meiner Anwesenheit in Wiesbaden am 30.4147 um seine Angelegenheit dort kümmern werde.

Wenn Herr Friese den Annex-A hat, dann ist er immer noch nicht bei der Firma Auel in Lauterbach eingesetzt, da diese Firma noch unter Treuhänder steht. Der Fall des Herrn Möller ist noch nicht durch die Spruchkammer gegangen. Dieser Fall soll aber jetzt bald behandelt werden. Die Aufhebung der Treuhänderschaft hängt mit der Aufhebung der Vermögenssperre zusammen und wird durch das deutsche Amt für Vermögenskontrolle in Wiesbaden behandelt.

Mg. Dienstag 6 Uhr Besprechung der Abt. Reg.

Wv. am 29.4.47 ✓

Reg. Zibell Zimmer 67

Partners
noch 39/2
nicht erhalten
Reise Wiesbaden
Verlängerung
sollte wiederholen etc.

Akte noch nicht
und später angefordert
v. Lauterbach

Heidelberg, 1. April 1947
Dr.H./Kr.

Betr.: Gunther Friese, Schlitz.

Konferenz mit Herrn Friese in Schlitz am 31.3.47

Frau Friese hat den Annex-A bekommen. Herrn Friese fehlt der Annex-A immer noch. Die Militärregierung in Lauterbach hat erklärt, dass die Sache nach Wiesbaden gegangen sei, und zwar schon Anfang März ds.Js. Mit Herrn Friese habe ich vereinbart, dass wir zunächst noch bis Mitte April zuwarten. Ich bin am 15. und 16. April wieder in Schlitz. Wenn bis dahin der Annex-A noch nicht da ist, will ich wegen dieser Angelegenheit in Wiesbaden vorstellig werden. Voraussichtlich fahre ich dann schon am 17.4.47 nach Wiesbaden.

Wv. am 14.4.47

Gunther Friese, (16) Lauterbach-Hessen, Marktplatz 19

Herrn

Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich

z.Zt. S c h l i t z

b.Frau Elisabeth Schilling

GUNTHER FRIESE

Industrie- und Wirtschaftsbedarf

Vertrieb von:
Hütten- und Walzwerkerzeugnisse - Eisen - Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte

Hauptbüro: Hersfeld, Breitenstraße 24, Telefon 301
Zweigbüro: Lauterbach-H., Marktplatz 19, Telefon 585

Zweigbüro: (16) Hersfeld, Breitenstraße 24, Tel. 301
Hauptbüro: (16) Lauterbach (Hessen), Marktplatz 19 Tel. 585

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Zeichen	(16) Lauterbach-Hessen, Marktplatz 19
		F/Sch-1	26.3.1947

Betr.:

Sehr geehrter Herr Doktor!

Gestern habe ich mit Ihrer Wohnung in Heidelberg telefoniert und konnte dabei erfahren, daß Sie sich auf einer Reise nach Hamburg befinden und am kommenden Sonntag in Schlitz sein werden.

Ich muß Sie dringend in meiner Angelegenheit sprechen, da die Sache mit dem Annex-A immer noch nicht geregelt ist.

Da ich voraussichtlich am kommenden Montag auf 2-3 Tage nach Bayern fahre, besteht die Gefahr, daß ich Sie wiederum nicht sehen werde und möchte Sie deshalb bitten, mich am Samstag oder Sonntag in Lauterbach anzurufen.

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Rechtsanwalt u. Bevollmächtigter

Gunther Friese

⑯ Lauterbach (Hessen)
Marktplatz 19
Telefon 585

25.3.1947
F/Sch-1

28. März 1947

Herrn

Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich

H e i d e l b e r g
Neuenheimer Landstr. 4

Betr.: Ihr Schreiben vom 18.2. - Mein Schreiben vom 3.3.47.

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Ich komme nochmals zurück auf mein obiges Schreiben, das ich inzwischen in Ihrem Besitz hoffe.

Um die Liquidation Ihres Schreibens über Geschäftsunkosten abbuchen zu können bitte ich Sie, mir einen entsprechenden Beleg oder eine Rechnung darüber zukommen lassen zu wollen.

In der Angelegenheit des Annex-A hat sich positives noch nichts ereignet. Wie meine Frau auf der Mil.Reg. erfahren konnte, hat sich die hiesige Mil.Reg. noch nicht dazu entschließen können, mir den Annex-A auszustellen, sondern hat die Unterlagen hierfür nach Wiesbaden gehen lassen.

Es ist mir ja unverständlich, daß in meiner Sache so viel Schwierigkeiten auftauchen, da doch meine Angelegenheit für jedermann so sonnenklar liegt. Ich kann es mir nur so vorstellen, daß seinerzeit völlig unberechtigt ein Vermerk von irgend einer Person gemacht worden ist und der mir heute schadet.

Ich erinnere dabei nur an die Behauptung des damaligen Kommandanten, die dahin ging, daß ich irgendwann Blockleiter gewesen sei.

Wie schon gesagt, liegt der Vorgang nun in Wiesbaden und ich möchte Ihnen die Frage vorlegen, ob es ratsam ist, dort zu interventieren.

Bei meiner Frau hat der Annex-A bereits vorgelegen, mußte jedoch abgegeben werden, weil angeblich eine Kopie fehlt. Heute, nach 3 Monaten, weiß niemand, wo das Papier überhaupt ist.

Mein Urteil hat nun am 19.1. Rechtskraft erhalten und es sind nun über 3 Monate vergangen, ohne daß der Annex-A zu erhalten ist, während andere Personen, die vor rund 2 Wochen ihr Spruchkammerverfahren hinter sich gebracht haben und bei denen man schon mit Recht eine gewisse Aktivität behaupten kann, ihren Annex-A bereits in der Tasche haben.

Leider konnte ich nicht feststellen lassen, wann mein Vorgang nach Wiesbaden gegangen ist. Ich schätze aber, er wird schon eine Zeit dort liegen.

Ich bitte Sie nun, zu erwägen, ob Sie von sich aus etwas in Wiesbaden unternehmen wollen. Bejahendenfalls müßte Ihre Intervention bald erfolgen, ehe es zu spät ist.

Mit sehr ergebensten Grüßen an Sie und Ihre Angehörigen verbleibe ich

Ihr

Gunther Friese

GUNTHER FRIESE

Hütten- und Walzwerkerzeugnisse in Eisen
Industrie-Farben und -Lacke

Fernsprecher: [redacted]
Lauterbach Nr. 510

Gunther Friese
[redacted]
Lauterbach (Hessen), Marktplatz 19

Herrn

Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich

H e i d e l b e r g
Neuenheimer Landstr.4

5. März 1947

Jetzt: Lauterbach (Hessen)
Marktplatz 19

Berlin W 50
Neue Ansbacher Straße 19

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Zeichen	
Dr.H.-76a-		F/Sch-1	3.März 1947

Betr.: Ihr Schreiben vom 18.2.47.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Für Ihr obiges Schreiben danke ich Ihnen verbindlichst und darf Ihnen für Ihre Liquidation einliegenden Verrechnungsscheck über RM 6oo.- überreichen. Ich bitte Sie nur, mir eine Quittung der Gestalt ausstellen zu wollen, daß ich diese über Geschäftsunkosten verbuchen kann.
Ihre Annahme, daß ich bereits in der Firma Auel tätig sein kann, ist leider noch nicht Wirklichkeit geworden, sonst hätte ich schon längst Ihnen darüber berichtet.
Mein Urteil hat nun am 2o.1. Rechtskraft erlangt, die Sühne und Gebühren sind bezahlt worden, nur der Annex-A läßt auf sich warten. Die Gründe dafür lassen sich von mir aus nicht erkennen.

Die Verhältnisse in der Firma Auel sind himmelschreiende wie auch manches andere hier entgegen den Gepflogenheiten in anderen Gegenden zu sein scheint. Dagegen hat mir die Regelung der Spruchkammerangelegenheit sehr viel in meinem Großhandelsunternehmen genützt, da ich nach Erhalt der Rechtskraft sehr bald die Genehmigung zur Neuerrichtung eines Großhandelsunternehmens erhielt. Das ist immer schon ein Schritt vorwärts, da die Firma Gunther Friese als Großhandel bislang nur mit Genehmigung des Landrates arbeitete.

Meine Frau hat den Annex-A bereits erhalten, nur nützt das uns auch wenig. Gesetzt den Fall, ich erhielt jetzt den Annex-A, was ich ja hoffen will, dann werden zwar mein und meiner Frau Vermögen entsperrt, jedoch nach Auskunft des Herrn Kosterlitz bleiben unsere Vermögensteile innerhalb der Firma F.W. Auel weiterhin unter Treuhänderschaft. Wie weit das richtig ist, entzieht sich meiner Kenntnisse.
Mein Schwiegervater bemüht sich, seine Angelegenheit irgendwie in Gang zu bringen, näheres darüber steht noch nicht fest.

Sehr geehrter Herr Doktor! Ich darf Sie um baldige Zusendung der Quittung bzw. Rechnung bitten und würde mich freuen, Ihre Meinung über unsere Lage zu hören.
Mit den ergebensten Grüßen verbleibe ich

Ihr

Gunther Friese

GUNTHER FRIESE

Hütten- und Walzwerkserzeugnisse in Eisen
Industrie-Farben und -Lacke

Fernsprecher: [illegible]
Drahtanschrift: [illegible]

Dr.H.-Tgb.-

Ihr Schreiben vom 18.2.47.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Mit Ihr obiges Schreiben danke ich Ihnen verbindlichst und darf Ihnen Ihr Ihre Liquidation einliegenden Verrechnungsscheck über RM 600.- überreichen. Ich bitte Sie nur, mir eine Quittung der beantragten Angelegenheit zu wollen, das ich diese über Geschäftsunkosten verbuchen kann.

Ihre Annahme, daß ich bereits in der Firma Adel tätig sein kann, hat leider noch nicht Wirklichkeit geworden, sonst hätte ich schon längst Ihnen darüber berichtet.

Mein Urteil hat nun am 20.1. Rechtskraft erlangt, die Gründe und Gebühren sind bezahlt worden, nur der Anmex-A lässt auf sich warten. Die Gründe dafür lassen sich von mir aus nicht erkennen.

Die Verhältnisse in der Firma Adel sind hinreichend wie auch manches andere hier entgegen den Gepflogenheiten in anderen Gegenden zu sein scheint. Dagegen hat mir die Regelung der Spruchkammerangelegenheit sehr viel in meinem Grossandelsunternehmen genützt, da ich nun Erhalt der Rechtskraft sehr bald die Genehmigung zur Neuerrichtung eines Grossandelsunternehmens erhielt. Das ist immer schon ein schritt vorwärts, da die Firma Gunther Friese als Grossandel bislang nur mit Genehmigung des Landrates arbeitete.

Meine Frau hat den Anmex-A bereits erhalten, nur nützt das uns wenig. Gesetzt den Fall, ich erhielt jetzt den Anmex-A, wie ich hoffen will, dann werden zwar mein und meiner Frau Vergehen entsperrt, jedoch noch ausmit des Herrn Kostenlitz bleiben unsere Vermögenswerte immerhin der Firma f.A. bis weiterhin unter Treuhänderschaft. Wie weit das richtig ist, entzieht sich meiner Kenntnisse.

Mein Schwiegervater bemüht sich, meine Angelegenheit irgendwie in Gang zu bringen, nähere Zeit aber steht noch nicht fest.

Sehr geehrter Herr Doktor! Ich bitte Sie um baldige Zusendung der Quittung bzw. Rechnung bitten und würde mich freuen, Ihre Meinung über unsere Lage zu hören.

Mit den ergebensten Grüßen verbleibe ich

Ihr

W.V 1873.

18. Februar 1947

Dr.H.
- 76a -

Herrn
Gunther F r i e s e
L a u t e r b a c h/Hessen
Marktplatz 19

Sehr geehrter Herr Friese!

Für meine Bemühungen in der Angelegenheit des Vorstellungs- bezw.Spruchkammerverfahrens gegen Sie und Ihre Frau Gemahlin erlaube ich mir, RM 600.-- zu liquidieren.

Ich hoffe, daß der gegen Sie ergangene Spruch mittlerweile die Rechtskraft erlangt hat und daß Sie bald wieder ungehindert in Ihrem Geschäft in Lauterbach tätig sein können.

Mit verbindlichen Grüßen für Sie
und Ihre Angehörigen
bin ich
Ihr sehr ergebener

Heidelberg, den 29. Januar 1947
Dr.H./Kr.

Betr.: Möller, Schlitz.

V e r m e r k

Ich habe bei meinem Aufenthalt in Schlitz-Lauterbach keine Gelegenheit gehabt, Herrn F r i e s e oder Herrn M ö l l e r zu sprechen.

Wv. in 14 Tagen.✓

11 1. Jan. 1947

GUNTHER FRIESE

Hütten- und Walzwerkerzeugnisse - Eisen - Eisenwaren
Werkzeuge - Drähte - Drahtstifte - Drahtgeflechte
Baubeschläge - Baustoffe - Schlosser-, Schmiede- und Schreinerbedarf - Öfen - Herde - Haus- und Küchengeräte - Landmaschinen und Ersatzteile

Fernsprecher: Lauterbach Nr. 510

Gunther Friese
(16) Lauterbach-Hessen, Marktplatz 19

Herrn

Dr. h.c. Hermann H e i m e r i c h

H e i d e l b e r g

Neuenheimer-Landstrasse 4

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Zeichen	
		F/K - 1	⑯ Lauterbach-Hessen, 6.1.1947 Marktplatz 19

Betr.:

Sehr geehrter Herr D o k t o r !

Jn der Anlage überreiche ich Jhnen die polizeilich beglaubigte Abschrift des mich betreffenden Spruchkammerbescheides zur Kenntnisnahme.

Weiterhin übersende ich anliegend die für meine Frau zutreffende Bescheinigung der hiesigen Spruchkammer, dass sie nicht unter das Gesetz fällt.

Am 20. ds. Mts. werde ich mich um die Bezahlung der Sühne als auch der Verfahrenskosten bemühen, weil zu diesem Termin der Spruch Rechtskraft erreicht.

Jch glaube nicht, dass Sie die Meinung vertreten werden, gegen meinen Spruch Einspruch zu erheben und so werde ich, sofern ich von Jhnen nichts Gegenteiliges höre, die Bezahlung vornehmen.

Sobald der Spruch Rechtskraft erlangt hat und ich die Sühnemassnahmen erledigt habe, überreiche ich Jhnen die entsprechenden Unterlagen ein.

Jndem ich Jhnen als auch Jhren Angehörigen meine besten Wünsche und Grüsse zum neuen Jahre übermittle, verbleibe ich stets

Jhr sehr ergebener

Großhessisches Staatsministerium
Der Minister
für Wiederaufbau und politische Befreiung
Spruchkammer Lauterbach

Lauterbach, den 19.12.1946

Aktenzeichen: Lo.315/46

Auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946

erläßt die Spruchkammer Lauterbach
bestehend aus

1. O. B e l a s c h k	als Vorsitzenden
2. E. S c h ä f e r, E. W o h l f a h r t	als Beisitzer
3. H. J e c k e l	als öffentlicher Kläger (nicht aufgetreten)

gegen Gunthar T r i e s c, Kaufmann, geb. 29.5.191o
wohnhaft in Lauterbach, Marktplat 19

im schriftlichen Verfahren - folgenden Spruch:

Der Betroffene wird nach Art. 12,1 in die Gruppe der Mitläufer eingereiht.

Es werden ihm folgende Sühnemaßnahmen auferlegt:
Nach Art. 18,1 eine einmalige Sühne von RM 2.000.- an einen Wiedergutmachungsfonds zu zahlen.
Kosten des Verfahrens trägt der Betroffene.
Streitwert: RM 5.500.--

B e g r ü n d u n g :

Der Betroffene war vom 1.5.1933-1945 in der Partei und von 1937-1939 in der DAF.
Wie er angibt, mußte er als Danziger der Partei beitreten, um in Reich Arbeit zu bekommen. Dass er kein überzeugter Nazi war, geht daraus hervor, dass er nur für 2 Jahre der DAF angehörte und kein Amt innehatte. Die Beweisaufnahme aus den Akten erbrachte, dass der Betroffene innerlich ein Gegner des Nazismus war. Diese Gegnerschaft zeigte er so offen, dass sie ihm ein Strafverfahren einbrachte und es nur der Verzögerungstaktik seines Anwalts zu verdanken ist, dass er seinen Kopf nicht verlor oder in ein KZ wanderte.

Aus diesem Grunde hat die Kammer ihn nach Art.12,1 in die Gruppe der Mitläufer eingereiht.

gez. Belaschk
gez. Wohlfahrt
gez. Schäfer

Für die Richtigkeit der Abschrift:

(Siegel) gez. Schlaugat
Geschäftsstellenleiter

Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen) 31. Dez. 1946
Stadt Lauterbach (Hessen)

Abschrift

Lauterbach, den 16.11.1946
Fernruf 201
J/N

Grosshessisches Staatsministerium
Der Minister
für Wiederaufbau u. politische Befreiung
Spruchkammer Kreis Lauterbach

Kl./46 (Mldb.Nr. 124 Ltbch.)

Das Verfahren gegen Anja P r i e s s e , Geschäftsführerin, geb. am 7.6.1922 in Fulda, wohnhaft in: Lauterbach/Hessen, Marktplatz 19 wird auf Grund der Amnestie-Verordnung vom 9.3.1946 eingestellt, da sie sich als Jugendliche dem Nationalsozialismus angeschlossen hat und nicht zu den Personen der Klasse I oder II noch zu den Hauptschuldigen oder Belasteten gehört.

gez. Jeckel

(Siegel)

Der öffentliche Kläger

Die Richtigkeit der Abschrift begl.
Lauterbach, den 1. Januar 1946

Döle
Polizei-Meister

Heidelberg, 9. Dezember 1946
Dr.H./Kr.

Betr.: Angelegenheit Friese.

Herr Friese hat gestern abend aus Lauterbach bei mir angerufen und hat mitgeteilt, dass seine Spruchkammerangelegenheit im schriftlichen Verfahren erledigt würde. Er hätte sich damit einverstanden erklärt. Die Spruchkammer behandelt den Fall am 19.12.46. Herr Friese wird sich bemühen, das Ergebnis sofort zu erfahren und wird dann gleich wieder anrufen. Es handelt sich dann darum, die Entsperrung des Herrn Friese möglichst rasch herbeizuführen. Das Vermögen seiner Frau ist mittlerweile entsperrt worden, soweit es sich nicht um ihren Anteil an der Firma Auel handelt.

Kr. am 6.II.47
6.I.47
Kr

Durch Eilboten
Einschreiben!

W.V. 22/12

22.11.1946
abgen.

Herrn
Gunther F r i e s
Lauterbach/Hessen
Marktplatz 19

sehr geehr

Ich nehme B f bei mir und
übersende Ihnen in h Eilboten und
Einschreiben die b Prot kolle aus
dem Vorstellungsverfahren in deutscher und englischer Sprache
Ich hoffe, dass Sie damit alle erforderlichen Urkunden in Hän-
den haben.
Ich wünsche sehr, dass es Ihnen gelingt, eine schriftliche Er-

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Gegenstand (z. B. E-Bf)	(Abkürzungen s. umseitig unter A)				
angegebener Wert oder eingezahlter Betrag	RM (in Ziffern)	Rpf	Nachnahme	RM (in Ziffern)	Rpf
Empfänger	Gunther Fries				
Bestimmungsort	Lauterbach				

Postvermerke

Tagesstempel: LAUTERBERG (Hess) 22.11.46. 17-18 1 9

Einlieferungs-Nr.	Gewicht kg	g
347	6	

Postannahme

Riegl

3. 44. 64. G 62 Din A 7

B. **Die Post bittet,**

1. für Postgeschäfte möglichst **nicht die Hauptverkehrsstunden zu wählen;**
2. auf alle freizumachenden Sendungen **die Marken vor der Einlieferung aufzukleben;** bei Briefsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten bestehe eine Verpflichtung hierzu;
3. die **Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen;** bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Schreibmaschine oder Druck, **bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;**
4. das **Geld abgezählt** bereit zu halten, größere Mengen **Papiergeld** stets vorher zu **ordnen** und bei gleichzeitigem Ein- oder Auszahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Entnahme von drei oder mehr Sorten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 ℳ **eine aufgerechnete Zusammenstellung** der zu zahlenden Beträge **vorzulegen;**
5. bei eigenem stärkerem Verkehr **die besonderen Einrichtungen (Einlieferungsbücher, Selbstvorbereiten von Paketsendungen, Einschreibbriefen usw.) zu benutzen.**

können folgende **Abkürzungen** angewandt werden:

A = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, PAnw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pgt = Postgut, Pn = Packchen, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Durch Eilboten
Einschreiben!

22.11.1946

W.V.22/12

Dr. H./M
76 a/46

Herrn
Gunther F r i e s e
Lauterbach/Hessen
Marktplatz 19

sehr geehrter Herr Friese!

Ich nehme Bezug auf Ihren gestrigen Anruf bei mir und übersende Ihnen in der Anlage wunschgemäss durch Eilboten und Einschreiben die bei meinen Akten befindlichen Protokolle aus dem Vorstellungsverfahren in deutscher und englischer Sprache Ich hoffe, dass Sie damit alle erforderlichen Urkunden in Händen haben.
Ich wünsche sehr, dass es Ihnen gelingt, eine schriftliche Er-

ledigung Ihres Verfahrens zu erreichen. Ich sehe auch gar keinen Anlass zu einer mündlichen Verhandlung.

Mit den besten Grüssen an Sie und Ihre Angeh"rigen bin ich

Ihr ergebener

German - Commercial



GUNTHER FRIESE

Industrie- u. Wirtschafts-Bedarf

HAUPTBÜRO: HERSFELD
Breitenstraße 24 + Telefon: 301

ZWEIGBÜRO: LAUTERBACH, HESS.
Marktplatz 19 + Telefon: 585

Bankkonten: Deutsche Bank, Fil. Hersfeld - Reichs-[illegible] Lauterbach (Hess.) Nr. 432-93 - Kreissparkasse Lauterbach (Hessen) Nr. 85 - Dresdner Bank, Fulda

Herrn
Dr. Dr. h.c.
Hermann Heimrich

(14) Heidelberg

Neuen Schloss Landstr.
4

30. SEP. 1946 z. Bl. Hersfeld/Hess 29/9.46

Hersfeld,
Breitenstraße 24

Lieber geehrter Herr Doktor!

Von unserem Verbande im Kreise Vogelsberg wurden meine Frau und ich Ihnen wärmstens bestens

Grüße

Heil und ergebenst

Ihr Ihnen

769

Bernhardt's Druckerei Oberursel

29. August 1946

Dr. H./K.

Herrn

Gunther F r i e s e

L a u t e r b a c h / Hessen

Marktplatz 19

Sehr geehrter Herr Friese!

Es tut mir leid, daß Sie mich gestern auf meinem Buro in Heidelberg nicht angetroffen haben. Ich war gerade in Darmstadt. Der Minister fur Wiederaufbau und politische Befreiung in Wiesbaden hat mich in Beantwortung meines Schreibens vom 17. August 1946 auf den § 1 der ersten Durchführungsverordnung über die Meldepflicht hingewiesen. Dort heißt es, daß der Meldepflicht alle uber 18 Jahre alten Personen unterliegen, sofern sie in der amerikanisch besetzten Zone Deutschlands ihren Wohnsitz oder ihren Aufenthalt haben, oder in dieser Zone beschäftigt sind, oder in dieser Zone Vermögen besitzen. Von der Meldepflicht ausgenommen sind die Angehörigen der Alliierten Streitkräfte, die Staatsangehörigen der Vereinten Nationen, die im Dienste der Besatzungsmacht stehen und gultige amerikanische Ausweispapiere besitzen, und schließlich Ausländer und Staatenlose, die von der UNRRA betreut werden, fur die Dauer ihrer Betreuung. Diese Durchfuhrungsverordnung steht in einem gewissen Gegensatz zu dem Wortlaut von Artikel 3, Absatz 2 des Säuberungs

//

gesetzes, wo es heißt, daß jeder Deutsche über 18 Jahre einen Meldebogen auszufullen und einzureichen hat, Aber man wird sich doch an die Durchfuhrungsverordnung, die eine Auslegung des Artikel 3 darstellt, halten mussen. Auch scheint es mir für Ihre Situation besser zu sein, wenn das Spruchkammerverfahren gegen Sie durchgefuhrt wird, als wenn garnichts geschieht. Jeder Parteiangehörige, der das Verfahren durchgemacht hat, befindet sich in einer besseren Situation, als wenn nichts erfolgte.

Von Ihren Mitteilungen, die Sie auf meinem Buro hinterlassen haben, habe ich mit Interesse Kenntnis genommen.

Mit bestem Gruß bin ich

Ihr ergebener

Rechtsanwalt

Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich
Rechtsanwalt am Landgericht Mannheim
und Steuerberater

(17a) Heidelberg, den 17. Aug. 1946

Büro: Neuenheimer Landstraße 4
Telefon 45 65
Wohnung: Moltkestraße 33 a
Bankkonto: Deutsche Bank, Heidelberg

Dr. H./Kr.

2860

19. AUG. 46.
Anl.
Tage
3
1766 8/46

An den

Herrn Minister für Wiederaufbau
und politische Befreiung

W i e s b a d e n

Betr.: Durchführung des Gesetzes Nr. 1o4 zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus.

Es ist in meiner Praxis der in Grosshessen spielende Fall aufgetaucht, dass ein Betroffener nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Seine Staatsangehörigkeit ist ungeklärt; er war früher danziger Staatsangehöriger. Nun ist der Betroffene aber schon seit einer Reihe von Jahren Teilhaber einer deutschen offenen Handelsgesellschaft und wohnt auch seit langem in Deutschland.

Ich bitte Sie, mir gefl. Auskunft zu geben, ob nach Ihrer Auffassung das Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 auch für solche Personen gilt. Eine ausdrückliche Bestimmung über die Behandlung von Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen, findet sich in dem Gesetz nicht. Aus Artikel 3, Abs. 2, wo es heisst, dass jeder Deutsche über 18 Jahre einen Meldebogen auszufüllen und einzureichen hat, könnte man allerdings den Schluss ziehen, dass das Gesetz nur auf deutsche Staatsangehörige Anwendung findet.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Dr. Heimerich
Rechtsanwalt.

10949/46

Ist sofort zurück. 28. Aug. 1946

Ich bitte auf die 1. Dringl. Liste
zu setzen.

W. 28. 8. 46

Bauch.

HGD. 2. 46. 2000.

Heidelberg, den 28.August 1946.

A k t e n n o t i z.

Betr.: Angelegenheit Friese.

Heute erschien Herrn Gunther Friese aus Lauterbach und berichtete, dass sein Lager für 1o Tage politisch beschlagnahmt worden sei; wahrscheinlich sei der Schwiegervater von Herrn Kosterlitz der treibende Teil gewesen.

Durch einen Anwalt in Lauterbach, Herr Dr.Gross, der gleichzeitig ein Freund von Herrn Kosterlitz ist, ist es jedoch gelungen, das Lager wieder frei zu bekommen.

In seiner Spruchkammerangelegenheit ist HerrnFriese beim Öffentlichen Kläger gewesen, und hat dort erfahren, dass er wahrschein-

./.

lich in Klasse II eingestuft werden soll. Die Akten lagen im Moment nicht vor und etwas Genaues konnte ihm deshalb nicht gesagt werden.

26. August 1946

Dr.H./De.

Herrn
Gunther F r i e s e
Lauterbach (Hessen)
Marktplatz 19

Sehr geehrter Herr Friese!

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 21.8. Ihre Beanstandung trifft zu. Der Schreibfehler wurde aber im Original durch mich korrigiert. Er ist nur auf der Kopie stehen geblieben, die Ihnen übersandt worden ist.

Mit verbindlichen Grüssen, auch für Ihre Angehörigen, bin ich

Ihr ergebener

Wiedervorlage in 14 Tagen

Hg

Gunther Friese

⑯ Lauterbach (Hessen)
Marktplatz 19
Telefon 510 585

21. August 1946
F/Sch

24. Aug. 1946

Herrn
Dr. Dr. h.c.Hermann Heimerich
H e i d e l b e r g

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 17.d.Mts. nebst anliegendem Durchschlag Ihres Schreibens vom gleichen Tage an den Herrn Minister für Wiederaufbau und politische Befreiung, Wiesbaden.

Zur Richtigstellung muß ich jedoch in Bezug auf diesen Durchschlag Ihnen mitteilen, daß augenscheinlich in diesem ein Irrtum unterlaufen ist.

Sie schreiben da im ersten Absatz: "Seine Staatsangehörigkeit ist ungeklärt; er war früher deutscher Staatsangehöriger".

Das ist nicht richtig; es hätte heißen müssen: Seine Staatsangehörigkeit ist ungeklärt; er war früher Danziger Staatsangehöriger.

Ich beeile mich dieses mitzuteilen, damit Sie gegebenenfalls noch die Möglichkeit haben, durch einen Nachtrag Ihr Schreiben vom 17.8. abzuändern, weil sonst das Schwergewicht etwas verloren geht.

Mit den besten Grüßen auch von meiner Familie bin ich stets

Ihr sehr ergebener

Friese

W.V. 14 Tage. V

17. Aug. 1946

Dr.H./Kr.

Herrn
Gunther F r i e s e
L a u t e r b a c h / Hessen
Marktplatz 19

Sehr geehrter Herr Friese!

In der Anlage übersende ich Ihnen Abschrift des Schreibens, das ich heute an den Herrn Minister für Wiederaufbau und politische Befreiung in Wiesbaden gerichtet habe.

Mit den besten Grüssen für Sie
und Ihre Angehörigen
bin ich Ihr ergebener

Anlage

17. Aug. 1946

Dr.H./Kr.

An den

Herrn Minister für Wiederaufbau
und politische Befreiung

W i e s b a d e n

Betr.: Durchführung des Gesetzes Nr. 1o4 zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus.

Es ist in meiner Praxis der in Grosshessen spielende Fall aufgetaucht, dass ein Betroffener nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Seine Staatsangehörigkeit ist ungeklärt; er war früher ~~deutscher~~ dänischer Staatsangehöriger. Nun ist der Betroffene aber schon seit einer Reihe von Jahren Teilhaber einer deutschen offenen Handelsgesellschaft und wohnt auch seit langem in Deutschland.

Ich bitte Sie, mir gefl. Auskunft zu geben, ob nach Ihrer Auffassung das Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 auch für solche Personen gilt. Eine ausdrückliche Bestimmung über die Behandlung von Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen, findet sich in dem Gesetz nicht. Aus Artikel 3, Abs. 2, wo es heisst, dass jeder Deutsche über 18 Jahre einen Meldebogen auszufüllen und einzureichen hat, könnte man allerdings den Schluss ziehen, dass das Gesetz nur auf deutsche Staatsangehörige Anwendung findet.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Rechtsanwalt.

Vertrieb von:

Hütten- und Walzwerkerzeugnisse - Eisen - Eisenwaren - Werkzeuge - Drähte - Drahtstifte - Drahtgeflechte - Baubeschläge - Baustoffe - Schlosser-, Schmiede- u. Schreinerbedarf - Öfen - Herde - Haus- und Küchengeräte
Landmaschinen und Ersatzteile

Notizen:

Hersfeld
Breitenstraße 24
Telefon 301

Lauterbach/Hessen
Marktplatz 19
Telefon 585

Gunther Friese

Industrie- und Wirtschaftsbedarf

Gunther Friese

⑯ Lauterbach (Hessen)
Marktplatz 19
Telefon 585

14.8.1946
F/Sch

Herrn
Dr.Dr.H.c. Hermann Heimerich
H e i d e l b e r g

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich nehme höflichst Bezug auf Ihren gestrigen Besuch und die dabei geführte Unterredung.

Nach Auskunft des damaligen Vorsitzenden/Lauterbach, Herr Amtsgerichtsrat Stephan, sind die Akten meines damaligen Prüfungsverfahrens der hiesigen Mil.-Reg. übergeben worden.

Wie sich aus einem heutigen telefonischen Anruf bei der Mil.-Reg. - Fragebogen-Abtlg. (Herr Marx) - ergeben hat, befinden sich diese Akten tatsächlich dort.

Meine Akte trägt das Aktenzeichen des Prüfungsausschusses I/35.

Nach Auskunft der Mil.-Reg. - Fragebogen-Abtlg. - stehen diese Akten dem öffentlichen Ankläger zur Einsicht zur Verfügung.

Um diese Akte zur Grundlage des Verfahrens zu machen, sollen Sie als Anwalt an den Öffentlichen Ankläger den Antrag stellen, die Akte I/35 des Prüfungsausschusses Lauterbach, die bei der Mil.-Reg. Lauterbach liegt, für die Verhandlung auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus heranzuziehen.

Bei meiner heutigen Rücksprache auf der Geschäftsstelle der hiesigen Spruchkammer wurde mir gesagt, daß bei dem hiesigen Öffentlichen Ankläger die Absicht vorliegt, diejenigen Betroffenen, die nicht Lauterbacher sind und aus fremden Zonen kommen, hinter alle anderen für die Verhandlung anzureihen.

Das könnte also in meinem Falle bedeuten, daß meine Sache noch lange nicht zur Verhandlung kommt. Ich möchte deshalb Ihnen anheim stellen, ob es nicht in meinem Falle, der an sich ja sonnenklar liegt, in jeder Beziehung besser ist, an den Ankläger gleichzeitig den Antrag zu stellen mein Verfahren als eilig zu behandeln.

Wie verabredet, werde ich Sie über alles Wissenswerte hier in Lauterbach auf dem Laufenden halten.

Der Ordnung halber bestätige ich noch, Ihnen gestern die Abschrift über meine Staatsangehörigkeit überreicht zu haben.

Sehr geehrter Herr Doktor, ich darf Ihnen meine besten Grüße als auch die von meinen Angehörigen ausrichten und verbleibe stets

Ihr sehr ergebener

Gunther Friese

A b s c h r i f t

Regierungspräsident Darmstadt
- Abt. I Allgemeine u.Innere Verwaltung-
zu Nr. I a 1815/10-6618/46

Darmstadt, den 23.Juli 1946
Rheinstrasse 62 - Fernspr.311

Betr.: Staatsangehörigkeit.
Bez. : Erlaß des Minister des Innern vom lo. Juli 1946 - Abt. VI -

An Herrn
Gunther F r i e s e

L a u t e r b a c h /Hessen
Marktplatz 19

Nach Mitteilung des Herrn Ministers des Innern vom lo. Juli 46 kann Ihre Staatsangehörigkeit solange nicht festgestellt werden, bis die Friedensbestimmungen ergangen sind. Die Deutsche Staatsangehörigkeit besitzen Sie nicht.

Bei irgendwelchen erforderlichen Angaben ist zu setzen: Staatsangehörigkeit ungeklärt, früher Danziger Staatsangehöriger.

gez.:
Unterschrift.

Die Richtigkeit der Abschrift
wird hiermit begl.
Lauterbach, den 31.Juli 1946

Stadtpolizei Lauterbach (Hessen)

Dill
Polizei-Meister

12.Juli 1946

Herrn

Gunther Friese

Lauterbach /Hessen

Marktplatz 19

Sehr geehrte

Ich bestätige mit [illegible] s Schrei-

bens vom 2.Juli. Ich wund[illegible] it der

Spruchkammer für den Land[illegible] in rich-

tigen Gang gekommen ist. [illegible] dass

die Verhandlungen demnächst beginnen werden. Es dürfte gut

sein, abzuwarten, bis die ersten Entscheidungen gefallen sind.

Wunschgemäss übersende ich Ihnen in der Anlage die in

englischer Sprache abgefassten Zeugenvernehmungsprotokolle, die

Sie mir mit Ihren Schreiben vom [illegible]. übermittelt hatten, zu-

rück.

Ich hatte schon seit einiger Zeit die Absicht, wieder

einmal nach Schlitz und Lauterbach zu fahren, bin aber leider

noch nicht dazu gekommen. Ein akuter Anlass bestand auch

noch nicht. Vielleicht lässt sich der Besuch bis in die zwei-

te Hälfte August verschieben, was mir auf Grund meiner Dispo-

sitionen am liebsten wäre. Da ich jetzt selbst einen Kraft-

wagen habe, kann ich einfacher nach Schlitz gelangen. Aller-

dings müsste die Benzinfrage für eine solche Fahrt geregelt

werden.

Mit den besten Grüssen auch für Ihre Angehörigen

bin ich

Ihr sehr ergebener

Anlagen

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen!

Einlieferungsschein 800

Gegenstand: 1 *) Brief ..... *) Nr. .....

Nachnahme:	RM	Rpf	Gewicht:	kg	g

Wert oder Betrag: RM Rpf

Empfänger: Günther Friese

Bestimmungsort: 16 Lauterbach

Postannahme

Tagesstempel: HEIDELBERG 13.7.46. 9-10 V

*) Erklärung der Abkürzungen umseitig. C 62 Din A 7

O/0478 11. 41 64.

Die Post bittet,

1. für Postgeschäfte möglichst nicht die Hauptverkehrsstunden zu wählen;
2. auf alle freizumachenden Sendungen die Marken vor der Einlieferung aufzukleben; bei Briefsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten besteht eine Verpflichtung hierzu;
3. zu Wert- und Einschreibsendungen einen Einlieferungsschein — mit Tinte — vorher auszufüllen;
4. das Geld abgezählt bereit zu halten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Ein- oder Auszahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Einzahlung von drei oder mehr Sorten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 RM eine aufgerechnete Zusammenstellung der zu zahlenden Beträge vorzulegen;
5. bei eigenem stärkerem Verkehr die besonderen Einrichtungen (Einlieferungsbücher, Selbstvorbereiten von Paketsendungen, Einschreibbriefen usw.) zu benutzen.

Erklärung der Abkürzungen:
A=Postauftrag, E=Einschreiben, Einschreib-, PAnw=Postanweisung, Pkt=Paket, Pgt=Postgut, Pn=Päckchen, Wert=Wert, Zk=Zahlkarte.

Beachtenswerte Regeln
für Schalterbesucher.

Die Post bittet,

946

Dr.H./he.

Einschreiben !

Herrn

Gunther F r i e s e

Lauterbach /Hessen
Marktplatz 19

Sehr geehrter Herr Friese!

Ich bestätige mit bestem Dank den Empfang Ihres Schreibens vom 2.Juli. Ich wundere mich sehr, dass die Arbeit der Spruchkammer für den Landkreis Lauterbach noch nicht in richtigen Gang gekommen ist. Es ist aber wohl anzunehmen, dass die Verhandlungen demnächst beginnen werden. Es dürfte gut sein, abzuwarten, bis die ersten Entscheidungen gefallen sind.

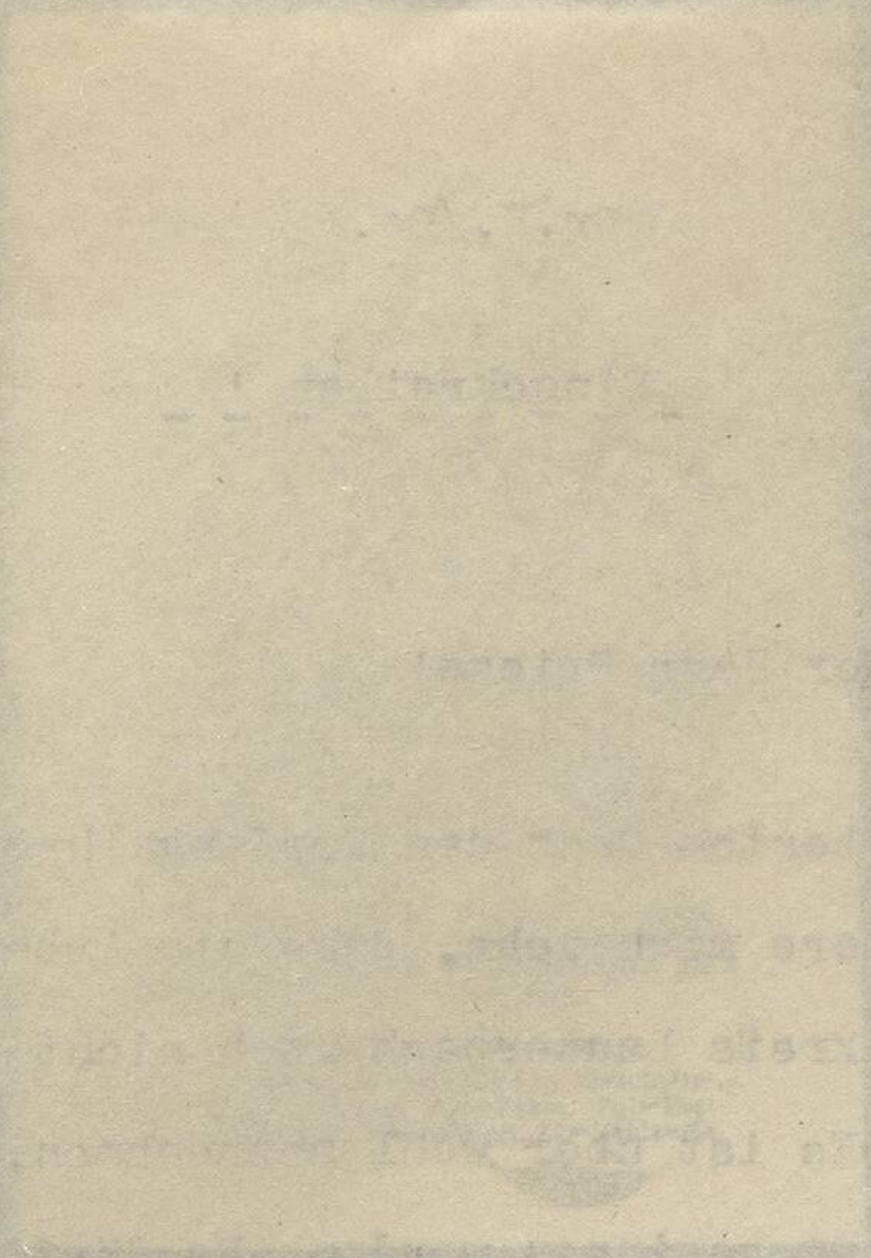
Wunschgemäss übersende ich Ihnen in der Anlage die in englischer Sprache abgefassten Zeugenvernehmungsprotokolle, die Sie mir mit Ihren Schreiben vom [illegible] übermittelt hatten, zurück.

Ich hatte schon seit einiger Zeit die Absicht, wieder einmal nach Schlitz und Lauterbach zu fahren, bin aber leider noch nicht dazu gekommen. Ein akuter Anlass bestand auch noch nicht. Vielleicht lässt sich der Besuch bis in die zweite Hälfte August verschieben, was mir auf Grund meiner Dispositionen am liebsten wäre. Da ich jetzt selbst einen Kraftwagen habe, kann ich einfacher nach Schlitz gelangen. Allerdings müsste die Benzinfrage für eine solche Fahrt geregelt werden.

Mit den besten Grüssen auch für Ihre Angehörigen
bin ich

Ihr sehr ergebener

Anlagen



5. Juli 1946

GUNTHER FRIESE

Hütten- und Walzwerkerzeugnisse in Eisen
Industrie-Farben und -Lacke

Fernsprecher: [redacted]
Lauterbach Nr. 510

16 Gunther Friese
Lauterbach (Hessen), Marktplatz 19

Herrn
Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich
H e i d e l b e r g

Hauptbüro: (16) Hersfeld, Breitenstraße 24 Tel 301
Zweigbüro: (16) Lauterbach Hessen, Marktplatz 19 Tel. 585

16 Jetzt: Lauterbach (Hessen) Marktplatz 19

Berlin W 50
Neue Ansbacher Straße 19

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Zeichen	
		F/Sch-Pri.	2.Juli 1946

Betr.:

Sehr geehrter Herr Doktor!

Nach langer Zeit komme ich heute dazu, Sie über den Stand der Dinge in Lauterbach zu unterrichten.

Während die Spruchkammern in Alsfeld und Fulda bereits tagen, ist die hiesige Spruchkammer noch nicht zu einer Verhandlung zusammengetreten. Man spricht davon, daß die erste Verhandlung gegen den lo.Juli stattfinden soll.

Über die Zusammensetzung der Spruchkammer kann ich Ihnen auch nichts Näheres mitteilen, da mir die Herren unbekannt sind.

Als Geschäftsführender Vorsitzender ist ein Herr Fester und als 2.Vorsitzender ein Herr Meister eingesetzt worden. Beide Herren wohnen z.Zt. in Schlitz. In der Bestzung des öffentlichen Anklägers soll vor einigen Tagen eine Umbesetzung vorgenommen worden sein, jedoch kenne ich den neuen Herrn ebenfalls nicht.

Wir haben z.Zt. noch nichts unternommen, sondern wollen erst die erste Verhandlung vor der Spruchkammer abwarten, um die hier angewandte Methode kennenzulernen.

Ich selbst hatte nur einmal Gelegenheit, einer Sitzung in Alsfeld beizuwohnen, von der ich den Eindruck gewinnen konnte, daß die dortige Spruchkammer sehr loyal vorgeht.

Mit meinem Schreiben vom 2o.März d.J. übersandte ich Ihnen zusammen mit den damals eingesandten Unterlagen auch einen Durchschlag der Vernehmungsprotokolle der Zeugen vor dem damaligen Prüfungsausschuß in englischer Sprache.

Ich schrieb Ihnen damals, daß dieser Durchschlag meine einzige Unterlage ist.

Ich bitte Sie nun, mir diesen Durchschlag zurückschicken zu wollen, damit ich diesen übersetzen lassen kann, weil ich die damals unter Eid ausgesagten Vernehmungen zum Aufbau meiner Verteidigung für die Spruchkammer verwenden möchte.

b.w.

Ich sehe nun dem Eingang dieses Durchschlages entgegen und, indem ich Ihnen die besten Grüße von meiner Familie übermitteln darf, verbleibe ich stets

Ihr sehr ergebener

Günther Priess

GUNTHER FRIESE

Hütten- und Walzwerkerzeugnisse in Eisen
Industrie-Farben und -Lacke

Fernsprecher: [redacted] 28 46 42
Lauterbach Nr. 510

11. April 1946

Gunther Friese
Berlin W 50 — Neue Ansbacher Straße 19
Lauterbach (Hessen), Marktplatz 19

Herrn
Rechtsanwalt
Dr.Dr.h.c.Hermann H e i m e r i c h
17 a Heidelberg/Neckar
Neuenheimer Landstrasse 4

Jetzt: Lauterbach (Hessen)
Marktplatz 19

Berlin W 50
Neue Ansbacher Straße 19

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Zeichen	
Dr.H./De.	25.3.46	F/S	6. April 1946

Betr.: Fa. F.W. Auel, Lauterbach/Hessen.
- - - - - - - - - - - - - - - - - -

Sehr geehrter Herr Doktor !

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben v.25.v.Mts. und komme heute dazu, Sie über den weiteren Verlauf der Angelegenheit zu unterrichten.

Wenn Sie innnerhalb der nächsten Wochen wieder einmal in Schlitz sein werden, hoffe ich, Sie ausführlich sprechen zu können und Sie auch über die Geschehnisse der letzten Zeit, die zwar in Verbindung mit der Angelegenheit stehen, die aber nicht so brennend eilig sind wie gerade die Angelegenheit selbst, unterrichten zu können.

Ich bitte Sie jedoch, mich brieflich oder telegrafisch im Falle Ihres Kommens nach Schlitz zu unterrichten, da man im Zuge der Zeit zuerst den Fernsprecher meines Schwiegervaters und jetzt auch meinen von dem Netz der Firma und damit vom Amtsnetz getrennt hat, sodass wir telefonisch zur Zeit nicht zu erreichen sind.

Inzwischen werden Sie meinen Brief v.23.v.Mts. erhalten haben, der die Unklarheiten meines Telegramms klar gestellt haben wird.

Meine weiteren Versuche und Schritte, die Abänderung des Urteiles zu erreichen, waren leider überschattet und damit auch beeinträchtigt durch die Verhaftung meines Schwiegervaters und durch die am Anschluss daran stattgefundene Bestrafung mit einer Geldstrafe von Rmk.5 000.--. Über die Umstände, die dazu geführt haben, darf ich Sie aus Zweckmässigkeitsgründen bei unserer Rücksprache unterrichten.

Trotz allem ist es dann mir gelungen, für meine Frau die Abänderung des Urteils und damit die Beschäftigungswürdigkeit zu erreichen. Es ist ihr jedoch auch weiterhin untersagt, in der Firma tätig zu sein.

Für mich eine Revision des Urteils zu erreichen, ist mir noch nicht gelungen. Man begründet die Ablehnung damit, dass ich trotz 10 vernommener Zeugen und ca.15 eidesstattlicher Erklärungen noch nicht genügend Beweise erbracht hätte. Man hat mir aber mündlich erklärt, dass ich als selbständiger Handelsvertreter und Makler tätig sein dürfe.

Die schriftliche Abänderung des Urteils meiner Frau steht noch aus.

Weiterhin will ich versuchen, die mündlich erteilte Genehmigung zur Fortsetzung meiner alten Tätigkeit als Makler schriftlich bestätigt zu erhalten. Das wäre für mich schon ein Schritt vorwärts.

Ausserdem habe ich einen Beisitzer des Prüfungsausschusses, der hier auch als Exponent einer Partei gilt, für die Angelegenheit interessiert. Dieser Herr will selbst noch einmals versuchen, zu intervenieren.

Ich setze aber darauf schon wenig Hoffnung auf Erfolg und stimme mit Ihnen darüber vollkommen überein, dass die Dinge einer ruhigen und vorsichtigen Behandlung bedürfen.

So glaube ich auch nach reiflicher Überlegung und nach den bis jetzt beim Abtasten der Möglichkeiten gemachten Erfahrungen, dass es das Beste sein wird, wie Sie in Ihrem obigen Brief auch ausführen, die Aufnahme der Tätigkeit der neuen Spruchkammern abzuwarten, wenn sich auch diese infolge meines Wissens noch nicht erlassener Durchführungsbestimmungen auf ungewisse Zeit verzögern wird.

Sehr geehrter Herr Doktor, ich werde Sie weiterhin auf dem Laufend[redacted] halten und erwarte im Falle Ihrer Reise nach Schlitz Ihre liebenswürdige Nachricht.

Mit den besten Empfehlungen von mir und meiner Frau als von meinen Schwiegereltern

verbleibe ich

stets Ihr ergebener

[redacted]

Gunther Friese

⑯ Lauterbach (Hessen)
Marktplatz 19
Telefon 510

23.März 1946

Herrn
Rechtsanwalt
Dr.D.r.h.c. Hermann Heimerich

Heidelberg
Neuenheimer Landstrasse 4

26. März 1946

Zum 4 Kp.
26.3.46

Betreff: Firma F.W.Auel, Lauterbach.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben v.2o.ds.Mts., das ich als Wertbrief per Eilboten an Sie zur Absendung brachte, sandte ich Ihnen heute folgendes Telegramm

"mein Schreiben vom 2o.März abwartet weitere Nachricht" ,

was ich hiermit Ihnen bestätige.

Der Grund für mein obiges Telegramm ist der, dass ich noch versuchen will, durch einen Amtsgerichtsrat Dr. Granow, der auf dem hiesigen Amtsgericht tätig ist und mit dem hiesigen Kreiskommandanten in guter Fühlung steht, den Kreiskommandanten der Mil.Gov. zum Revidieren seines Urteils zu veranlassen.

Der für mich zuständige Amtsgerichtsrat Stephan ist bis zum kommenden Mittwoch verreist, dann soll eine Besprechung zwischen ihm, Dr.Granow und mir stattfinden, in der die Möglichkeit einer direkten Intervention des Dr. Granow bei Mil.Gov. abgesprochen werden soll. Kommt diese zustande, dann ist unbedingt das Ergebnis abzuwarten.

Sollte nun das Ergebnis ein negatives sein, dann ist hier nichts mehr zu verlieren und in diesem Fall sende ich dann ein Telegramm ungefähr des Inhaltes, dass Sie nunmehr alle auch nur irgendwie auf Erfolg Aussicht habende Schritte unternehmen wollen.

Am Montag den 25.ds.Mts. will ich noch versuchen, einen amerikanischen Sachbearbeiter der Special Bra-nch zu sprechen und vielleicht von diesem irgendwelche wichtige Fingerzeige zu erhalten.

Ich halte es für richtig, diesen Zeitverlust nochmals hinzunehmen und alle auch nur irgendwie möglichen Versuche, den Kommandanten zu einer Abänderung seines Urteils zu bewegen, zu unternehmen. Sollte alle diese Versuche und Bemühungen ergebnislos sein, dann muss von Ihrer Seite aus alles Erdenkliche in dieser Angelegenheit erfolgen.

Ich bin mir natürlich darüber im Klaren, dass wir in dem Augenblick, in dem Sie Ihre Aktion in Wiesbaden oder Darmstadt usw. beginnen werden, die hiesige Militärregierung verärgert haben werden. Darum wäre es wichtig, wenn von Ihrer Seite aus Ihre Aktion unter dem Namen einer Berufung oder Befragung um Rat oder ähnlich erfolgen würde, vor allen Dingen nicht als Beschwerde, denn dann könnte man uns zum Vorwurf machen, die hiesige Mil.Gov. sei von uns übergangen worden.

Ich bin aber überzeugt, dass Sie schon die richtige Taktik finden und einschlagen werden. Vor allen Dingen aber muss selbst ohne Rükksicht auf etwa hier eintretenden Verärgerungen usw. alles Erdenkliche von Ihnen unternommen werden, um diese Rechtsbeugung abzuwenden, denn, wenn es so bleiben würde, wie es jetzt ist, sind wir alle mehr oder weniger verloren.

Nicht unerwähnt möchte ich noch das Schicksal einer hiesigen Firma lassen, wo der Alleininhaber, der in seinem Geschäft ohne Angestellten gearbeitet hat, zwar beschäftigungswürdig von Mil.Gov bestätigt worden ist, ihm jedoch verboten worden ist, in seine alte Firma zurückzukehren. Dieser Mann hat sich nun nach Wiesbaden gewandt - ob nun in geschickter oder ungeschickter Form, das entzieht sich meiner Kenntnis, wenigstens aber mit einem Anwalt aus Ffm, - , dort hat man ihm eine Nachprüfung zugesagt und hier ist ihm jetzt bedeutet worden, dass er sich nun erst recht auf den Kopf stellen könne, es würde das Urteil des Kommandanten nicht geändert werden. Daraus ersehe ich also, dass die Macht eines Kreiskommandanten doch eine ungeheure ist und man es schon sehr geschickt anfangen muss, um bei einer Berufung bei einer höheren Stelle Erfolg zu haben.

Ein Warten auf das Inkrafttreten des neues Gesetzes hat kein Zweck, weil nach Meinung der hiesigen Mil.Gov. dieses Gesetz und die damit verbundenen Urteile sie nicht interessiert, denn z.B. wir fielen unter Gesetz Nr.52 und das könne nur von Mil.Gov aufgehoben werden und da sei der einzigste Weg über die Berufung auf Grund Gesetz 8.

Sobald ich also hier etwas endgültig Negatives oder Positives erfahre, drahte ich Ihnen. Im Falle des Negativen drahte ich Ihnen, die notwendigen Schritte sofort zu unternehmen, um keine Zeit mehr zu verlieren. Meine gemachten Erfahren schreibe ich Ihnen dann im Anschluss an das Telegramm.

M.E. ist der hiesige Generaltreuhänder, dessen Schwiegervater bei der Fa. F.W.Auel Treuhänder ist, an dem Geschäft stark interessiert. Vielleicht ist dieser der Grund für diese mehr als merkwürdige Entscheidung.

Mit vielen Grüssen auch von meiner Frau verbleibe ich

stets Ihr sehr ergebener

25.März 1946

Dr.H./De.

Herrn

Gunther F r i e s e

Lauterbach (Hessen)
Marktplatz 19

Sehr geehrter Herr Friese!

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 20.3. und den Empfang Ihres Telegramms vom 24.3. und erwarte die weiteren Nachrichten, die Sie wohl mit Ihrem Telegramm ankündigen wollten. Der Wortlaut des Telegramms war nicht völlig klar.

Schon jetzt möchte ich bemerken, dass die Wiederholung des Vorstellungsverfahrens gemäss dem Gesetz Nr.8 an einem anderen Ort nicht in Betracht kommen kann. Dagegen kann Ihr Fall natürlich vor der neuen Spruchkammer wieder aufgerollt werden. Ich glaube nicht, dass das Verfahren vor den neuen Spruchkammern sich so stark verzögern wird, wie Sie vermuten. In dem neuen Gesetz-und Verordnungsblatt für Gross-Hessen vom 15.März 1946 , das ich gerade heute erhalten habe, ist nicht nur das neue Gesetz abgedruckt, sondern es ist auch schon ein Muster des neuen Meldebogens darin enthalten. Daraus dürfte man den Schluss ziehen, dass die neuen Meldebogen bald abgegeben werden müssen. Ist dies der Fall, dann werden auch die neuen Spruchkammern ihre Tätigkeit bald beginnen.

Ich bin für ruhige und vorsichtige Behandlung dieser Dinge. Die Lage ist ganz dazu angetan. Ich habe aber keinen Zweifel daran, dass in Ihrem Falle schliesslich eine Entscheidung ergehen wird, die den bestehenden Vorschriften und den allgemeinen Rechtsgrundsätzen entspricht. Auf jeden Fall

möchte ich Ihnen empfehlen, in Ihren Briefen und Äusserungen alles zu vermeiden, was zu einer Beanstandung Anlass geben könnte. Man kann nur mit Geduld und Ruhe in diesen schwierigen Angelegenheiten zurechtkommen.

Ich hoffe, innerhalb der nächsten Wochen einmal in Schlitz zu sein; dann können wir uns ausführlich sprechen.

Mit den besten Empfehlungen für Sie und Ihre Angehörigen bin ich

Ihr ergebener

22.Dezember 1945.

Dr.H./Di.

Herrn

Gunther F r i e s e

Lauterbach / Hessen

Marktplatz 19

Sehr geehrter Herr Friese !

Zur Geburt Ihres Stammhalters wünsche ich Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin viel Glück. Das ist ein schöner Lichtblick in dieser noch sehr dunklen Zeit.

Ihr Schreiben vom 15.12.45 habe ich erhalten und ich hoffe, dass Ihnen mein Brief vom 17.Dez.45 noch richtig vor dem Termin zugegangen ist.

Mit den besten Wünschen für das Neue Jahr und den besten Empfehlungen für Sie und Ihre Familie bin ich

Ihr ergebener

INGO-GUNTHER

DIE GEBURT IHRES STAMMHALTERS ZEIGEN IN FREUDE
UND DANKBARKEIT AN

Gunther Friese und Frau Anja
GEB. MÖLLER

⑯ LAUTERBACH-HESSEN
MARKTPLATZ 19

Z. ZT. ALSFELD-HESSEN
KREISKRANKENHAUS

11. Dez. 1945

D u r c h E i l b o t e n ! E i n s c h r e i b e n !

17. Dez. 1945

Herrn
Gunther F r i e s e
L a u t e r b a c h i. Hessen

Sehr geehrter Herr

Ich übersende Ihnen in der Anla
Vorstellungsantrag. Ich habe den Antr
sst,
als Sie es selbst getan haben. Ich glaube, dass eine nüchterne Zurückhaltung und völlig objektive Darstellung besser wirkt, wie zu starke Worte. Ihr Fall liegt m.E. so klar, dass niemand im Ernste behaupten kann, Sie seien ein aktiver Nazi gewesen. Das einzige, was ich als Lücke empfinde, ist die Tatsache, dass Sie offenbar keinen Zeugen für Ihre Inaktivität in der Zeit von 1933 bis 1942 benennen können. Der Ausschuss könnte vielleicht die Frage aufwerfen, wie Sie sich in dieser Zeit der Partei gegenüber verhalten haben. Aber ich glaube, dass für diese Zeit die Angaben Ihres Fragebogens genügen könnten, da aus ihm hervorgeht, dass Sie in der Partei keinerlei Funktion oder Amt ausgeübt haben. Besser wäre es natürlich, wenn Sie auch eine schriftliche Erklärung für die Berliner Zeit beibringen könnten.

Ihren Fragebogen füge ich wieder bei, ebenso den Fragebogen Ihrer Gattin. Die Zeugenerklärungen müssen Sie dem Vorstellungs-

b.w.

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Gegenstand (z. B. E-Bf)	(Abkürzungen s. umseitig unter A)
angegebener Wert oder eingezahlter Betrag (in Ziffern) RM / Rpf	Nachnahme (in Ziffern) RM / Rpf
Empfänger	Gunther Friese
Bestimmungsort	Lauterbach

Postvermerke: HEIDELBERG 18.12.45 9-10V. 2

Einlieferungs-Nr. 501 | Gewicht kg g

Postannahme

Tagesstempel

W. Kl. Spj 20-900 41 C 627 bin. 7

Durch Eilboten!

Herrn

Gunther F r i e s e

L a u t e r b a c h i. Hessen

Sehr geehrter Herr Friese!

Ich übersende Ihnen in der Anlage meinen Entwurf für Ihren Vorstellungsantrag. Ich habe den Antrag etwas zurückhaltender gefasst, als Sie es selbst getan haben. Ich glaube, dass eine nüchterne Zurückhaltung und völlig objektive Darstellung besser wirkt, wie zu starke Worte. Ihr Fall liegt m.E. so klar, dass niemand im Ernste behaupten kann, Sie seien ein aktiver Nazi gewesen. Das einzige, was ich als Lücke empfinde, ist die Tatsache, dass Sie offenbar keinen Zeugen für Ihre Inaktivität in der Zeit von 1933 bis 1942 benennen können. Der Ausschuss könnte vielleicht die Frage aufwerfen, wie Sie sich in dieser Zeit der Partei gegenüber verhalten haben. Aber ich glaube, dass für diese Zeit die Angaben Ihres Fragebogens genügen könnten, da aus ihm hervorgeht, dass Sie in der Partei keinerlei Funktion oder Amt ausgeübt haben. Besser wäre es natürlich, wenn Sie auch eine schriftliche Erklärung für die Berliner Zeit beibringen könnten.

Ihren Fragebogen füge ich wieder bei, ebenso den Fragebogen Ihrer Gattin. Die Zeugenerklärungen müssen Sie dem Vorstellungs-

b.w.

Zahlkarte.

B. Die Post bittet,

1. für Postgeschäfte möglichst **nicht die Hauptverkehrsstunden zu wählen:**
2. auf alle Freimachenden Sendungen **die Marken vor der Einlieferung aufzukleben;** bei Briefsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten besteht eine Verpflichtung hierzu:
3. die **Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen:** bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden:
4. das **Geld abgezählt** bereit zu halten, größere Mengen **Papiergeld** stets vorher zu **ordnen** und bei gleichzeitigem Ein- oder Auszahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Entnahme von drei oder mehr Sorten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 RM. **eine aufgerechnete Zusammenstellung** der zu zahlenden Beträge **vorzulegen;**
5. Bei eigenem stärkerem Verkehr **die besonderen Einrichtungen (Einlieferungsbücher, Selbstvorbereiten** von Paketsendungen, Einschreibbriefen usw.) **zu benutzen.**

antrag im Original beifügen.

Ich hoffe, dass Ihr Vorstellungsantrag bald Erfolg haben wird.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich alles Gute für die bevorstehenden Feiertage und für das Neue Jahr.

Mit verbindlichen Grüssen An Sie

und Ihre Angehörigen

bin ich Ihr ergebener

4 Anlagen

Gunther F r i e s e

Lauterbach, den 17. Dez. 1945
Marktplatz 19

An den

Herrn Landrat des Kreises
Lauterbach

L a u t e r b a c h

Betr.: Durchführung des Gesetzes der Militärregierung Nr. 8
Vorstellungsverfahren.

Es ist mir mit Verfügung vom 22. Okt. 1945 verboten worden, mich als Geschäftsführer oder Gesellschafter der Firma F.W. Auel in Lauterbach weiter zu betätigen. Ich nehme an, dass meine Zugehörigkeit zur Nazipartei Anlass zu dieser Massnahme gegeben hat.

Ich bitte nun gemäss Ziffer 5 des Gesetzes Nr. 8 das Vorstellungsverfahren in Gang und beantrage, meiner Vorstellung statt-zugeben. Zur Begründung dieser Vorstellung gebe ich folgende Erklärung ab:

Ich bin 35 Jahre alt und in Stettin geboren. Von Beruf bin ich Kaufmann. Nach meiner Lehrzeit bin ich zumeist bei grösseren Firmen tätig gewesen. Kurze Zeit war ich auch selbständiger Handelsvertreter in der Eisenbranche. 194o wurde ich zur Wehrmacht einberufen und nach der Ausbildungszeit im Wehrmachtsverwaltungsdienst eingesetzt. Zuletzt war ich Verwaltungsunteroffizier bei der Luftmunitionsanstalt in Hartmannshain. Im Dezember 1942 habe ich mich mit Fräulein Anja Möller in Lauterbach verheiratet und bin dadurch in Beziehung zu der Firma F.W. Auel gekommen. Seit 1. Januar 1945 bin ich Gesellschafter und Mitgeschäftsführer dieser Firma.

b.w.

Wie aus dem beiliegenden Fragebogen hervorgeht, habe ich seit 1. Mai 1933 der NSDAP als Mitglied angehört. Ausserdem war ich nur noch cirka zwei Jahre lang Mitglied der Deutschen Arbeitsfront. Sonst habe ich keiner nazistischen Organisation oder Gliederung angehört. Auch in der Partei selbst oder in der Deutschen Arbeitsfront habe ich nie ein Amt oder eine Funktion ausgeübt. Vor 1933 habe ich weder einer Partei angehört noch mich politisch betätigt.

Zum Eintritt in die Partei haben mich wirtschaftliche Schwierigkeiten veranlasst. Ich bin im Frühjahr 1933, gezwungen durch die grosse Arbeitslosigkeit in Danzig, nach Berlin gegangen, um dort eine passende Position zu finden. Aber auch in Berlin stiess ich auf die grössten Schwierigkeiten. Bei allen Versuchen, eine geeignete Stellung zu finden, wurde ich nach der Parteizugehörigkeit gefragt und als die Antwort verneinend ausfiel, mit der Begründung abgewiesen, dass zuerst Parteiangehörige berücksichtigt werden müssen. Meine Barmittel waren schliesslich erschöpft, sodass ich mich, um endlich Stellung zu finden, entschloss, der Partei beizutreten. Wie gering mein tatsächliches Interesse an der Partei war, geht daraus hervor, dass ich mich über zwei Jahre lang der Zahlung von Parteibeiträgen entzog und dass es der Partei erst nach langem Suchen gelang, mich wieder aufzufinden. Ich bin auch wiederholt zu der für mich zuständigen Ortsgruppe Luitpold in Berlin bestellt worden, wo mir unter Hinweis auf meine politische Untätigkeit immer wieder der Vorwurf gemacht wurde, dass ich mich nicht aktiv für die nationalsozialistische Idee einsetze. Ich lehnte aber die Uebernahme jeder Funktion ab und setzte auch allen Versuchen, mich für die SA oder SS zu verpflichten, mit Erfolg hartnäckigen Widerstand entgegen. Zu einem Austritt aus der Partei habe ich mich mit Rücksicht auf die zu befürchtenden wirtschaftlichen Folgen leider nicht entschliessen können. Auch musste ich befürchten, bei einem Austritt aus der Partei als Danziger Staatsangehöriger aus dem

deutschen Reichsgebiet ausgewiesen zu werden. Von 1940 an ist dann meine Parteimitgliedschaft durch meine Einberufung zum Militärdienst automatisch zum Erliegen gekommen.

Ich habe mich aber nicht nur in der Partei von jeder aktiven Betätigung ferngehalten, sondern habe mich trotz formeller Parteimitgliedschaft in zunehmendem Masse in parteigegnerischem Sinne betätigt. Diese meine parteifeindliche Einstellung ist besonders jetzt in den letzten Jahren während meiner Militärzeit hervorgetreten. Ich habe in intensiver Weise Propaganda gegen die Partei und ihre Ziele getrieben und habe mich dadurch in ausserordentliche Gefahr gebracht. Auf eine Denunziation des Gärtners Julius F e i c k in Schlitz hin, der eine nazifeindliche und kriegsgegnerische Aeusserung dem Kreisleiter Z ü r t z in Lauterbach zugetragen hatte, leitete die Gestapo-Leitstelle in Giessen ein Verfahren gegen mich ein, das sicher zu schwerster Verurteilung geführt hätte, wenn nicht die amerikanische Besatzung meine Verhaftung verhindert hätte. Ich verweise auf folgende beiliegende Zeugenerklärungen:

a) die Erklärung von Fräulein Paula W e b e r in Grebenhain, Hauptstrasse, vom 18. Sept. 1945,

b) die Erklärung des Herrn Christian B a u e r in Lauterbach, Am Entenberg, vom 18. Sept. 1945,

c) die Erklärung des Herrn Paul B e r n h a r d t in Oberursel b. Frankfurt a.M., Schillertum 15, vom 10. Nov. 1945,

c) die Erklärung des Herrn Kurt M a r k s in Giessen, Beethovenstrasse 6, vom 26. Nov. 1945.

Ich bitte, gegebenenfalls diese Zeugen, ebenso wie den Gärtnereibesitzer Julius Feick in Schlitz vor dem Prüfungsausschuss zu vernehmen.

Ferner benenne ich noch folgende Zeugen:

b.w.

Herrn Philipp H i n k e l , ehemals Hauptmann bei der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain, heute wohnhaft in Grebenhain bei der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain;

Herrn Robert S c h n e i d e r , ehemals Reichsangestellter bei der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain, wonhaft in Grebenhain;

Herrn Aloys S c h l ö g l , ehemals Hauptmann und Gerichtsoffizier bei der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain, jetzt Rechtsanwalt, wohnhaft in München, Bauerstr. 16.

Wenn es notwendig erscheint, bitte ich auch diese Zeugen zu vernehmen oder schriftliche Auskünfte bei ihnen einzuholen.

Ich bin also nicht nur kein aktiver Nazi gewesen, sondern habe mich gerade in den letzten Jahren, als die Nazigegnerschaft die gefährlichsten Folgen hatte, als offener Gegner der Nazis und ihrer Bestrebungen gezeigt und betätigt. Eine solche Haltung entsprach meiner ganzen inneren Einstellung gegen das Naziregime. Ich habe auch eine Frau geheiratet, die mit den Nazis nichts zu tun hatte und weder Mitglied der Partei noch Mitglied der Frauenschaft, ja nach ihrer Jungmädelzeit nicht einmal Mitglied des B.D.M. war. Unsere öffentliche kirchliche Trauung hat in Lauterbach Aufsehen erregt und hat die Feindschaft der Partei gegen mich vermehrt. Dass ich trotz der kirchenfeindlichen Einstellung der in Lauterbach herrschenden Parteikreise treu zur evangelischen Kirche gehalten habe und sie auch beträchtlich unterstützt habe, geht aus der beiliegenden Erklärung des Dekans und Oberpfarrers von Lauterbach vom 13.9.1945 hervor.

So wie die Dinge liegen, kann niemand sagen, dass ich mich aktiv für die NSDAP oder einer der ihr angeschlossenen Organisationen eingesetzt habe; es ist im Gegenteil meine Gegnerschaft zur Partei offen hervorgetreten.

Ich bitte darum zu genehmigen, dass ich meine bisherige Stellung in der Firma F.W. Auel weiterhin beibehalten kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

5 Anlagen

Gunther Friese

(16) Lauterbach/Hessen
Marktplatz 19
Telefon 510

25.Nov.1945

Herrn
Dr. Dr. hc. Heimrich
Rechtsanwalt

H e i d e l b e r g

Betr.: Firma F.W. Auel, Lauterbach.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Ich nehme höflichst Bezug auf die heute mit Ihnen geführte Unterredung und auf den dabei von Ihnen gemachten Vorschlag, mein Vorstellungsverfahren an einem anderen Platze zu betreiben.

Nach längerem Überlegen bin ich zu der Ansicht gekommen, dass dieser Weg für mich der ungünstigere wäre, da ganz zwangsläufig an einem anderen Platz bei dem Vorstellungsverfahren der Eindruck erweckt werden muss, dass ich den Platzwechsel nur aus dem Grunde vorgenommen habe, um gewisse politische, für mich ungünstig ausfallende Momente zu verschleiern und Belastungen zu entgehen. Ein derartiger Platzwechsel könnte also nur auf ein schlechtes Gewissen meinerseits hindeuten.

Dieses ist aber bei mir ganz und gar nicht der Fall, da mein Fragebogen bis auf die seit Mai 1933 bestehende Parteizugehörigkeit weiterhin keinerlei Belastungsmomente für mich aufweisen kann. Da ich mich niemals in irgend einer Form aktiv betätigt habe und bis auf die Parteizugehörigkeit, die, wie die Unterlagen es beweisen können, nur dem Namen nach bestand, völlig unbelastet bin, kann ich mit den mir zur Verfügung stehenden Beweismitteln und Zeugen vor jeden Prüfungsausschuss mit gutem Gewissen und voller Zuversicht auf Erfolg hintreten. So kann ich dieses auch in Lauterbach tun, da mir hier hieb- und stichfeste Zeugen am besten zur Verfügung stehen.

Das Einzige, was die Lauterbacher Bevölkerung wie auch Herr Mandt gegen mich anführen können, ist, dass ich vielleicht aufgrund meiner Kleidung und meiner Haltung aus dem Rahmen des Lauterbacher Alltags falle. Dieses dürfte jedoch auch selbst bei dem hiesigen Prüfungsausschuss bei der Überprüfung meiner politischen Unbelastetheit nicht so ins Gewicht fallen, dass das Verfahren für mich ungünstig ausgehen könnte.

Ich habe in den letzten Wochen durch Vertrauenspersonen in der Bevölkerung Umfragen halten lassen, was man mir im allgemeinen zum Vorwurf macht. Dabei ist zu betonen, dass die befragten Personen nicht wissen konnten, dass die Vertrauenspersonen mit mir bekannt sind.

Das Ergebnis dieser Umfragen war folgendes:

Politisch konnte man mir nichts Ungünstiges nachsagen, höchstens, dass ich von den Nazis schwer verfolgt worden bin und eingesperrt

b.wenden

werden sollte durch die Gestapo. Geschäftlich war ebenfalls nichts Ungünstiges zu finden, da man mir nur nachsagte, ich hätte durch Aufnahme meiner Tätigkeit mehr Schwung in die Firma gebracht. Persönlich kommt natürlich der Neid und die Missgunst der Bevölkerung stärker zum Ausdruck, da man mir hier eine zu elegante Kleidung, einen hübschen und gepflegten Drahthaarterrier mit dem fremdländischen Namen Bambino und ein Aus-dem-Rahmen-fallen einer spießbürgerlichen Kleinstadt zur Last legt. Die Äusserungen des Herrn M. Ihnen gegenüber kann ich beim besten Willen und bei aller Selbsterkenntnis auch nur auf dieser Ebene, die merkwürdig genug ist, liegend bewerten.

Alles in allem genommen kann ich das Ergebnis dieser Umfragen für mich nicht als ungünstig ansprechen und ich hielte es deshalb für einen Fehler, wenn ich nicht hier am Platze mein Vorstellungsverfahren betreiben würde.

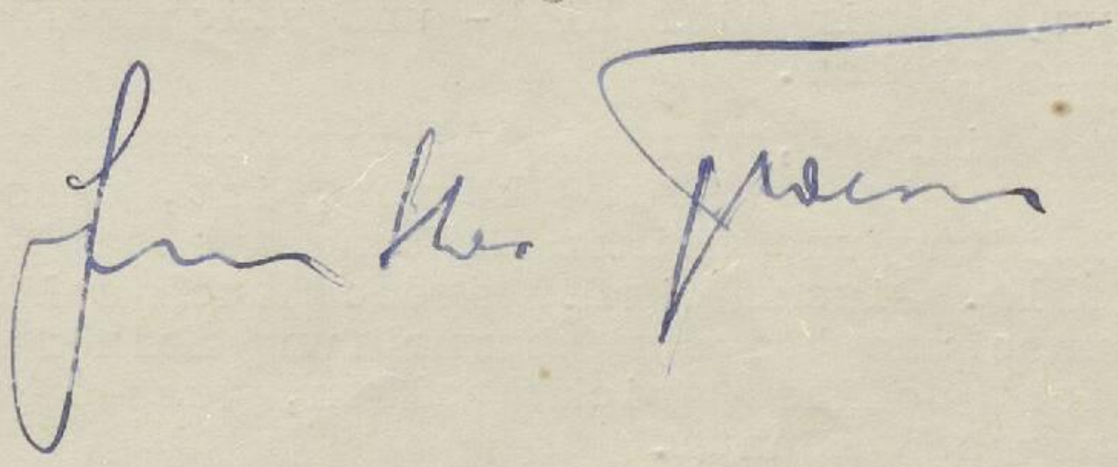
Um mich der Sicht der Bevölkerung und anderer interessierter Stellen zu entziehen, habe ich vor, mich bis zum Abschluss des Verfahrens in ein Sanatorium zu begeben. Da ich bereits von der Wehrmacht aus lt. vorliegender Lazarettbefunde für eine längere Lazarettbehandlung vorgesehen war und ausserdem seit August d.J. in täglicher Herzbehandlung eines Arztes stehe, der mir eine längere Kur als unbedingt notwendig vorschreibt, werde ich diesen Weg beschreiten, um zuerst einmal meine Gesundheit zu festigen.

Ich werde die Unterlagen für mein Vorstellungsverfahren weiterhin fertigstellen und diese für jeden Fall auch ins Englische übertragen lassen.

Vereinbarungsgemäss werde ich am 11. Dezember zusammen mit meinem Schwiegervater Sie bei der Firma Merz in Frankfurt/Main gegen 11 Uhr 30 erwarten, um dann an dem Ihnen genannten Ort die Besprechung zwischen uns fortzusetzen. Die erforderlichen Unterlagen für das Vorstellungsverfahren werde ich dazu mitbringen.

Bis dann verbleibe ich mit den verbindlichsten Grüssen

Ihr stets sehr ergebener



Vorstellungsverfahren gem. Gesetz No. 8.

A b s c h r i f t .

Julius Feick

Schlitz, den 11. Februar 1946

Familie
M ö l l e r
Lauterbach Oberhessen
Marktplatz

Nach einer Unterredung mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Heimerich, Heidelberg habe ich das Bedürfnis, Ihnen folgendes mitzuteilen:

Nach allem, was Sie bisher von der Anzeige gegen Ihren Schwiegersohn gehört haben, müssen Sie glauben, dass ich ihn denunziert hätte. Wie können Sie dies aber annehmen, bei den guten, fast freundschaftlichen Beziehungen, welche ich die letzten Jahre zu Ihrem Hause hatte. Herr Friese wird bestätigen, dass ich, was er sagte, widerspruchslos angehört und ihn noch zum Auto begleitet habe.

In einem Gespräch mit dem damaligen Ortsgruppenleiter von Schlitz über den mutmasslichen Ausgang des Krieges machte ich die Bemerkung, dass ich an einem guten Ende zweifeln müsste, wenn solche Meinungen unter den Soldaten, die doch die Frontlage kennen müssten, wären. Bürgermeister Dittewich hat dann den Namen des Soldaten aus mir herausgelockt und hat t r o t z m e i n e r B i t t e , n i c h t s z u u n t e r n e h m e n , die Sicherheitspolizei zu mir geschickt. Ich habe versucht, die Äusserungen Ihres Schwiegersohnes soweit abzuschwächen und als harmlos hinzustellen, wie ich konnte, und habe nicht alles angegeben, was er zu mir gesagt hat.

Ich verstehe, dass mich die Militärregierung als Denunziant ansieht, obwohl ich nur aus Unvorsichtigkeit, ohne böse Absicht gehandelt habe.

Dies bitte ich mir zu glauben: ich hätte niemals von mir aus und böswillig Ihren Schwiegersohn angezeigt.

Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen) 20. März 1946 gez. Julius Feick.

Stadt Lauterbach (Hessen)

Döll P. M.

Die Richtigkeit der Abschrift
Laubach (Hessen) 2 0. März 1948

C o p y .

Julius Feick

Schlitz, February 11. 1946

Family M ö l l e r
Lauterbach / Oberhessen
Marktplatz.

After a conference with Mr. Dr. Heimerich, attorney in Heidelberg, I feel the necessity to impart to you the following: After everything you have heard so far about the cenouncement against your son in law, you have to take it for granted that I denounced him. But how can you believe that, considering the good almost friendly relations I had to your house for the past years. Mr. Friese will confirm, that I, without any contratiction, listened to what he had to say, and afterwards accompanied him to the car.

In a conversation with the then "Ortsgruppenleiter" of Schlitz about the supposed end of the war, I made the remark, that I had to doubt a good end, since soldiers, who should know the situation at the battle-front, had such views. "Bürgermeister" Dittewich, then tricked me into telling hin the name of the soldier, and in spite of my request not to undertake anything, he has sent the secret police to me. I tried as best as I could, diminich the remarks of your son in law, and to make them look harmless, and I did not declare all of his remarks he had said to me. I understand, that the Military Government considers me as an informer, although, I acted only imprudent and without ill purpose.

I ask you, to believe me. I, formy part, had never male volently denounced your son in law.

Signed: Julius Feick.

An den
Herrn Vorsitzenden
des Prüfungsausschusses
des Landkreises Lauterbach

Lauterbach / Hessen

F/S 12. Februar 1946

Vorstellungsverfahren Gunther Friese in Sachen Fa. F.W.Auel.

Aus meinen verschiedentlichen Aussagen und schriftlichen Erklärungen, die eindeutig bewiesen worden sind durch schriftliche wie auch mündliche Zeugenaussagen, ist hervorgegangen, dass ich im Februar 1945 von dem Gärtnereibesitzer Julius F e i c k in Schlitz bei der Gestapoleitstelle Giessen wegen staatsfeindlicher Äusserungen und staatsfeindliches Auftreten denunziert worden bin.

Augenscheinlich veranlasst durch die Vorladung zum Termin in meinem Verfahren am 14.Februar ds.Js., hat sich nun Herr F e i c k bemüssigt gefühlt, unter dem 11.Februar ds.Js. ein Schreiben an die Familie Möller, Lauterbach, Marktplatz 19, zu richten, in dem er, was von ganz besonderer Wichtigkeit ist, die von ihm getätigte Anzeige gegen mich bei der Gestapo zugibt und dann weiterhin einige Gründe anführt, die ihn zu dieser Anzeige veranlasst haben.

Zur Unterrichtung des Prüfungsausschusses übergebe ich hiermit in der Anlage die Abschrift des Briefes v. 11.2.46 des Julius Feick, Schlitz.

Wenn noch irgendwelche Zweifel über die Richtigkeit meiner Angaben über den bewussten Gestapofall bestanden haben sollten, so dürften diese nun endgültig durch das jetzt erfolgte freiwillige Eingeständnis des Herrn Feick beseitigt sein.

Zu dem Inhalt dieses Schreibens v.11.2.46 des Herrn Feick stelle ich folgendes fest und richtig:

Es ist richtig, dass Herr Feick meinen damaligen Ausführungen widerspruchslos zugehört hat und mich zum Auto begleitet hat. Aber dadurch allein schon hat er mich zu weiteren Äusserungen verleitet und mich noch mehr in dem Glauben bestärkt, dass ich es nicht mit einem Denunzianten sondern mit einem ehrlichen Manne zu tun habe, der mit mir meine Ansichten über die verbrecherischen Ziele und für Deutschland unheilvollen Massnahmen der Regierung und des Parteiregimes teilen wird.

Es ist völlig unrichtig und steht in krassem Gegensatz zu der vor der Gestapo schriftlich niedergelegten Aussage des Herrn Feick, dass er etwa versucht hätte, meine Äusserungen abzuschwächen und gar als harmlos hinzustellen. Gerade das Gegenteil davon ist der Fall.

Herr Rechtsanwalt Dr.Alois S c h l ö g l, heute Generalsekretär des Bayrischen Bauernverbandes, Herr Philipp H i n k e l, Herr Paul B e r n h a r d t - die Adressen dieser Zeugen gehen aus meinem Vorgang hervor - sowie Herr Carl M ö l l e r, Lauterbach, als auch ich haben innerhalb der Gestapo-Anzeige die schriftliche Aussage des Feick gelesen und können bezeugen, dass die Aussage des Feick alles andere als harmlos war und nur darauf abgestimmt war, mich mit Sicherheit ins Gefängnis zu bringen.

In seiner schriftlichen Aussage konnte nämlich Herr Feick nicht genug betonen und zum Ausdruck bringen, dass er es mit seinem Gewissen als Propagandaleiter der Ortsgruppe Schlitz der N S D A P nicht vereinbaren könne, solche staatsfeindlichen Äusserungen und ein dementsprechendes Auftreten von mir ungestraft dahingehen zu lassen.

Er schrieb u.a., dass er buchstäblich mit seinem Gewissen als Propagandaleiter der NSDAP habe ringen müssen, ob er mich nun anzeigen sollte oder nicht. Anfänglich wollte er in Anbetracht seiner Geschäftsbeziehungen zur Fa. F.W.Auel - denn eine andere Firma konnte so leicht seinen Bedarf nicht decken - von einer Anzeige absehen, dann habe er aber mit seinem Gewissen als Propagandaleiter ringen müssen und sei denn doch zu dem festen Entschluss gekommen, mich bei der Gestapo anzuzeigen.

Die Darstellung des Feick, der damalige Ortsgruppenleiter von Schlitz habe ihm meinen Namen herausgelockt, entspricht nicht der Wahrheit. Denn bereits in den ersten Tagen des Januar 1945 - die Anzeige wurde am 15.II.45 erstattet - erfuhr ich durch den gegebenenfalls zu ladenden Zeugen Heinz M ö l l e r aus Werngeß(Krs.Lauterbach), dass ein gewisser S c h ö n h a l s, der damals auf der Kreisleitung der NSDAP in Lauterbach hauptamtlich tätig war und dessen Frau aus Schlitz stammte, bereits von meinen dem Herrn Feick gegenüber gemachten staatsfeindlichen Äusserungen Kenntnis hatte. Der Zeuge M ö l l e r äusserte sich damals mir gegenüber auf Grund seiner Rücksprache mit dem Schönhals, dass dieser Schönhals der Meinung gewesen wäre, derartige Äusserungen von mir würden mir nun das Genick brechen, da der Kreisleiter ja alles daran setzen würde, mich ins Verderben zu bringen.

Meine in Frage stehenden Äusserungen dem Feick gegenüber waren u.a. die, dass ich unter Hinweis auf die gerade über uns fliegenden amerikanischen viermotorigen Bomber sagte, ich würde nicht an die von Feick erwähnten und auch bestens gegläubten Wunderwaffen und Wunderflugzeuge glauben und ausserdem könne ich mir auf Grund meiner vielen Auslandsaufenthalte schon ein viel besseres Bild machen und sei eben dabei zu der ganz festen Überzeugung gekommen, dass nicht nur die deutsche Regierung diesen Krieg, der von Anfang an verloren sei, leichtfertig vom Zaun gebrochen hätte sondern auch die deutsche Regierung, die nur eine Regierung von Nazi-Bonzen sei, Deutschland einen geradezu verbrecherischen Kurs führen würde. Ich entkleidete dann Feick gegenüber einige Nazi-Staatsmänner ihres unverdientes Nimbussand erinnere mich dabei noch heute, dass ich u.a. auch die unheilvolle Tätigkeit des Herrn v.Ribbentrop und das unvergleichliche Verbrechertum der SS streifte, in dem ich auf mir bekannte Tatsachen hinweisen konnte. Noch vieles mehr wurde von mir in dieser 1/2 Stunden lang dauernden Unterhaltung erwähnt, die sich dann Feick auch zugegebener Weise widerspruchslos anhörte.

Laut meinem Tagebuch hat diese Unterredung dann am 6.Oktober 1944 in den frühen Nachmittagsstunden stattgefunden.

Wie oben erwähnt hat dann Feick auch meine Äusserungen fast wörtlich in der Anzeige zum Ausdruck gebracht und diese dann als rein staatsfeindlich und zersetzend bezeichnet. Weiterhin erwähnte Feick, dass ich mich wohl infolge meiner vielen Jahre im Ausland als Ausländer fühlen müsse und auch dementsprechend auftreten würde, da mein Verhalten und Auftreten"nicht eines deutschen Unteroffiziers würdig" sein würde.

Kennzeichnend war dann in der Anzeige des Feick die ausdrückliche Bemerkung, dass er sich nach meinem Weggang ausserordentlich geärgert hab darüber, dass er mich nicht sofort und in gebührender Form als Propagandaleiter zurecht gewiesen hat.

Gerade die Tatsache, dass Feick meine Ausserungen widerspruchslos angehört hatte und mich dadurch doch nur noch in dem Glauben geradezu bestärken musste, in ihm einen ehrlichen und aufrechten Mann und nicht einen Denunzianten zu sehen, stellt die gemeine Handlungsweise des Feick in das rechte Licht, denn es hat ihn nicht gehindert, mich, wie es aus seiner schriftlichen Aussage hervorging, freiwillig und nur getrieben durch sein Gewissen als Propagandaleiter bei der Gestapo zu denunzieren.

Diese überaus gemeine und schmutzige Handlungsweise ist durch nichts zu entschuldigen und diese Tatsache kann auch nicht abgeschwächt werden durch die plötzlich unter dem Druck der Verhältnisse aufgetretene Einsicht des Herrn Feick, dass ihn die Militärregierung und meiner Meinung nach auch jede andere deutsche Behörde wie auch jedes Gericht als einen überall auf der Welt zu verachtenden Denunzianten ansehen werden.

Es ist klar, dass Herr Feick sich heute bemühen wird, die Schuld auf andere abzuwälzen, um selbst der Strafe zu entgehen, aber ohne mühselige Arbeit, für meine politische Rehabilitierung beweiskräftige Zeugen und Zeugnisse beizubringen, wird auch darin ihren Lohn finden, den Schuldigen der Strafe zuzuführen, die ihm an sich gebührt und die er mir als sicher zugedacht hatte, wenn nicht durch das rasche Vordringen der amerikanischen Truppen das angesetzte Kriegsgerichtsverfahren vereitelt worden wäre.

Hochachtungsvoll

An den Herrn Vorsitzenden
des Prüfungsausschusses des
Landkreises Lauterbach

Lauterbach / Hessen.

Fri/S. 12. Febr. 1946

Vorstellungsverfahren Gunther Friese in Sachen Fa. P.W. Auel

In Sachen meines obigen Vorstellungsverfahrens überreiche ich dem Prüfungsausschuss zu dem bevorstehenden Termin am 14. ds. Mts.

1.) eine Erklärung des Herrn Philipp Hinkel, Grebenhain
2.) " " der Frau Ella Ursell-Hagedorf, Berlin
3.) " Bescheinigung von Frau L. Richstein, Berlin
4.) " eidesstattl. Erklärung des Herrn Karl Weikart, Lauterbach-Blitzenrod.

Die Berliner Zeugnisse sind weiterhin dazu angetan, über mein politisches Verhalten während meiner Berliner Zeit Aufschluss zu geben.

Auch aus diesen Erklärungen geht eindeutig hervor, dass ich mich niemals politisch betätigt und kein Amt innegehabt habe.

Wie ablehnend ich der Partei gegenüber gestanden habe, geht auch allein aus der Aussage der Frau Ella Ursell, Berlin, hervor, die ihr höchstes Erstaunen über meine Parteizugehörigkeit ausdrückt, von der sie jetzt überhaupt erst erfahren hat.

Dieses Erstaunen ist umso mehr aufschlussreich, als ich in dem Hause der Frau Ursell wie ein "Kind im Haus" ein- und ausgegangen bin, so dass Frau Ursell es am ehesten hätte merken müssen, wenn ich mich zu der Partei bekannt hätte.

Ebenso als kaum glaublich bezeichnet Herr Philipp Hinkel in seiner Erklärung meine Parteizugehörigkeit in meiner absolut passiven Einstellung den Zielen der Partei gegenüber.

Wie hartnäckig ich mich mit Worten und Propaganda gegen die Nazis gestellt habe, geht schon allein aus einer von Herrn Hinkel zitierten Bemerkung, die im Offizierskasino gefallen ist, hervor, dass es mich eines Tages Kopf und Kragen kosten könne, wenn ich nicht mit meinem Gerede vorsichtiger sein würde.

Auch die von verschiedenen Seiten geäusserten Verdachtsmomente, dass ich ein Spitzel gewesen sein soll, der mit seiner öffentlich zur Schau

Wenden

getragenen passiven Einstellung gegen die Nazis andere Personen auf Glatteis führen sollte, sprechen eindeutig für mich und für meine dadurch bewiesene Anti-Nazi-Propaganda.

Die eidesstattliche Erklärung des Herrn Karl Weikart besagt, dass ich allmorgendlich, also systematisch die Nachrichten der ausländischen Sender verbreitete.

Weiterhin überreiche ich die gleichen aufgeführten Erklärungen in englischer Sprache und bitte, diese dem in englisch abgefassten Vorgang beizufügen.

Hochachtungsvoll

An den Herrn Vorsitzenden
des Prüfungsausschusses des
Landkreises Lauterbach

Lauterbach / Hessen

Fri/G. 2. Febr. 1946

Vorstellungsverfahren Friese in Sachen Firma F.W. Auel.

Unter Bezugnahme auf die Unterredung mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Landkreises Lauterbach, Herrn Amtsgerichtsrat Stephan, bitte ich, zu der am 14. ds. Mts. um 9 Uhr stattfindenden Verhandlung in meinem Vorstellungsverfahren nachstehende Zeugen zu verhören:

1.) Herrn Kurt-Georg Marks, Giessen, Beethovenstr. 6
2.) Herrn Paul Bernhardt, Oberursel/Taunus, Schillerturm 15
3.) Herrn Christian Bauer, Lauterbach, Volksschule
4.) Herrn Philipp Hinkel, Grebenhain Kr. Lauterbach, An der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain,
5.) Herrn Walter Prostmeyer, Lauterbach, Hotel Schüz,
6.) Frau Paula Weber, Grebenhain, Hauptstrasse b.Müller,
7.) Fräulein Lina Nau, Lauterbach, Bahnhofstr. 1 b. Knoll,
8.) Herrn Schuhmachermeister Weickard, Lauterbach-Blitzenrod,
9.) Herrn Friedrich Hagedorn, Weissenohe üb.Nürnberg, Ziegelei Bayerlein,
10.) Herrn Julius Feick, Gärtnereibesitzer, Schlitz Kreis Lauterbach.

Ich bitte, diese genannten Zeugen sämtlichst zu dem erwähnten Termin vorladen zu wollen, damit eine eindeutige und endgültige Klarstellung des Sachverhaltes sowie meine politische Unbelastetheit festgestellt werden können.

Um die Aussagen der genannten Zeugen auch der amerikanischen Militärregierung gegenüber zu erhärten und beweiskräftig zu machen, bitte ich, die Zeugen gegebenenfalles unter Eid zu vernehmen.

Dementsprechend stelle ich hiermit den Antrag, die oben genannten Zeugen zu dem am 14. ds. Mts. stattfindenden Termin vorzuladen. Aus-

b.wenden

genommen hiervon ist Herr Friedrich Hagedorn, den ich bereits gelegentlich seiner Durchreise durch Lauterbach von dem stattfindenden Termin unterrichtet habe.

Um eine völlige Klarstellung des bewussten Gestapofalles zu erzielen, stelle ich anheim, den unter 10.) aufgeführten Zeugen Julius Feick zu laden und zu verhören, da dieser durch seine damalige Anzeige bei der Gestapoleitstelle Giessen das Verfahren gegen mich in Gang gebracht hat.

Hochachtungsvoll

11.1.1946

An den Herrn
Vorsitzenden des Prüfungsausschusses
des Landkreises Lauterbach
Lauterbach / Hessen.

Betr.: Firma F.W. Auel / Vorstellungsverfahren Antrag Friese.

In dem Termin am 20.12.1945 in Sachen des obigen Vorstellungsverfahrens ist mir auferlegt worden, noch ein schriftliches Zeugnis beizubringen, das aussagen soll über meine antifaschistische Haltung in den Jahren vor 1939.
Als Beweis für meine antifaschistische Einstellung und Haltung übergebe ich hiermit in der Anlage eine Erklärung des Herrn Friedrich Hagedorn, jetzt wohnhaft Weissenohe üb. Nürnberg, Ziegelei Bayerlein.

Herr Friedrich Hagedorn hat mich im Frühjahr 1937 kennen gelernt durch einen Herrn Dieter Milde, einen ausgesprochenen Antifaschisten, der mich schon seit Jahren und zwar seit meinem Aufenthalt in Berlin im Jahre 1933 kennt und mit mir eng befreundet ist.

Allein die Tatsache, dass ich, wie die Erklärung des Herrn Hagedorn beweist, mit einem ausgesprochenen Antifaschisten seit 1933 eng befreundet gewesen bin, spricht für meine antifaschistische Einstellung.

Weiterhin beweist die Erklärung des Herrn Hagedorn meine eigene Darstellung, dass mich meine damalige Ortsgruppe Luitpold in Berlin mehrfach gedrängt hat, mich aktiv für die Partei einzusetzen und ein Amt zu übernehmen und dass ich mich diesen Forderungen der Partei mit Erfolg hartnäckig widersetzte.

Ausserdem besagt die Erklärung, dass ich selbst Herrn Hagedorn in meinen Bekanntenkreis eingeführt habe, der seinerseits auch ausgesprochen antifaschistisch gewesen ist, wie z.B. die Familie von Katzler, Berlin, Rankestrasse.

Ich glaube somit mit der Erklärung vom 2.1.1946 des Herrn Hagedorn den schlüssigen und eindeutigen Beweis erbracht zu haben, auch in den Jahren von 1933 bis 1939 trotz meiner nominellen Parteizugehörigkeit stets ein Antifaschist gewesen zu sein.

Für die Jahre ab 1939 bis 1945 habe ich bereits durch Zeugenaussagen und eidesstattliche Erklärungen meine antifaschistische Haltung und antifaschistische Handlungsweise klar und schlüssig unter Beweis gestellt.

Ich überreiche also in der Anlage die Abschrift der Erklärung vom 2.1.1946 des Herrn Friedrich Hagedorn, Weissenohe über Nürnberg, Ziegelei Bayerlein sowie die Abschrift der Bestätigung vom 11.12.1945 des Herrn Rechtsanwalt Dr. Alois Schlögl, München, Max Josefstr. 3, heute Staatskommissar der bayerischen Regierung und bitte, diese Erklärungen meinem Vorgang beizufügen.

Weiterhin überreiche ich die gleichen Erklärungen in englischer Sprache und bitte, diese meinem in englischer Sprache abgefassten Vorgang beizufügen.

Hochachtungsvoll

Anlagen 36

1/3.

15.12.1945

An den
Prüfungsausschuss bei dem
Herrn Landrat des Landkreises
Lauterbach / Hessen.

Betr.: Vorstellungsverfahren aufgrund Gesetz Nr. 8 Ziff. 5 in Verbindung mit Ziff. 4 der ersten Ausführungsverordnung und den Durchführungsbestimmungen zum Gesetz Nr. 8 vom 10.11. 1945.

Durch Schreiben der Militärregierung vom 22.10.1945 wurde die Firma F.W. Auel, deren Mitinhaber ich bin, geschlossen.

Gleichzeitig wurde mir durch Schreiben vom 13.9. bzw. 22.10.1945 des Herrn Landrates des Landkreises Lauterbach mitgeteilt, dass ich mich vom Geschäft zu entfernen hätte und mein Vermögen beschlagnahmt wäre.

Weiterhin teilte die Militärregierung mir mit Schreiben vom 26.11.1945 mit, dass ich nicht berechtigt bin, mich direkt oder indirekt an den Geschäften und Unternehmungen der Firma F.W. Auel zu beteiligen, nachdem diese Firma unter Treuhänderschaft und Eigentumskontrolle gestellt worden ist.

Als Grund für diese Massnahmen und für meine Ausschliessung ist die Entnazifizierungsaktion angegeben.

Ich berufe mich auf das im Gesetz Nr. 8, Ziff. 5 vorgesehene Vorstellungsverfahren und beantrage hiermit, dieses Vorstellungsverfahren über meine Person zu eröffnen.

Für dieses Vorstellungsverfahren gebe ich nachstehende Erklärung ab und füge zum Beweis der Richtigkeit meiner Angaben

1 Fragebogen
1 Erklärung sowie
7 eidesstattliche Erklärungen

bei.

Über meine Person und über den Charakter meiner Parteizugehörigkeit habe ich folgendes zu sagen:

Ich habe vor 1933 niemals einer politischen Partei angehört.

Ich habe mich niemals für die NSDAP. oder eine der ihr angeschlossenen Organisationen aktiv eingesetzt, noch war ich zu irgendeiner Zeit aktiv oder förderndes Mitglied einer der im Gesetz Nr. 8 aufgeführten Organisationen.

Die beigefügten Unterlagen geben weiterhin den ganz eindeutigen Beweis, dass ich lediglich nominelles Mitglied der NSDAP. gewesen bin.

Zum Eintritt in die Partei am 1.5. 1933 bin ich dadurch bewogen worden, dass ich im Frühjahr 1933, gezwungen durch die grosse

Arbeitslosigkeit in Danzig, nach Deutschland kam, um eine passende Position zu finden. Bei der damals auch in Deutschland noch vorherrschenden sehr grossen Arbeitslosigkeit wurde ich bei meinen Bewerbungen stets zurückgewiesen mit der Begründung, dass zuerst Parteiangehörige berücksichtigt werden müssten. Da mir einerseits eine Position bei der National Registrierkassen GmbH. in Berlin in Aussicht gestellt wurde und andererseits meine Barmittel erschöpft waren, so dass ich jede mir gebotene Arbeitsmöglichkeit aufgreifen musste, bin ich der Partei beigetreten.

Dass mein Interesse an dieser Partei überhaupt nicht gross war, geht daraus hervor, dass ich mich von meinem Eintritt an über 2 Jahre lang bis zum Herbst 1935 nicht um die Partei gekümmert hatte und keine Beiträge mehr zahlte.

Nach langem Suchen ist es der Partei dann gelungen, mich aufzufinden und die Nachzahlung der Beiträge von mir zu fordern. Ich musste dieser Forderung nachkommen, wenn ich nicht, wie die Partei, mir drohte, Gefahr laufen wollte, als nicht staatsbejahend ausgewiesen zu werden.

Allein die Frage meiner Existenz und Lebensmöglichkeit hat mich damals gezwungen, die Beiträge nachträglich zu bezahlen und die Mitgliedschaft aufrecht zu erhalten.

In den darauf folgenden Jahren wurde ich immer wieder zu meiner damaligen Ortsgruppe Luitpold in Berlin bestellt, wo mir unter Hinweis auf meine politische Untätigkeit immer wieder der starke Vorwurf gemacht wurde, mich nicht aktiv für die nationalsozialistische Idee einzusetzen. Allen Versuchen, mich für die SA oder SS zu verpflichten oder eine andere Tätigkeit in der Ortsgruppe aufzunehmen, setzte ich mit Erfolg hartnäckigen Widerstand entgegen.

Ein damals von mir beabsichtigter Austritt aus der Partei und meine fortgesetzten Weigerungen hatten die Drohung zur Folge, dass ich der Gestapo und dem Ausländeramt zwecks Ausweisung aus dem deutschen Reichsgebiet gemeldet werden sollte.

Im Juli 1940 wurde ich dann zum Militärdienst einberufen, so dass von diesem Zeitpunkt an meine Mitgliedschaft automatisch zum Erliegen kam.

Während meiner Militärzeit habe ich in Kameradenkreisen, wo immer ich es nur konnte, gegen die verbrecherischen Zwecke und Ziele der Nazipartei und des Naziregimes gekämpft und versucht, anderen Kameraden den Betrug am deutschen Volke vor Augen zu führen.

Wie die Unterlagen beweisen, habe ich einen ausländischen Nachrichtendienst organisiert und für die Verbreitung dieser Meldungen mit aller Gründlichkeit gesorgt. Ich habe dies auch dann fortgesetzt, als ich mit meiner Verhaftung rechnen musste und ein Verfahren der Gestapo gegen mich bereits beim Kriegsgericht lief.

Die beigefügten Unterlagen sind die eindeutigen Beweise dafür, dass ich mich überhaupt niemals aktiv für die NSDAP. eingesetzt habe, sondern dass ich im Gegenteil in offene Gegnerschaft zu dieser Partei getreten bin und diese bekämpft habe.

Ich zog mir infolge dieser meiner offenen Gegnerschaft die Verfolgung der Nazi-Partei und der Kreisleitung Lauterbach sowie das Verfahren der Gestapoleitstelle Giessen zu und sollte für meine Handlungsweise ins Gefängnis geworfen werden.

Ich habe niemals irgend einer Person weder geschäftlich noch durch politische Anzeige Schaden zugefügt, noch habe ich jemals jüdischen Besitz erworben, besessen oder treuhänderisch verwaltet.

Ich bin niemals aus der Kirche ausgetreten sondern habe treu zur bekennenden Kirche gehalten und sie nach besten Kräften unterstützt. Auch durch meine kirchliche Trauung in Lauterbach habe ich mir die Feindschaft der NSDAP. zugezogen.

Ich bin durch meine Verheiratung im Dezember 1942 nach Lauterbach gekommen und war infolge meiner Einberufung zur Wehrmacht während meiner kurzen Arbeitsurlaube in der Firma F.W. Auel tätig.

Dadurch konnte ich also in den zurückliegenden Jahren weder einen entscheidenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben noch einen Anteil an den Geschäftsgewinnen haben.

Als Mitinhaber bin ich am 1.1.1945 in die Firma F.W. Auel eingetreten. Meine Tätigkeit in der Firma habe ich jedoch erst nach meiner Rückkehr aus der Wehrmacht im Juli 1945 aufgenommen und damit begonnen, mich in das Geschäft einzuarbeiten.

Im Verkehr mit den Angestellten der Firma habe ich infolge meiner klaren Gegnerschaft zur Partei diese niemals für die NSDAP. oder deren Ziele beeinflusst, sondern im Gegenteil, auch hier habe ich versucht, den Mitarbeitern der Firma den unheilvollen Kurs der NSDAP. vor Augen zu führen.

Die oben angeführten Tatsachen und weiterhin die beigefügten eidesstattlichen Erklärungen erbringen den eindeutigen Beweis dafür, dass ich nur Parteigenosse dem Namen nach im Sinne des Gesetzes Nr. 8 gewesen bin und darüber hinaus immer wieder in offene Gegnerschaft zur NSDAP. getreten bin, die für mich nur Verfolgungen und Drangsalierungen zur Folge hatte.

Für die Richtigkeit meiner Angaben und die politische Zuverlässigkeit meiner Person gebe ich als Zeugen bekannt:

1.) Kurt Marks, Giessen/Lahn, Beethovenstr. 6
2.) Paul Bernhardt, Oberursel (Taunus), Schillerturm 15
3.) Christian Bauer, Lauterbach/Hessen, Volksschule,
4.) Walter Prostmeyer, Lauterbach/Hessen, Hotel Schüz
5.) Lina Nau, Lauterbach/Hessen, Bahnhofstr. 1 b. Knoll
6.) Irmgard Finger, Lauterbach/Hessen, Am Spittel 12.

Ich bitte den Prüfungsausschuss, das Vorstellungsverfahren über meine Person im Interesse der Firma baldmöglichst zu eröffnen und vertraue dabei auf die Gerechtigkeit, dass ich in dem heutigen demokratischen Staat anerkannt und gleichberechtigt beurteilt werde und nicht den gleichen Verfolgungen ausgesetzt bin wie in den zurückliegenden Jahren.

15.12.1945

Eidesstattliche Erklärung.

Ich erkläre hiermit an Eidesstatt und versichere ausdrücklich:

1.) dass ich mich niemals aktiv für eine Tätigkeit der NSDAP. oder einer der ihr angeschlossenen Organisationen eingesetzt habe,

2.) dass ich niemals aktives oder förderndes Mitglied irgend einer der im Gesetz Nr. 8 aufgeführten Organisationen gewesen bin,

3.) dass ich mich niemals an der Begehung eines nationalsozialistischen Verbrechens, an einer Rassenverfolgung beteiligt habe, noch irgend einer Person geschäftlich oder durch politische Anzeigen Schaden zugefügt habe,

4.) dass ich niemals jüdischen Besitz besessen, erworben oder treuhänderisch verwaltet habe,

5.) dass ich niemals die NSDAP. oder deren Amtsträger oder Führer aus freien Stücken und im wesentlichen Umfange moralisch, finanziell - bis auf den mir auferlegten Beitrag - oder politisch unterstützt habe,

6.) dass ich niemals aus der Kirche ausgetreten bin, sondern im Gegenteil, die bekennende Kirche nach besten Kräften finanziell unterstützt habe.

February 12,
1946

To the chairman of the board
of examination of the county
of Lauterbach,
Lauterbach / Hessia

Procedure of protest Gunther Friese concerning the firm F.W. A u e l

Through my different declarations and written statements, who were clearly proved through written and also verbal declarations of witnesses, it has been demonstrated, that in February 1945 I was denounced by the gardening-owner Julius Feick, Schlitz, to the Gestapo-office, Giessen, for remarks hostile to the state, and for state-hostile conduct. Obviously induced through the citation to the term for my process, on February 14. of this year, Mr. Feick, felt the necessity to send a letter to the family Möller, Lauterbach, Marktplatz 19, dated on February 22. of this year, in which he, a fact especially important, admits, that he denounced me to the Gestapo, and furthermore adds a few reasons, which caused him to denounce me. For the information of the board of examination I present herewith enclosed the copy of the letter from February 2, 1946 of Julius Feick, Schlitz.

If there still have been any doubts concerning the correctness of my statements with regard to the known Gestapo-case, they now should finally be put aside, following the voluntary confession of Mr. Feick. With regard to the contents of this letter from February 2, 1946 of Mr. Feick, I state and correct the following.

It is correct that Mr. Feick listened to my explanations of that time without any contradiction, and that he accompanied me to the car. But alone through this he induced me to make further remarks and he strengthened my believe, that I was dealing not with an informer, but with an honest man, who would agree with me about the criminal aims and the disastrous measures of the German government and the party-regime.

It is completely incorrect and in full contrast to the written statement of Mr. Feick, before the Gestapo, that he had been trying, to diminish my remarks or to make them even look harmless. It is exactly the contrary. Dr. Alois Schlögl, attorney at law, at present general secretary of the "Bayrischen Bauernverband", Mr. Ph. Hinkel, Mr. Paul Bernhardt - the adresses of these witnesses show in my papers- Mr. Carl Möller, Lauterbach, and myself have read in the Gestapo-denouncement the written statement of Feick, and they can testify that the declaration of Feick has been everything but harmless, and that he has tried to make sure that I would go to prison. In his written statement Mr. Feick could not enough accent that it was incompatible with his conscience as "Propagandaleiter" of the "Ortsgruppe" Schlitz, of the NSDAP to let such state-hostile remarks and my corresponding conduct go unpunished.

He wrote, among other things, that he literally had to fight with his conscience as "Propagandaleiter", if he should denounce me or not. At first he intented to desist from a denouncement, on account of his business-connection with the firm F.W. Auel -any other firm would not have been able to supply him with the goods he needed- but afterwards he had to fight with his conscience as "Propagandaleiter", and he had decided to denounce me to the Gestapo. The statement of Feick, the then "Orts-

gruppenleiter" in Schlitz had tricked him in telling him my name, is not true. Already in the first days of January 1945, the denouncement was made on February 15, 1945, I heard from Mr. Heinz Möller, Wernges, county of Lauterbach, who may be called as a witness, that a certain Schönhals who at that time had a position with the "Kreisleitung" of the NSDAP in Lauterbach, and whose wife hailed from Schlitz, knew already about my state-hostile remarks I had made in the presence of Mr. Feick. The witness Möller, after a consultation with Schönhals, told me, that in Schönhals's opinion such remarks would break my neck, since the "Kreisleiter" would do anything, to ruin me.

My remarks I made in the presence of Feick and who come into question, were among others the following:
I said, referring to the American fourmotored bombers who were at this moment flying over us, that I did not believe in the wonder-weapons and wonder-plans Feick mentioned and really believed in, and besides, after my long stays abroad, I were able to get a clearer picture of the conditions, and that I were fully convinced, that not only the German Government had frivolously started this war, who was lost from the beginning, but that the German Government, a Government consisting of "Nazi-Bonzen" would lead Germany a criminal way. In the presence of Feick I then took away from some Nazi-statesmen their underserved "Nimbus" and I still remember, that I mentioned the disastrous activity of Mr. von Ribbentrop and the incomparable crimes of the SS, conferring the facts known to me. During this half of an hour of our conversation I mentioned many other things and Feick, like he said, listened without any contradiction.

According to my diary this conversation took place in the early afternoon-hours of Oktober 6, 1944. How above mentioned, Feick in the denouncement, put down my remarks almost verbally, and marked them as pure state-hostile and breaking.

Feick, furthermore mentioned that, after long years abroad, I would feel as a foreigner, and that I would be-have accordingly since my conduct and my behavior was not worthy of a German corporal.

Remarkable was in the denouncement of Feick the express remark, that, after I had left he was very sore, because he as "Propagandaleiter" had not reprimanded me at once in a right manner.

Especially the fact, that Feick listened to my remarks without contradiction and through this strengthened my belief, that I was dealing with an honest and upright man and not with an informer, shows the mean way of dealing of Feick in a right light, because it did not stop him, like his written statement proves, to decounce me to the Gestapo spontaneously and only moved by his conscience as "Propagandaleiter".

This extremely mean and dirty way of dealing dannot be excused by anything, and this fact cannot be diminished either through the sudden understanding of Mr. Feick, caused through current conditions, that the Mil.Gov. and in my opinion every other German authority and every court also will see in him an informer despised in the whole world.

It is clear, that Mr. Feick will try anything now, to blame somebody else, to escape punishment, but my troublesome work to produce reliable witnesses and testimonies for my political rehabilitation will find its reward in bringing the guilty to justice and punishment which he deserves and which he had planed for me, if through the rapid advance of the American troops the ordered court-martial would not have been frustrated.

Very respectfully

11.1.1946

An den
Herrn Vorsitzenden des Prüfungsausschusses
des Landkreises Lauterbach
Lauterbach / Hessen.

Subject: Fa. F.W. Auel / Procedure of protest, motion Friese.

In the Term from Dec. 2o. 1945 concerning the procedure of protest of the above named, I was ordered to bring forward another written testimony, which will prove me anti-Nazi-attitude in the years before 1939.

As proof for my anti-Nazi-attitude I heriby hand over in the enclosure a statement of Mr. Friedrich Hagedorn, at present living in Weissenohe over Nüremberg, brickyard Bayerlein.

Mr. Friedrich Hagedorn knows me since spring 1937 through a Mr. Dieter Milde an outspoken antifascist, with whom I was acquainted for years, that is since my stay in Berlin in 1933, and he is a friend of long standing.

Alone the fact, that I, as the statement of Mr. Hagedorn proves, had a friend since 1933 who was an outspoken anti-Nazi, shows my anti-Nazi attitude.

The statement of Mr. Hagedorn proves furthermore my own declaration, that my then "Ortsgruppe" Luitpold in Berlin pressed me several times to work active for the party and to take over an office, and that I refused demands constantly with success.

Furthermore says this statement that I myself introduced Mr.Hagedorn to my friends who were outspoken anti-Nazis too for instance the family v. Katzler, Berlin, Rankestr.

I there for believe, that with the statement of Mr. Hagedorn from Jan. 2. 1946, I clearly proved, that in the years from 1933 - 1939, I always was an antifascist, even if I was a party member by name.

For the years 1939 - 1945 I already demonstrated, through witnesses and sworn statements, ma anti-Nazi-attitude.

I here with hand over in the enclosure, the copy of the declaration from Jan. 2. 1946 of Mr. Friedrich Hagedorn, weissenohe over Nüremberg, brickyard Bayerlein and also the copy of the confirmation of Mr. Dr. Alois Schlögl, attorney at law München, at present state-commissioner in the government of Bavaria, from Dec. 11. 1945, and I ask you to add these statements to my papers.

At the same time I hand over the same statements in English, and ask to add these to my papers written in English.

Respectfully
John Fa.

December 15, 1945

To the examination board
with the Landrat of the
county of Lauterbach/Hessen

Subject: Procedure of protest according to law No. 8 cipher 5, in connection with cipher 4 of the first order of execution and the regulations of execution in addition to law No. 8 from November 1o, 1945

By letter of the Mil. Gov. from Okt. 22, 1945, the firm F.W. Auel, in which I am a partner, was closed. At the same time I was notified true a letter from Sept. 14, resp. Okt. 22, 1945 by the Landrat of the county of Lauterbach, that I had to withdraw from the business and that my fortune was confiscated. Furthermore the Mil. Gov. notified me true a letter from Nov. 26, 1945, that I was not authorized to participate, directly or indirectly in business-dealings and transactions of the firm F.W. Auel, after this firm was managed by a trustee, and was put under control of property.

As reason for this measure and for my exclusion entnazification was declared.

I appeal to the procedure of protest provided for in law No. 8 cipher 5 and I move to open against my person this procedure of protest.

For this procedure of protest I make the following statement and add as proof for the correctness of my statement

1 questionaire
1 declaration
7 sworn statements.

About my person and the character of my party-membership I have to say the following:

Before 1933 I never belonged to a political party. I have never been active for the party or any with her connected organisations, and I was never an active or promoting member of any in law No. 8 named organisation.

The added proofs show clearly, that I was a member of the party, only by name.

The reason for my joining the party on May 1, 1933 was, that in spring 1933 forced by the great unemployment in Danzig I came to Germany, to find employment. Regarding the then in Germany prevailing great unemployment, I was always when applying for a position rejected with the reason that first party-members were to be considered.

Since on the one hand I had in prospect a position with the National cash-register Company on the other hand my cashreserve was exhausted, I joined the party to get any kind of a job.

That my interest in this party never was a big one, proofs the fact, that from my entrance for 2 years up to fall 1935 I never bothered about the party and never paid any dues.

After a long search the party finely succeeded to locate me and to impose on me an additional payment. I had to comply with this demand otherwise I would have been marked as an ennemy to the state. With this the party was threatening me.

Alone the question of my existence and the possibility to make a living forced me to comply with this additional payment and to maintain my membership.

In the following years I was again and again send for by the then "Ortsgruppe Luitpold" in Berlin, and always I was reprimanded, ~~I regarding my political inactivity~~ ~~ideal~~ ~~and furthermore the active for the~~

All attempts to make me join the SS or the SA or to engage me for any other activity in the "Ortsgruppe", I opposed successfully and obstinately.

A then intented retirement from the party and my constant refusals only caused the menace that I would be reported to the GESTAPO and the office for foreigners for deportation from German territory.

In July 1940 I was drafted into the army and from this date my membership ceased automatically.

During my time in the army I have been fighting among my comrades, and wherever I could against the criminal purposes and aims of the Nazi-party and the Nazi-regime, and I have tried to show other comrades the deception of the German nation.

Like the proofs show I organized a foreign information service and I took care of the spreading of this news thoroughly. I still continued even as I had to reckon with my arrest, and proceedings of the Gestapo against me were already before the courtmartial.

The added proofs show clearly that I never have been active for the NSDAP, but on the contrary, that I was in open antagonism against this party, and that I was fighting against her.

True my open hostility I acquired the persecution of the Nazi-party and the "Kreisleitung" Lauterbach and also the proceedings of the Gestapo-branch Giessen, and I was to be thrown in prison.

I never harmed any person neither relating to business nor true political denouncement, nor have I acquired jewish property, had in possession or managed it as a trustee.

I never left the church, on the contrary I was true to the confessional church and supported her in any possible way.

True my marriage in December 1942 I came to Lauterbach and as the result of my being drafted into the army I was working in the firm F.W. Auel, only during my short leave of absence.

(True my being married in church in Lauterbach I acquired the hostility of the NSDAP.)

Consequently I was not able to have any decided influence of the business management nor could I have any part of the profits.

On January 1, 1945 I became a partner in the firm F.W. Auel. I started working in the firm after my discharge from the "Wehrmacht" in July 1945 and at that time I began to make myself acquainted with the business.

In associating with the employees of the firm I never influenced them in the interest of the NSDAP or her aims as the result of my open antagonism towards the party, but on the contrary here also I tried to show my fellowlaborers the disastrousway of the NSDAP.

The above mentioned facts and furthermore the added sworn declarations show clearly, that I was a party-member only by name in the meaning of the law No. 8, and that I was in open antagonism towards the NSDAP, on account of which I had to suffer only persecution and oppression.

For the correctness of my statements and the political reliability of my person I name as witnesses:

1.) Kurt Marks, Giessen/Lahn, Beethovenstr. 6
2.) Paul Bernhardt, Oberursel (Taunus), Schillerturm 15
3.) Christian Bauer, Lauterbach/Hessen, Volksschule
4.) Walter Prostmeyer, Lauterbach/Hessen, Hotel Schüz
5.) Lina Nau, Lauterbach/Hessen, Bahnhofstr. 1 b. Knoll
6.) Irmgard Finger, Lauterbach/Hessen, Am Spittel 12.

I ask the examination board to open the procedure of protest ~~mx~~ about my person in the interest of the firm as soon as possible and I confide in the justice that in the democratic state of today I will be acknowledged and judged justly, and so I will not have to suffer the same persecutions as in the past years.

December 15 , 1945

S w o r n s t a t e m e n t .

I herewith swear and affirm expressly:

1. That I never was active working for the NSDAP or that I was furthering any with her connected organisation,

2. that I never was an active or promoting member of any one in law No. 8 named organisation,

3. that I never participated in the commitment of a nat. soc. crime, in race-persecution, or that I harmed any person relating to business, true political denouncement,

4. that I never possessed jewish property, acquired it or managed it as trustee,

5. that I never supported of my own free will and in an essential way the NSDAP or her representatives or leaders, morally, financially -except the contribution imposed on me- or politically

6. that I never retired from church, but on the contrary supported strongly the confessional church financially.

Das waren die einzelnen Mitteilungen der Mil. Gov.

die Löschungsbefehle

und Tätigkeitsverbot

A b s c h r i f t !

Office of Military Government for LK Lauterbach
DET, H- 62, Co. B 2d Mil Gov Regt.
APO 758, U.S. Army

26 November 1945

SUBJECT: Operation of the firm
under Custodianship
TO: Mr. Günther Friese and Mr. Möller

1. This is to inform you, that you are denied the right to participate, directly or indirectly, in the affairs or operation of the firm, after it has been taken over under Custodianship and Property Control.

2. Any infractions agianst an interference with the custodian will be disignated as hostile to the Military Government purposes.

For the Director:

gez. Richard Mazinski
1st Lt. Inf
T & I Officer

An Herrn
Günther Friese und Herrn Möller
Lauterbach.

1. Hiermit wird Ihnen mitgeteilt, dass Sie nicht berechtigt sind, sich direkt oder indirekt an den Geschäften oder Unternehmungen der Firma zu beteiligen, nachdem diese unter Treuhänderschaft und Eigentumskontrolle gestellt worden ist.

2. Jegliche Handlung gegen den Treuhänder und Einmischung in seine Geschäfte werden als Zuwiderhandlung gegen die Befehle der Militärregierung angesehen.

OFFICE OF MILITARY GOVERNMENT FOR LK LAUTERBACH
DET. H-62, Co. B - 24 Mil Gov Regt
APO 758, U.S. Army

22. October 1945

SUBJECT: Denazification.

TO : Firm Auel, Hardware Store, Lauterbach.

1. You are hereby ordered to immediately cease operating. All stocks on hand, in transit, on order are hereby frozen and will not be moved. All bank accounts and other paper assets are blocked.

2. You will report to Mil Gov and submit within one weak from date financial statement and a complete inventory of goods on hand.

3. Any infraction of these instructions will be punished as an act in disobedience to a Military Government order.

For the Director:

gez. RICHARD T. MAZINSKI
1st. Lt. INF
Stempel T & I Officer

Copies to:

CIC
Herr Hofstetter
Landrat
Arbeitsamt
File

MG / PS / G / 9a
Rev. 15th May 45)

MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY

Fragebogen

WARNING: Read the entire Fragebogen carefully before you start to fill it out. The English language will prevail if discrepancies exist between it and the German translation. Answers must be typewritten or printed clearly in block letters. Every question must be answered precisely and conscientiously and no space is to be left blank. If a question is to be answered by either "yes" or "no", print the word "yes" or "no" in the appropriate space. If the question is inapplicable, so indicate by some appropriate word or phrase such as "none" or "not applicable". Add supplementary sheets if there is not enough space in the questionaire. **Omissions or false or incomplete statements are offences against Military Government and will result in prosecution and punishment.**

WARNUNG: Vor Beantwortung ist der gesamte Fragebogen sorgfältig durchzulesen. In Zweifelsfällen ist die englische Fassung maßgebend. Die Antworten müssen mit der Schreibmaschine oder in klaren Blockbuchstaben geschrieben werden. Jede Frage ist genau und gewissenhaft zu beantworten und keine Frage darf unbeantwortet gelassen werden. Das Wort „ja" oder „nein" ist an der jeweilig vorgesehenen Stelle unbedingt einzusetzen. Falls die Frage durch „Ja" oder „Nein" nicht zu beantworten ist, so ist eine entsprechende Antwort, wie z. B. „keine" oder „nicht betreffend zu geben. In Ermangelung von ausreichendem Platz in dem Fragebogen können Bogen angeheftet werden. **Auslassungen sowie falsche oder unvollständige Angaben stellen Vergehen gegen die Verordnungen der Militärregierung dar und werden dementsprechend geahndet.**

A. PERSONAL / A. Persönliche Angaben

1. List position for which you are under consideration (include agency or firm). — 2. Name (Surname). (Fore Names). — 3. Other names which you have used or by which you have been known. — 4. Date of birth. — 5. Place of birth. — 6. Height. — 7. Weight. — 8. Color of hair. — 9. Color of eyes. — 10. Scars, marks or deformities. — 11. Present address (City, street and house number). — 12. Permanent residence (City, street and house number). — 13. Identity card type and Number. — 14. Wehrpass No. — 15. Passport No. — 16. Citizenship. — 17. If a naturalized citizen, give date and place of naturalization. — 18. List any titles of nobility ever held by you or your wife or by the parents or grandparents of either of you. — 19. Religion. — 20. With what church are you affiliated? — 21. Have you ever severed your connection with any church, officially or unofficially? — 22. If so, give particulars and reason. — 23. What religious preference did you give in the census of 1939? — 24. List any crimes of which you have been convicted, giving dates, locations and nature of the crimes. —

1. Für Sie in Frage kommende Stellung: Geschäftsführer
2. Name Friese (Zu-(Familien-)name) Günther (Vor-(Tauf-)name) 3. Andere von Ihnen benutzte Namen oder solche, unter welchen Sie bekannt sind. keine
4. Geburtsdatum 29.5.1910 5. Geburtsort Stettin
6. Größe 1,78m 7. Gewicht 75 Kg 8. Haarfarbe dkl. blond 9. Farbe der Augen braun
10. Narben, Geburtsmale oder Entstellungen Blinddarmoperation
11. Gegenwärtige Anschrift Lauterbach, Marktplatz 19 (Stadt, Straße und Hausnummer)
12. Ständiger Wohnsitz Lauterbach, Marktplatz 19 (Stadt, Straße und Hausnummer)
13. Art der Ausweiskarte Identitätskarte Nr. 118566 14. Wehrpaß-Nr. Keine 15. Reisepaß-Nr. Keine
16. Staatsangehörigkeit Fr. St. Danzig 17. Falls naturalisierter Bürger, geben Sie Datum und Einbürgerungsort an. Durch Ausbruch des Krieges zwangsläufig eingebürgert Jetzt wieder Danzig.
18. Aufzählung aller Ihrerseits oder seitens Ihrer Ehefrau oder Ihrer beiden Großeltern innegehabten Adelstitel. keine
19. Religion christl. 20. Welcher Kirche gehören Sie an? protestant. 21. Haben Sie je offiziell oder inoffiziell Ihre Verbindung mit einer Kirche aufgelöst? nein 22. Falls ja, geben Sie Einzelheiten und Gründe an. entfällt 23. Welche Religionsangehörigkeit haben Sie bei der Volkszählung 1939 angegeben? protestant. 24. Führen Sie alle Vergehen, Übertretungen oder Verbrechen an, für welche Sie je verurteilt worden sind, mit Angaben des Datums, des Orts und der Art. entfällt

B. SECONDARY AND HIGHER EDUCATION / B. Grundschul- und höhere Bildung

Name & Type of School (If a special Nazi school or military academy, so specify) Name und Art der Schule (Im Fall einer besonderen NS oder Militärakademie geben Sie dies an)	*Location* Ort	*Dates of Attendance* Wann besucht?	*Certificate Diploma or Degree* Zeugnis, Diplom oder akademischer Grad	*Did Abitur permit University matriculation?* Berechtigt Abitur od. Reifezeugnis zur Universitäts-immatrikulation?	*Date* Datum
Realgymnasium	Zoppot bei Danzig	1916 bis 1929	Oberprima	nein	entfällt

25. List any German University Student Corps to which you have ever belonged. — 26. List (giving location and dates) any Napola, Adolph Hitler School, Nazi Leaders College or military academy in which you have ever been a teacher. — 27. Have your children ever attended any of such schools? Which ones, where and when? — 28. List (giving location and dates) any school in which you have ever been a Vertrauenslehrer (formerly Jugendwalter).

25. Welchen deutschen Universitäts-Studentenburschenschaften haben Sie je angehört? Keiner
26. In welchen Napola, Adolf-Hitler-, NS-Führerschulen oder Militärakademien waren Sie Lehrer? Anzugeben mit genauer Orts- und Zeitbestimmung. Keiner
27. Haben Ihre Kinder eine der obengenannten Schulen besucht? nein Welche, wo und wann? entfällt
28. Führen Sie (mit Orts- und Zeitbestimmung) alle Schulen an, in welchen Sie je Vertrauenslehrer (vormalig Jugendwalter) waren. Keine

C. PROFESSIONAL OR TRADE EXAMINATIONS / C. Berufs- oder Handwerksprüfungen

Name of Examination Name der Prüfung	*Place Taken* Ort	*Result* Resultat	*Date* Datum
Buchhaltungs Kursus	Danzig	bestanden	1932

Ehrenklau, Alsfeld

D. CRHONOLOGICAL RECORD OF FULLTIME EMPLOYMENTAND MILITARY SERVICE

29. Give a chronological history of your employment and military service beginning with 1st of January 1931, accounting for all promotions or demotions, transfers, periods of unemployment, attendance at educational institutions (other than those covered in Section B) or training schools and full-time service with para military organizations. (Part time employment is to be recorded in Section F.) Use a separate line for each change in your position or rank or to indicate periods of unemployment or attendance at training schools or transfers from one military or para military organization to another.

D. Chronologische Aufzählung jeglicher Hauptanstellungen und des Militärdienstes

29. Geben Sie in zeitlicher Folge eine Aufzählung Ihrer Beschäftigung und Ihres Militärdienstes seit dem 1. Januar 1931 an, mit Begründungen für alle Beförderungen oder Degradierungen, Versetzungen, Arbeitslosigkeit, Besuch von Bildungsanstalten (außer solchen, die bereits in B angeführt sind) oder Ausbildungsschulen, und Volldienst in militärähnlichen Organisationen (Nebenbeschäftigungen sind in Abschnitt F anzugeben). Benutzen Sie eine gesonderte Zeile für jeden Wechsel in Stellung oder Rang, oder zur Angabe von Arbeitslosigkeits-Zeitabschnitten, oder für den Besuch von Ausbildungsschulen oder für Versetzungen von einer militärischen oder militärähnlichen Organisation zu einer anderen.

From Von	*To* Bis	*Employer and Address or Military Unit* Arbeitgeber und Anschrift oder Militäranschrift	*Name and Title of Immediate Superior or C. O.* Name und Titel des Dienstvorgesetzten od. vorgesetzter Offz.	*Position or Rank* Stellung oder Dienstgrad	*Duties and Responsibilities* Art der Tätigkeit und Verantwortungsbereich	*Reasons for change of Status or Cessation of Service* Grund für Aenderung oder Beendigung des Dienstverhältnisses
1931	1933	Johannes Ick	Johannes Ick	Lehrling	Lehrlingstätigkeit	Austritt a. eigenen Wunsch
1933	1933	Schiffsped. Danzig	"	"		Veränderung, weil Rückkehr nach Berlin
1933	1933	National Cash Res. Curtius Comp.		Handelsvertreter	Verkauf v. Registrier Kassen in Danzig	
1934	1935	A. Borsig A.G. Daubertshäuser, Berlin		Verkaufskorresp.	Verkauf von Maschinen	Austritt a. eigenen Wunsch
1935	1936	Kardex AG. Berlin	unbek.	Handelsvertreter	Verkauf v. Kaufm. Org.	" " " "
1936	1937	Selbstständ. Handelsvertreter, Agentur u. Maklerei versch. Firmen		Vertreter	Verkauf div. Artikel	Veränderung, Rückkehr nach Berlin
1937	1938	AEG Berlin	Kabelwerk Oberspree	Verk. Korrespondent	Verkauf v. Kabel und Geräten	Austritt auf eigenen Wunsch
1938	1939	Askania Werke, Bln.	unbek.	" "	" v. Geräten	" " " "
1939	1940	Selbstständ. Handelsvertreter u. Handelsmakler			Verkauf v. Eisen u. Farben	durch Einberufung zur Wehrmacht
1940	1943	Flieger-Ausbildungs-Regimenter 11, 71, 69	unbek.	Soldat, Gefr. Obgefr.	Ausbildung, Schreibstube, Verwaltung	Versetzung
1943	1944	Flieger-Ausb. Regt. 71, 69	Unbekannt	Unteroffizier	Verwaltungsunteroffizier	Versetzung
1944	1945	Luftmun. Anstalt Hartmannshain	Weber-Geissler	"	"	Entlassung, weil a.v.

30. Were you deferred from Military Service? — 31. If so, explain circumstances completely. — 32. Have you ever been a member of the General Staff Corps? — 33. When? — 34. Have you ever been a Nazi Military Leadership Officer? — 35. When and in what unit? — 36. Did you serve as part of the Military Government or Wehrkreis administration in any country occupied by Germany including Austria and Sudetenland? — 37. If so, give particulars of offices held, duties performed, location and period of service. — 38. Do you have any military orders or other military honors? — 39. If so, state what was awarded you the date, reasons and occasion for its bestowal.

30. Waren Sie vom Militärdienst zurückgestellt? nein 31. Falls ja, geben Sie die genauen Umstände an entfällt 32. Waren Sie Generalstäbler? nein 33. Wann? entfällt 34. Waren Sie NS-Führungsoffizier? nein 35. Wann und in welchem Truppenverband? entfällt

36. Haben Sie in der Militärregierung oder Wehrkreisverwaltung irgendeines der von Deutschland besetzten Länder, einschließlich Österreich und Sudetenland, gedient? nein 37. Falls ja, geben Sie Einzelheiten über Ihre Ämter und Pflichten, sowie Ort und Zeitdauer des Dienstes entfällt

38. Sind Sie berechtigt, militärische Orden oder andere militärische Ehrenauszeichnungen zu tragen? nein 39. Falls ja, geben Sie an, was Ihnen verliehen wurde, das Datum, den Grund und Anlaß für die Verleihung entfällt

E. MEMBERSHIP IN ORGANIZATIONS / E. Mitgliedschaften

40. Indicate on the following chart whether or not you were a member of and any offices you have held in the organization listed below. Use lines 96 to 98 to specify any other associations, society, fraternity, union, syndicate, chamber, institute, group, corporation, club or other organization of any kind, whether social, political, professional, educational, cultural, industrial, commercial or honorary, with which you have ever been connected or associated. — Column 1: Insert either "yes" or "no" on each line to indicate whether or not you have ever been a member of the organization listed. If you were a candidate, disregard the columns and write in the word "candidate" followed by the date of your application for membership. — Column 2: Insert date on which you joined. — Column 3: Insert date your membership ceased if you are no longer a member. Insert the word "Date" if you are still a member. — Column 4: Insert your membership number in the organization. — Column 5: Insert the highest office, rank or other post of authority which you have held at any time. If you have never held an office, rank or post of authority, insert the word "none" in Columns 5 and 6. — Column 6: Insert date of your appointment to the office, rank or post of authority listet in Column 5.

40. In der folgenden Liste ist anzuführen, ob Sie Mitglied einer der angeführten Organisationen waren und welche Ämter Sie darin bekleideten. Andere Gesellschaften, Handelsgesellschaften, Burschenschaften, Verbindungen, Gewerkschaften, Genossenschaften, Kammern, Institute, Gruppen, Körperschaften, Vereine, Verbände, Klubs, Logen oder andere Organisationen beliebiger Art, seien sie gesellschaftlicher, politischer, beruflicher, sportlicher, bildender, kultureller, industrieller, kommerzieller oder ehrenamtlicher Art, mit welchen Sie je in Verbindung standen oder welchen Sie angeschlossen waren, sind auf Zeile 96—98 anzugeben.

1. Spalte: „Ja" oder „nein" sind hier einzusetzen zwecks Angabe Ihrer jemaligen Mitgliedschaft in der angeführten Organisation. Falls Sie Anwärter auf Mitgliedschaft oder unterstützendes Mitglied oder im „Opferring" waren, ist, unter Nichtberücksichtigung der Spalten, das Wort „Anwärter" oder „unterstützendes Mitglied" oder „Opferring" sowie das Datum Ihrer Anmeldung oder die Dauer Ihrer Mitgliedschaft als unterstützendes Mitglied oder im Opferring einzusetzen.
2. Spalte: Eintrittsdatum.
3. Spalte: Austrittsdatum, falls nicht mehr Mitglied, anderenfalls ist das Wort „gegenwärtig" einzusetzen.
4. Spalte: Mitgliedsnummer.
5. Spalte: Höchstes Amt, höchster Rang oder eine anderweitig einflußreiche, von Ihnen bekleidete Stellung. Nichtzutreffendenfalls ist das Wort „keine" in Spalte 5 und 6 einzusetzen.
6. Spalte: Antrittsdatum für Amt, Rang oder einflußreiche Stellung laut Spalte 5.

	1 Yes or No ja oder nein	2 From von	3 To bis	4 Number Nummer	5 Highst Office or rank held Höchstes Amt odet höchster Rang	6 Date Appointed Antrittsdatum
41. NSDAP	ja	1.5.1933	gegenw.	unbek.	Keine	entfällt
42. Allgemeine SS	nein					
43. Waffen-SS	"					
44. Sicherheitsdienst der SS	"					
45. SA	"					
46. HJ. einschl. BdM	"					
47. NSDStB	"					
48. NSDoB	"					
49. NSFrauenschaft	"					
50. NSKK	"					
51. NSFK	"					
52. Reichsb. der deutschen Beamten	"					
53. DAF	ja	1.3.1937	1.2.1939	unbek.	Keine	entfällt
54. KdF	nein					
55. NSV	"					
56. NS-Reichsb. deutsch. Schwestern	"					
57. NSKOV	"					
58. NS-Bund Deutscher Technik	"					
59. NS-Ärztebund	"					
60. NS-Lehrerbund	"					
61. NS-Rechtswahrerbund	"					
62. Deutsches Frauenwerk	"					
63. Reichsbund deutscher Familie	"					
64. NS-Reichsbund für Leibesübungen	"					
65. NS-Altherrenbund	"					
66. Deutsche Studentenschaft	"					
67. Deutscher Gemeindetag	"					
68. NS-Reichskriegerbund	"					
69. Reichsdozentenschaft	"					
70. Reichskulturkammer	"					
71. Reichsschrifttumskammer	"					
72. Reichspressekammer	"					
73. Reichsrundfunkkammer	"					
74. Reichstheaterkammer	"					
75. Reichsmusikkammer	"					
76. Reichskammer d. bildenden Künste	"					
77. Reichsfilmkammer	"					
78. Amerika-Institut	"					
79. Deutsche Akademie München	"					
80. Deutsches Auslandsinstitut	"					
81. Deutsche Christen-Bewegung	"					
82. Deutsche Glaubensbewegung	"					
83. Deutscher Fichte-Bund	"					
84. Deutsche Jägerschaft	"					
85. Deutsches Rotes Kreuz	"					
86. Ibero-Amerikanisches Institut	"					
87. Institut zur Erforschung der Judenfrage	"					
88. Kameradschaft USA	"					
89. Osteuropäisches Institut	"					
90. Reichsarbeitsdienst (RAD)	"					
91. Reichskolonialbund	"					
92. Reichsluftschutzbund	"					
93. Staatsakademie für Rassen- und Gesundheitspflege	"					
94. Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA)	"					
95. Werberat d. Deutschen Wirtschaft	"					
Others (Specify) andere:						
96. Zoppoter Tennis Klub	ja	1923	1928	unbek.	Keine	entfällt
97. Fachgrupp Handelsmakler	ja	1939	gegenw.	250643	Keine	entfällt
98. Tennis Klub Blau-Weiss, Berlin	ja	1939	gegenw.	393	Keine	entfällt

99. Have you ever sworn an oath of secrecy to any organization? — 100. If so, list the organizations and give particulars. — 101. Have you any relatives who have held office, rank or post of authority in any of the organizations listed from 41 to 95 above? — 102. If so, give their names and addresses, their relationship to you and a description of the position and organization. — 103. With the exception of minor contributions to the Winterhilfe and regular membership dues, list and give details of any contributions of money or property which you have made, directly or indirectly, to the NSDAP or any of the other organizations listed above, including any contributions made by any natural or juridical person or legal entity through your solicitation or influence. — 104. Have you ever been the recipient of any titles, ranks, medals, testimonials or other honors from any of the above organizations? — 105. If so, state the nature of the honor, the date conferred, and the reason and occasion for its bestowal. — 106. Were you a member of a political party before 1933? — 107. If so, which one? — 108. For what political party did you vote in the election of November 1932? — 109. In March 1933? — 110. Have you ever been a member of any anti-Nazi underground party or groups since 1933? — 111. Which one? — 112. Since when? — 113. Have you ever been a member of any trade union or professional or business organization which was dissolved or forbidden since 1933? — 114. Have you ever been dismissed from the civil service, the teaching profession or ecclesiastical positions or any other employment for active or passive resistance to the Nazis or their ideology? — 115. Have you ever been imprisoned, or have restrictions of movement, residence or freedom to practice your trade or profession been imposed on you for racial or religious reasons or because of active or passive resistance to the Nazis? — 116. If you have answered yes to any of the questions from 110 to 115, give particulars and the names and addresses of two persons who can confirm the truth of your statements.

99. Sind Sie jemals zu einem Schweigegebot für eine Organisation verpflichtet worden? nein 100. Falls ja, geben Sie die Organisation und Einzelheiten an entfällt

101. Haben Sie irgendwelche Verwandte, die jemals Amt, Rang oder einflußreiche Stellungen in irgendeiner der von Nr. 41 bis 95 angeführten Organisationen haben? nein 102. Falls ja, geben Sie deren Namen und Anschriften an, den Grad Ihrer Verwandtschaft sowie eine Beschreibung der Stellung und Organisation. entfällt

103. Mit Ausnahme von kleineren Beiträgen zur Winterhilfe und ordnungsmäßigen Mitgliedsbeiträgen, geben Sie nachfolgend im Einzelnen alle von Ihnen direkt oder indirekt an die NSDAP oder irgendeine andere der oben angeführten Organisationen geleisteten Beiträge in Form von Geld oder Besitz an, einschließlich aller auf Ihr Ersuchen oder auf Grund Ihres Einflusses seitens einer natürlichen oder juristischen Person oder einer anderen rechtlichen Einheit geleisteten Beiträge. Keine gezahlt

104. Sind Ihnen von einer der oben angeführten Organisationen irgendwelche Titel, Orden, Zeugnisse, Dienstgrade verlichen oder andere Ehren erwiesen worden? nein 105. Falls ja, geben Sie an, was Ihnen verliehen wurde, das Datum, den Grund und Anlaß für die Verleihung. entfällt

106. Waren Sie Mitglied einer politischen Partei vor 1933? nein 107. Falls ja, welcher? entfällt
108. Welche politische Partei haben Sie in der Novemberwahl 1932 gewählt? Danziger Volkspartei 109. Und im März 1933? nicht gewählt 110. Waren Sie seit 1933 Mitglied einer verbotenen Oppositionspartei oder -gruppe? nein 111. Welcher? entfällt 112. Seit wann? entfällt 113. Waren Sie jemals Mitglied einer nach 1933 aufgelösten oder verbotenen Gewerkschaft oder eines Berufs- oder Wirtschaftsverbandes? nein
114. Sind Sie jemals aus dem Beamtenstand, dem Lehrerberuf oder aus einer kirchlichen oder irgendeiner Stellung auf Grund aktiven oder passiven Widerstandes gegen die Nazis oder ihre Weltanschauung entlassen worden? nein 115. Wurden Sie jemals aus rassischen oder religiösen Gründen oder weil Sie aktiv oder passiv den Nationalisten Widerstand leisteten, in Haft genommen oder in Ihrer Bewegungs- oder Niederlassungsfreiheit oder sonstwie in Ihrer gewerblichen oder beruflichen Freiheit beschränkt? ja 116. Ist die Antwort auf eine der Fragen von 110 bifl 115 bejahend, so sind Einzelheiten, sowie Namen und Anschriften von zwei Personen, welche dies wahrheitsgemäß bezeugen können, anzuführen. Einzelheiten gehen aus den Akten hervor.
Zeugen dafür sind: Dr. Alois Schlögl, München II, Max Josephstrasse 3
Paul Bernhardt, Oberursel/Taunus, Schützenturm 15
Julius Feick, Gärtnereibesitzer, Schlitz.

F. PART TIME SERVICE WITH ORGANIZATIONS / F. Mitgliedschaft oder Nebendienst in anderen Organisationen

117. With the exception of those you have specifically mentioned in Sections D and E above, list: a. Any part time, unpaid or honorary position of authority or trust have held as a representative of any Reich Ministry or the Office of the Four Year Plan or similar central control agency; b. Any office, rank or post of authority you have held with any economic self-administration organization such as the Reich Food Estate, the Bauernschaften, the Central Marketing Associations, the Reichswirtschaftskammer, the Gauwirtschaftskamern, the Reichsgruppen, the Wirtschaftsgruppen, the Verkehrsgruppen, the Reichsvereinigungen, the Hauptausschüsse, the Industrieringe and similar organizations, as well as their subordinate or affiliated organizations and field offices: c. Any service of any kind you have rendered in any military, paramilitary, police, law enforcement, protection, intelligence or civil defense organization such as Organisation Todt, Technische Nothilfe, Stoßtrupps, Werkscharen, Bahnschutz, Postschutz, Funkschutz, Werkschutz, Land- und Stadtwacht, Abwehr, SD, Gestapo and similar organizations.

117. Unter Auslassung der bereits in Abschnitten D und E beantworteten Punkte führen Sie an:

a) Jedwedes Nebenamt, einflußreiches unbezahltes oder Ehrenamt, oder Vertrauensstellung, welche Sie als Vertreter eines Reichsministeriums, oder der Leitstelle für den Vierjahresplan, oder ähnlichen Wirtschaftsüberwachungsstellen innehatten.

b) Amt, Rang oder einflußreiche Stellung jedweder Art, welche Sie bei öffentlich-rechtlichen Selbstverwaltungskörperschaften innehatten, wie z. B. dem Reichsnährstand, den Bauernschaften, den Hauptvereinigungen, den Reichswirtschaftskammern, den Gauwirtschaftskammern, Reichsgruppen, Wirtschaftsgruppen, Industrieringen oder ähnlichen Körperschaften, sowie bei deren untergeordneten und angeschlossenen Körperschaften und Gebietsstellen.

c) Jeglicher Dienst in militärischen, militärähnlichen, polizeilichen, Gesetzvollzugs-, Schutz-, Aufklärungs- oder Luftschutzdiensten, wie z. B. der Organisation Todt, der Technischen Nothilfe, den Stoßtrupps, Werkscharen, dem Bahnschutz, Postschutz, Funkschutz, Werkschutz, der Land- und Stadtwacht, Abwehr, des SD, der Gestapo und ähnlichen Organisationen.

From Von	*To* Bis	*Name and type of organization* Name und Art der Organisation	*Highest office or rank you held* Höchstes Amt oder Rang erreicht	*Date of your Appointment* Antrittsdatum	*Duties* Pflichtenkreis
nein	nein	nein	nein	nein	nein

G. WRITINGS AND SPEECHES / G. Veröffentlichungen und Reden

118. List on a separate sheet the titles and publishers of all publications from 1923 to the present which were written in whole or in part, or compiled or edited by you, and all public addresses made by you, giving subject, date, and circulation or audience. If they were sponsored by any organization, give its name. If no speeches or publications write "none" in this space.

118. Geben Sie auf einem Extrabogen die Titel und Verleger aller von Ihnen seit 1923 bis zur Gegenwart ganz oder teilweise geschriebenen, zusammengestellten oder herausgegebenen Veröffentlichungen, und alle von Ihnen gehaltenen öffentlichen Ansprachen und Vorlesungen, mit Angabe des Themas, Datums, der Auflage oder Zuhörerschaft. Falls Sie unter Obhut einer Organisation standen, geben Sie deren Namen an. Falls keine Reden, Ansprachen oder Veröffentlichungen, setzen Sie das Wort „keine" ein. Keine

H. INCOME AND ASSETS / H. Einkommen und Vermögen

119. Show the sources and amount of your annual income from January 1, 1931 to date. If records are not available, give approximate amounts.

119. Herkunft und Beträge des jährlichen Einkommens vom 1. Januar 1931 bis zur Gegenwart. In Ermangelung von Belegen sind ungefähre Beträge anzugeben.

Year Jahr	*Sources of Income* — Einkommensquelle	*Amount* Betrag
1931	Johannes Yck, Lehrlingsausbildung	ca. RM 360.- jährl.
1932	" " "	" 360.- "
1933	National Cash Register Comp. - selbstständ. Vertretg.	" 750.- "
1934	Angestelltenverhältnis - Korrespondent - A. Borsig A.-G.	" 2000.- "
1935	Selbständige Vertretungen	" 3.000.- "
1936	" "	" 4.000.- "
1937	Angestelltenverhältnis - AEG - Korrespondent	" 3.600.- "
1938	" AEG - Askania-Werke - Korrespondent	" 3.750.- "
1939	" Askania-Werke - Selbstständige Vertretg.	" 0000, da Verlust
1940	Selbstständige Vertretung - zur Wehrmacht einberufen	" 1500.- jährl.
1941	" " " "	" 360.- "
1942	" " " "	" 420.- "
1943	" " " "	" 1500.- "
1944	" " " "	" 1500.- "
1945	Tätigkeit bei der Firma F.W. Huel, Lauterbach	" 2500.- "

120. List any land or buildings owned by you or any immediate members of your family, giving locations, dates of acquisition, from whom acquired, nature and description of buildings, the number of hectares and the use to which the property is commonly put. — 121. Have you or any immediate members of your family ever acquired property which had been seized from others for political, religious or racial reasons or expropriated from others in the course of occupation of foreign countries or in furtherance of the settling of Germans or Volksdeutsche in countries occupied by Germany? — 122. If so, give particulars, including dates and locations, and the names and whereabouts of the original title holders. — 123. Have you ever acted as an administrator or trustee of Jewish property in furtherance of Aryanization decrees or ordinances? — 124. If so, give particulars.

120. Ihnen, oder unmittelbaren Angehörigen Ihrer Familie gehöriger Grundstücks- oder Hausbesitz. Erwerbsdatum, von wem erworben, Art der Häuser, Grundstücksgrößen in Hektaren, und die übliche Verwendung des Besitzes sind anzugeben.

Wohnhaus Marktplatz 19, Lauterbach. Den Eltern meiner Frau gehörend, durch Erbschaft erworben.

121. Haben Sie oder ein unmittelbarer Angehöriger Ihrer Familie jemals Besitz erworben, welcher anderen Personen aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen entzogen oder anderen Personen enteignet wurde im Verlauf der Besetzung fremder Länder, oder zwecks Förderung der Ansiedlung von Deutschen oder Volksdeutschen in von Deutschland besetzten Gebieten? nein 122. Falls ja, geben Sie Einzelheiten an, einschließlich Zeit- und Ortsangaben, sowie Namen und gegenwärtigen Aufenthalt der ursprünglichen Besitzer. entfällt

123. Waren Sie jemals als Verwalter oder Treuhänder für jüdischen Besitz zwecks Förderung von Arisierungserlassen oder -verordnungen tätig? nein 124. Falls ja, geben Sie Einzelheiten an. entfällt

I. TRAVEL OR RESIDENCE ABROAD / I. Reisen oder Wohnsitz im Ausland

125. List all journeys or residence outside of Germany including military campaigns.

125. Zählen Sie alle Reisen oder Wohnsitze außerhalb Deutschlands auf (Feldzüge einbegriffen).

Countries Visited Land	*Dates* Datum	*Purpose of Journey* Zweck der Reise
Freie Stadt Danzig	1914 - 1933	dort wohnhaft gewesen u. Kaufm. Ausbildung erhalten
Brasilien	1936	Kaufm. Tätigkeit bei Fa. Nicolaus Biermann
Frankreich / Holland	1936 / 1938	Besuchsweise bzw. Durchreise
Belgien		

126. Was the journey made at your own expense? — 127. If not at whose expense was the journey made? — 128. Persons or organizations visited. — 129. Did you ever serve in any capacity as part of the civil administration of any territory annexed to or occupied by the Reich? — 130. If so, give particulars of office held, duties performed, location and period of service. — 131. List foreign languages you speak, indicating degree of fluency.

126. Haben Sie die Reise auf eigene Kosten unternommen? ja 127. Falls nein, auf wessen Kosten? entfällt

128. Welche Personen oder Organisationen haben Sie besucht? Keine

129. Haben Sie jemals, und falls ja in welcher Rolle in der Zivilverwaltung in einem der von Deutschland eingegliederten oder besetzten Gebiete gedient? entfällt

130. Falls ja, geben Sie Einzelheiten an über Ihr Amt, Ihren Pflichtenkreis, sowie Ort und Zeitdauer des Dienstes. entfällt

131. Kenntnis fremder Sprachen und Grad der Vollkommenheit. Französische und Englische Sprachkenntnisse in mittelmässiger Vollkommenheit

REMARKS / Bemerkungen

Ich weise besonders auf die Anlagen hin, die in eindeutiger Weise meine politische Unbelastetheit klarstellen und weiterhin beweisen, dass ich mich in offener Gegnerschaft zum Nazi-Regime befunden habe, weshalb ich dann auch im Verlaufe meiner Handlungen von der Gestapo ins Gefängnis geworfen werden sollte.

The statements on this form are true and I understand that any omissions or false or incomplete statements are offenses against Military Government and will subject me to prosecution and punishment.

Die auf diesem Formular gemachten Angaben sind wahr und ich bin mir bewußt, daß jegliche Auslassung oder falsche und unvollständige Angabe ein Vergehen gegen die Verordnungen der Militärregierung darstellt und mich der Anklage und Bestrafung aussetzt.

Signed / Eigenhändige Unterschrift

Lauterbach, den 20. März 1946
Date / Datum

CERTIFICATION OF IMMEDIATE SUPERIOR

I certify that the above is the true name and signature of the individual con cerned and that, with the exceptions noted below, the answers made on this questionnaire are true to the best of my knowledge and belief and the information available to me. Exceptions (if no exceptions, write "none").

Bescheinigungen des unmittelbaren Dienstvorgesetzten

Ich bescheinige hiermit die Richtigkeit obigen Namens und obiger Unterschrift. Mit Ausnahme der nachfolgenden Punkte sind die in diesem Fragebogen gegebenen Antworten meines besten Wissens und Gewissens und im Rahmen der mir zur Verfügung stehenden Auskunftsmöglichkeiten richtig. Ausnahmen: (Das Wort „keine" ist einzufüllen, falls solche nicht vorhanden sind).

Signed / Eigenhändige Unterschrift Keine

Official Position / Amtsstellung

Date / Datum

Eidesstattliche Erklärungen

und

Bescheinigungen

A b s c h r i f t !

Karl Weikart

Blitzenrod/Hess., den 7. Februar 1946
Hauptstr. 53

Eidesstattliche Erklärung !

Hierdurch erkläre ich an Eidesstatt, dass ich Anfang des Jahres 1944 Herrn Gunther Friese in der Munitionsfabrik Hartmannshain kennenlernte. Sobald sich eine Gelegenheit ergab, unterhielten wir uns und stellten fest, dass unsere Gesinnung wohl die Gleiche war. Das Vertrauen muss wohl gegenseitig gewesen sein, denn bald teilte mir Herr Friese allmorgendlich mit, was er an Neuigkeiten in den ausländischen Sendern hörte und es stand für uns fest, dass es nur noch eine Niederlage für uns gab, wir wünschten sehnlichst das Ende des Krieges herbei.

Bemerken möchte ich noch, dass ich bei der am 27. v. Mts. im Landkreis Lauterbach stattgefundenen Gemeindewahl mit auf die Liste des Verein. Demokratischen Blocks gesetzt wurde, ein klarer Beweis, dass ich politisch einwandfrei bin.

Für die Richtigkeit der Abschrift gez. Karl Weikart.
Lauterbach (Hessen) 20. März 1946

Stadt Lauterbach (Hessen)

Döll 9. M.

C o p y .

Karl Weikart

Blitzenrod, February 7. 1946
Hauptstr. 53

Sworn statement.

I herewith declare under oath, that I got acquainted with Mr. G. Friese in the ammunition-factory Hartmannshain in the beginning of the year 1944. On every occasion we conversed and we found out that our disposition was a like. The confidence must have been indeed mutual, then soon Mr. Friese told me every morning what news he had heard on foreign senders, and we were convinced, that for us there was only defeat left and we ardently wished that the war soon would be ended.

Furthermore I would like to state, that on the community-election in the county of Lauterbach on January 27. I was put on the list of the Vereinigte Demokratische Block a clear proof, that politically I am free from objection.

Signed Karl Weikart.

A b s c h r i f t !

Ph. Hinkel
Grebenhain/Oberhessen
Am Berg

den 10. Januar 46.

Ich lernte Herrn Friese etwa Mitte 1943, nach seiner Versetzung zur damaligen Lw.-Muna Hartmannshain kennen.

Er versah seinen Dienst als Unteroffizier auf einem Posten der Verwaltung dieser Einheit und galt als umsichtige einsatzfreudige Kraft.

Nachdem ich dienstlich verschiedentlich mit ihm in Verbindung kam, hatte ich den Eindruck, dass F. sich in der Rolle eines Soldaten nicht sonderlich wohl fühlte und ihm der Commißbetrieb als solcher zuwider war. Er gehörte zur Klasse der "Mussoldaten".

Nach weiterem ausserdienstlichem Bekanntwerden mit F. erschien mir dieser auf Grund zeitweise mit ihm persönlich geführter Unterredungen als ein ausgesprochener sogenannter "Flaumacher", umsomehr als er es sich dabei hin und wieder nicht verkneifen konnte, recht abfällige Äusserungen über die Führung des Reiches einzuflechten und speziell bezügl. der Art der Kriegsführung missbilligende Ansichten zu vertreten. Von diesen liess er sich trotz der ihm erteilten Warnungen, sich in dieser Hinsicht mehr Zurückhaltung aufzuerlegen, nur vorübergehend abbringen und sein Missbehagen gegenüber den laufenden Ereignissen kam immer wieder zum Durchbruch.

Ich war überzeugt, dass F. wohl kaum jemals dem System Hitler irgendwelche Sympathieen entgegengebracht haben konnte und seine Zugehörigkeit zur Partei, von der ich erst später beiläufig erfuhr, hielt ich daher wegen dieser seiner absolut passiven Einstellung deren Zielen gegenüber für kaum glaublich.

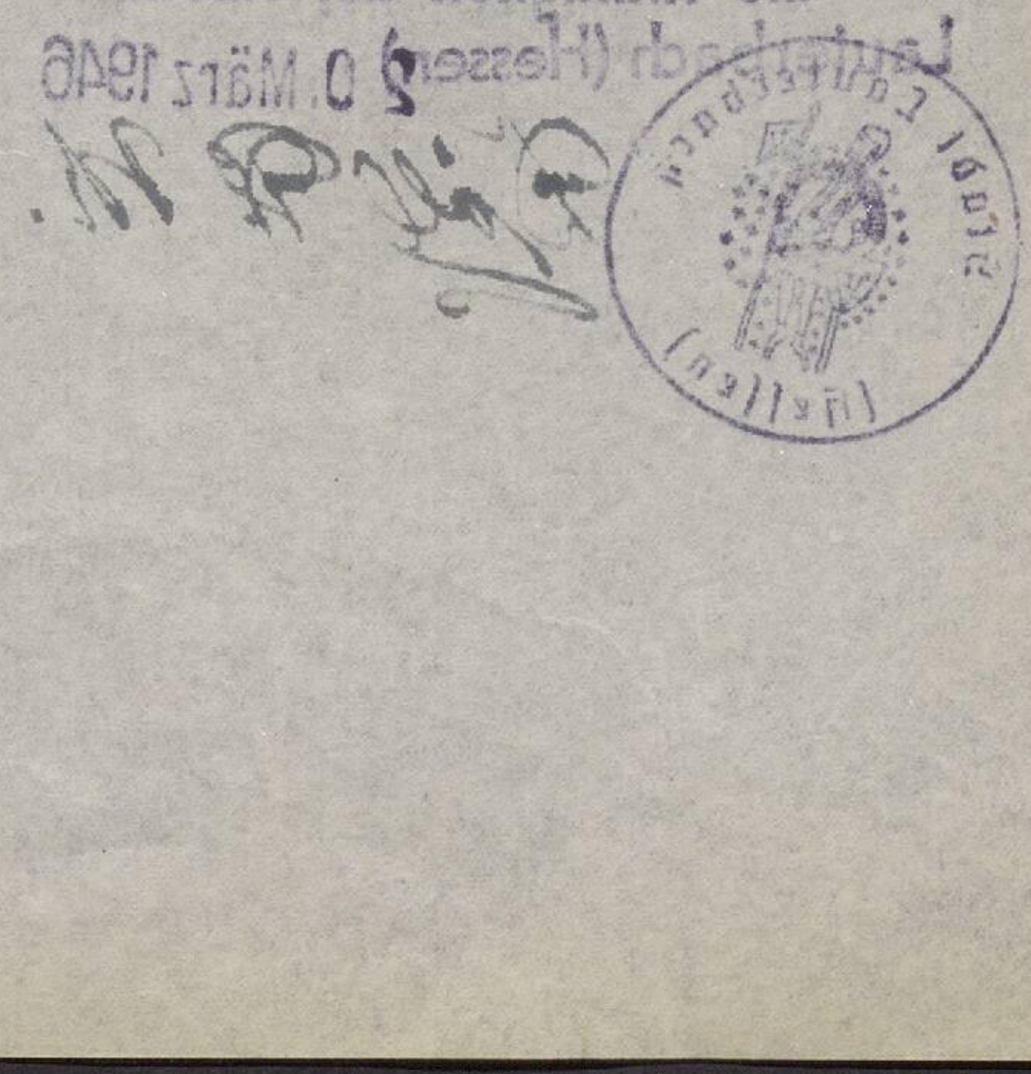
Ich erinnere mich im Übrigen, dass auch gelegentlich im Kameradenkreise die Äusserung fiel: "Wenn dieser F. mit seinem Gerede nicht vorsichtiger ist, kann es ihn eines Tages Kopf und Kragen kosten."

Von verschiedenen Seiten geäusserte Verdachtsmomente, in F. etwa eine bestellte mit geh. Auftrag betraute Person zu vermuten, die vermöge dieses zur Schau getragenen hartnäckig passiven Gebahrens Volksgenossen aufs Glatteis führen sollte, erwiesen sich als nicht stichhaltig.

Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen) 20. März 1946

gez. Phil. Hinkel.

Stadt Lauterbach (Hessen)



C o p y .

Ph. Hinkel,
Grebenhain/Oberhessen
Am Berg

January 1o, 1946

In the middle of May 1943 I became acquainted with Mr. Friese, after he was transferred to the then Air-force ammunition factory Hartmannshain.

He did duty as a corporal in a position in the administration of this outfit, and he was known as a conscientious and dutiful worker.

After I had to do with him officially, at different times I had the impression, that Friese did not like at all to be a soldier, and that the life in uniform was distastfull to him. He belonged to the class of "must-be-soldiers".

After longer inofficial acquaintance with Friese , following different personal conversations he appeared to me as an outspoken man, who mocked at the conditions in Germany, chiefly since he very often could not help himself to put in very condemning remarks about the guidance of the "Reich" and specially to state his disapproving opinion about the conduct of the war.

In spite of given warnings to be more careful in this regard he only occasionally stopped making his remarks, but again and again his displeasure concerning the current events broke through.

I was convinced, that Friese never could have agreed with the system of Hitler in any way and his membership in the NSDAP of which I heard later on seemed to me almost incredible on account of his completely passive attitude towards the aims of the party.

Besides, I remember that occasionally in a circle of comrades somebody made the remark: If this Friese is not going to be more careful with his talks, some day it will cost him his head.

The suspicion expressed by different sides, Friese could be a person with secret orders, whose task it was, to induce other "Volksgenossen", through his openly shown stubborn passive attitude proved not to be valid.

signed Phil. Hinkel

A b s c h r i f t !

B e s c h e i n i g u n g .

Herr Gunther F r i e s e hat, trotzdem er in der Partei war, sich nie politisch betätigt, auch hat er kein Amt innegehabt. Jahrelang habe ich im Hause der Frau Friese verkehrt und kann bezeugen, dass die Familie gegen den Nationalsozialismus eingestellt war.

gez. L. Richstein

Berlin, den 7.1.46
Neue Ansbacherstr. 18

Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen) 20. März 1946

Stadt Lauterbach (Hessen)

Döll P. M.

4

Aus der Bibliothek der Akademie
Lautenbach (Hessen) 2 0. März 1946

C o p y

L. Richstein,
Berlin
Neue Ansbacherstr. 18

Berlin, January 1, 1946

C e r t i f i c a t e .

Mr. Gunther Friese although he was a member of ths NSDAP
he never was politically active and he never held an office.
I came regularly to the home of Mrs. Friese, and I can certify,
that this family's attitude was against Nationalsocialism.

signed L. Richstein

A b s c h r i f t !

ELLA Ursell

Berlin W. 15
Kurfürstendamm 187, III

Berlin, den 2. Januar 46

E r k l ä r u n g .

Hiermit bin ich gerne bereit zu bestätigen, dass Herr Gunther Friese, der seit 194o in unserem Hause verkehrte, niemals in irgend einer Form nationalsozialistische Äusserungen getan oder sich in seinen Ansichten zu der Partei bekannt hat. Es wäre in meinem Hause bestimmt aufgefallen, da kein Nationalsozialist bei uns verkehrte. Mir sind auch einige Fälle bekannt, bei denen Herr Friese unangenehme Auseinandersetzungen mit Parteileuten hatte, die für ihn bestimmt unangenehm hätten sein können, da er mit seiner Meinung in keiner Weise hinter dem Berg hielt.

Ich bin vollkommen davon überzeugt, dass Herr Friese, wie so viele andere, nur unter Druck in die Partei gegangen ist. Mit gutem Gewissen kann ich jederzeit meine Aussage beeiden, da ich selbst höchst erstaunt bin, dass Herr Friese überhaupt der Partei angehört hat.

Für die Richtigkeit der Abschrift
& Unterschrift bzgl.
~~Für die Richtigkeit der Abschrift~~
Lauterbach (Hessen), 0. März 1946

Stadt Lauterbach (Hessen)

Wöll P. M.

gez. Ella Ursell-Hagedorf
geb. Prinzhausen

13

Landgericht Hamburg
Zivil-Kammer
Hamburg 1

Copy .

Ella Ursell-Hagedorf
Berlin W. 15
Kurfürstendamm 187, III

Berlin, January 2, 1946

Declaration.

Herewith I gladly certifie, that Mr. Gunther Friese, who, since 1940 regularly came to our home, never in any way made any nat. soc. remarks or in his views confessed himself to the NSDAP. It would have been strange in my house, since Nazis never came to us. I know different occurences through which Mr. Friese had unpleasant arguments with party-members, which certainly could have become very disagreeable for him, since he never made a secret of his opinion. I am fully convinced, that Mr. Friese, just like many others only through pressure joined the party. With clear conscience, I can at any time swear to my statement, since I am highly astonished, that Mr. Friese has been a party-member at all.

signed Ella Ursell-Hagedorf

A b s c h r i f t !

Friedrich Hagedorn
Hütten- u.Walzwerkerzeugnisse in
Eisen und Metallen
(13 a) Weissenohe üb.Nürnberg,
Ziegelei Bayerlein.

2. Januar 1946.

E r k l ä r u n g .

Der Unterzeichnete war ab Juni 1936 bis zum Tage seiner Einberufung zur Wehrmacht, dem 28.8.1939, in Berlin-Charlottenburg wohnhaft und dort als selbständiger Handelsvertreter tätig.
Im Frühjahr 1937 lernte ich Herrn Gunther Friese, jetzt Lauterbach/ Hessen, Am Marktplatz 19, - bis 1940 in Berlin W. 50, Neue Ansbacherstr. 19 wohnhaft, kennen. Herr Friese war damals als kaufmännischer Angestellter bei den Askaniawerke, Berlin, Kaiserallee, beschäftigt.

Ich selbst war weder Parteigenosse, noch Mitglied einer der NSDAP angeschlossenen Gliederungen und mein Freundes- und Bekanntenkreis erstreckte sich fast ausschliesslich auf Nichtparteigenossen und Gegner des nationalsozialistischen Ideengutes. So wohnte ich selbst zunächst bei einer Familie Behrends, Berlin-Halensee, Nestorstrasse 55, die eine völlig sozialdemokratisch-kommunistische Einstellung hatte und zu der mich noch heute freundschaftliche Bande verknüpfen. Später zog ich dann zu Herrn Dr. von Lüdinghausen, Berlin-Charlottenburg 9, An der Heerstrasse 94, dessen Ehefrau Jüdin war. Auch mit dieser Familie hatte ich ein zwar distanziertes, aber bestes Verhältnis. Daraus allein geht schon meine politische Einstellung hervor und bekräftigt vielleicht meine nachfolgenden Aussagen über Herrn Gunther Friese.

Durch einen Freund, einen ausgesprochenen Antifaschisten, Herrn Dieter Milde, bis zum Tage seiner Einberufung zur Wehrmacht, etwa um 1942 herum, Angestellter der Dresdner Bank, Filiale Kurfürstendamm/Ecke Fasanenstrasse, der mit Friese schon Jahre in Verbindung stand, lernte ich im Frühjahr 1937 Herrn Gunther Friese kennen.

Mit Friese hatte ich dann fast täglich zu tun, da ich ihn mit in mein Geschäft aufgenommen hatte und ihm die Wahrmehmung meiner Geschäftsinteressen nach meiner Einberufung zur Wehrmacht überliess. Dies geschah, weil ich in Friese einen guten Geschäftsmann sah, dessen politische Einstellung mir zusagte. Er legte - gleich allen meinen anderen Bekannten und Freunden - eine Gegnerschaft gegenüber der NSDAP. klar an den Tag, obgleich er - wie mir bekannt war - Parteigenosse war. Ich entsinne mich gut, dass seine zuständige Parteiortsgruppe ihn mehrfach auf die Geschäftsstelle zitierte, um ihn mit irgendeinem Amt zu betrauen. Friese hat die Übernahme irgendwelcher aktiver Tätigkeit für die Partei stets abgelehnt, weil dies ihm gegen seine Überzeugung gewesen wäre. Er hatte ganz ohne Zweifel eine ausgesprochene Antipathie gegen das nationalsozialistische Ideengut.

Durch Friese lernte ich dann auch wieder ausgesprochene Antifaschisten kennen, die mit ihm schon seit vielen Jahren engste freundschaftliche Beziehungen unterhielten. Es war dies die Familie von Katzler, Berlin W. 30, Rankestr.

Auch nach aussen hin liess Friese kaum zur Kenntnis gelangen, dass er Pg. war; so kann ich mich entsinnen, dass er grundsätzlich ablehnte, ein Parteiabzeichen zu tragen. Dasselbe wurde praktisch nur bei seinen Zwangsbesuchen bei der Ortsgruppe angesteckt und nach Rückkehr von dort schnellstens wieder vom Anzug entfernt. - Ich kann dies mit Sicherheit heute aussagen, da ich privatim viel im Hause Friese verkehrte.

An sich ist die Contraeinstellung des Friese zur Partei schon darin begründet, dass die Mutter des Herrn Friese, Frau Anna Friese, bis 1940 mit ihm zusammen in Berlin wohnhaft, eine sehr gläubige Dame war, die entweder Mitglied der "Christian Science" oder aber Anhänger dieser Organisation war. - Das allein wäre kein für Friese entlastendes Argument. Wenn aber Frieses Einstellung nazistisch gewesen wäre, dann hätte unter der Verschiedenheit der Anschauungen (die Partei war, wie bekannt, grundsätzlich gegen die Kirche und alle kirchlichen Organisationen eingestellt) zweifelsohne das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn gelitten. Beide lebten aber in einer bewundernswerten Übereinstimmung.

Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass sich Herr Friese stets loyal verhalten hat und in seiner Denkungsweise stets deutsch, aber klar antifaschistisch war und dies in vielen Diskussionen unter Beweis stellte.

gez. Friedrich Hagedorn.

Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen) 20. März 1946

Stadt Lauterbach (Hessen)

Döll P. M.

62

Copy

Friedrich Hagedorn
smetting-work- and
rolling-mill products
iron and metal

Weissenohe over Nüremberg
brickyard Bayerlein
Jan. 2. 1946

Declaration.

From June 1936 up to the day when he was drafted into the Wehrmacht the below signed has been living in Berlin-Charlottenburg and has been working as an independent business representative.

In spring 1937 I got acquainted with Mr. Gunther Friese, at present in Lauterbach, Hessen, Marktplatz 19 up to 1940 in Berlin W. 50, Neue Ansbacherstr. 19 living. At that time Mr. Friese had a position as employee with the Askaniawerke, Berlin, Kaiserallee.

I myself never belonged to the NSDAP. or to any with her connected Organisations. Almost alb my friends and acquaintances have not been party members but have been opposed to viems of the Nazis. At first I lived with a family by the name of Behrends, Berlin-Halensee, Nestorstr. 55, whose political views were completely socialdemocratic-communistic. With this family I am still on very friendly terms. Later on I moved in with Mr. Dr. v. Lüdinghausen, Berlin-Charlottenburg 9, an der Heerstr. 94 whose wife was a Jewess. With this family I had though distant but very friendly relations also. This alone proves my political attitude and perhaps confirms my following assertions concerning Mr. Gunther Friese.

Through a friend, an outspoken anti-fascist, Mr. Dieter Milde, up to the day when he was drafted into the "Wehrmacht", around 1942, an employee in the "Dresdener Bank", branch "Kurfürstendamm" corner "Fasanenstr." who has been in connection with Friese for years, I got acquainted with Mr. Gunther Friese in spring 1937.

Daily I had to do with Friese, since I had him taken into my business as a partner, and had entrusted him with the care of my business-interests when I was drafted into the army. I did this, because I saw in Friese a good business-man with whose political attitude I agreed. Like all my other friends and acquaintances, he showed openly his antagonism against the NSDAP, though he was, as I knew, a party-member. I remember very well, that his competent partygroup repeatedly ordered him to appear in the office, with the purpose to entrust him with some kind of an office. Friese always refused to take over any kind of active work for the party, because this would have been against his conviction. Without any doubt he had an outspoken antipathy to the Nazi-view.

Through Friese I got acquainted with other real antifascists who were his true friends of long standing. The name of this family was von Katzler, Berlin W. 30, Rankestr.

Outwards Friese made known ~~also~~ scarcely, that he was a party-member; I can remember that on principle he refused to wear a party-emblem.

He wore it practically only when he compulsorily visited his Ortsgruppe and he removed it from his dress as fast as he could when he returned from there.

I can state this positively, since I privately associated with Friese in his home. This anti-attitude towards the party of Friese istfounded through the fact, that the mother of Mr. Friese, Mrs. Anna Friese, till 1940 living with him in Berlin, was a very faithful lady, who was either a member of the "Christian Science" or a follower of this organisation. This alone would be an unburdening argument for Friese. If Friese's attitude would have been pro-Nazi, the relation between Friese and his mother would have been without any doubt disturbed, since the NSDAP, as is known, worked against the church and all Christian organisations. Mother and son lived in wonderful harmony.

To summarizw, I can only say, that Mr. Friese's conduct was always loyal, and in his way of thinking was always German, but clearly anti-Nazi, and he proved this in numerous discussions.

signed Friedrich Hagedorn.

A b s c h r i f t !

München, den 11. Dezember 1945
Max Josefstr. 3
Dr. SBa.

B e s t ä t i g u n g .

Herr Gunther Friese ist mir persönlich bekannt.

Es ist richtig, dass gegen Friese ein Verfahren auf Grund des Heimtücke-Gesetzes anhängig war. Auf Grund meiner öfteren Unterhaltung mit ihm, gewann ich den Eindruck, dass er innerlich mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei nichts zu tun hatte, wenn er auch Parteimitglied war. So hatte ich keinen Zweifel, dass Friese die Äusserungen getan hatte, die ihm zur Last gelegt wurden. Ich versuchte daher, die Angelegenheit zu verschleppen. Aus diesem Grunde hatte ich verschiedene Vorsprachen, zuletzt noch beim Feldgericht des zuständigen Luftgaues. Durch diese Taktik unterblieb schliesslich die Strafverfolgung des Friese, weil unterdessen der Krieg zu Ende ging.

Ich selbst habe weder der NSDAP. noch einer ihrer Gliederungen angehört.

gez. Dr. Alois Schlögl.

Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen) 20. März 1946
Döll D. M.

Stadt Lauterbach (Hessen)

A b s c h r i f t !

Dr. Alois Schlögl
Betriebswirtschaftliche Kanzlei

München 13, 13.2.46
Bauerstrasse 19

B e s t ä t i g u n g !

Auf meine Erklärung in Sachen Gunther F r i e s e in Lauterbach vom 11. Dezember 1945 nehme ich Bezug. Ich kann nur wiederholen, dass die Einstellung des Genannten zur NSDAP. ablehnend war. Diese Überzeugung habe ich auf Grund von verschiedenen Rücksprachen mit Friese gewonnen. Im Hinblick auf seine Einstellung und Haltung war Friese dem Kreisleiter in Lauterbach ein Dorn im Auge. Dies war mir auf Grund der Aktenlage bekannt. Von seiten der Partei wurden gegen Friese immer wieder Beschuldigungen erhoben. Es kann sein, dass persönlicher Neid dabei eine Rolle gespielt hat, da Friese nach Lauterbach einheiratete. Doch stand für mich fest, dass die Abneigung auch wegen der politischen Haltung des Friese entstanden ist.

Ich habe daher alles getan, um Friese in dem Verfahren auf Grund des Heimtückegesetzes zu schützen. Nach meiner Erinnerung war der Tatbestand kurz folgender:

Ein Gärtner hat Friese bei der Gestapo in Giessen angezeigt, weil er Ende des Jahres 1944 die Äusserung getan haben soll, dass "der Krieg verloren sei". Nach meiner Erinnerung hat Friese in diesem Zusammenhang geäussert, dass die amerikanische Luftwaffe der deutschen überlegen sei und zwar gerade deshalb, weil sie genügend Betriebsmittel habe, während die deutsche Luftwaffe über kein Benzin mehr verfüge.

Dieser Tatbestand hätte nach den damals geltenden drakonischen Bestimmungen ausgereicht, um Friese wegen Vergehen gegen das Heimtückegesetz zu verurteilen. Je mehr sich der Krieg dem Ende näherte, desto schärfere Strafen wurden von den Nationalsozialisten angedroht. Da nach meiner Überzeugung der Krieg nicht mehr lange dauern konnte, versuchte ich, die Angelegenheit hinauszuziehen. Zu diesem Zweck fuhr ich mit einen anderen Offizier nach Giessen. Die dort mit der Gestapo geführte Verhandlung blieb jedoch ohne Erfolg. Die Gestapo bestand auf der Durchführung des Strafverfahrens. Ich fuhr daraufhin zum Luftgau, um mit dem Kriegegericht Rücksprache zu nehmen. Auch dieses stand auf dem Standpunkt, dass Friese abgeurteilt werden müsste. Daraufhin erklärte ich, dass ich den Fall noch näher untersuchen werde, womit das Kriegsgericht einverstanden war. Zum Zweck einer weiteren Verzögerung des Falles habe ich dann noch den Versuch unternommen, eine Versetzung von Friese zu erreichen. Diese war auch perfekt; aber mittlerweile war die amerikanische Armee soweit vorgedrungen, dass die Versetzung nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Da ich keinerlei Akten mehr zur Verfügung habe, kann ich nur nach meinem Gedächtnis den Tatbestand wiedergeben. Auf jeden Fall darf ich nochmals unterstreichen, dass Friese dem Nationalsozialismus auf Grund seiner Äusserungen und auf Grund seines ganzen Verhaltens feindselig gegenüberstand.

gez. Dr. Alois Schlögl

Stadt Lauterbach
Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen) 20. März 1946
Döll D. M.

München, 11. December 1945

Max Josefstr. 3
Dr. SBa.

Confirmation.

I know Mr. Gunther Friese personelly.

It is the truth, that there have been proceedings against Friese, based on the law of malice. After numerous conversations with him, I had the impression, that inwardly, even if he was a party member, he did not have anything to do with the NSDAP. I had no doubt, that Friese had made the remarks on account of which he was prosecuted I therfore tried to delay the whole affair. For this reason I had different negotiations, finally with "Feldgericht" of the competent "Luftgau". True this tactic the prosecution of Friese at last was dropped, because the war in the meantime came to his end.

I myself never belonged to the NSDAP. or to any with her connected organisations.

Signed Dr. Alois Schlögl.

Dr. Alois Schlögl,
Betriebswirtschaftliche Kanzlei

München 13, 13.2.1946
Bauerstrasse 19

C o n f i r m a t i o n .

I refer to my declaration from Dezember 2., 1945, concerning Gunther Friese, Lauterbach. I can only repeat, that the attitude of Mr. Gunther Friese towards the NSDAP has been declining. I acquired this conviction following different conversations with Friese. With regard to his attitude and behavior, Mr. Friese was for the Kreisleiter in Lauterbach a big nuisance. I knew this in view of the official documents. On the part of the party again and again accusations against Friese were brought in. It is possible, that personel envy has been playing a role, since Friese married into Lauterbach. But for me it was an established fact, that the dislike to Friese came on account of his political attitude.

Therefore I did every thing to protect Friese in the procedure based on the law of malice. As far as I remember the facts have been in short the following:

A gardener denounced Friese at the Gestapo Giessen, bedause, on the end of the year 1944, he was said to have made the remark, that the war was losed. As far as I know Friese expressed his opinion, in this connection, that the American air-force was sperior to the German, because, she had enough gasoline, and the German air-force had not enough to her disposal. After the then current regulations, this fact would have been enough, to sentence Friese for violating the law of malice. As the end of the war came nearer, heavier penalties were announced by the Nazis. Since in my opinion the war could not last much longer, I tried to postpone the whole affair. ~~FdF~~ Therefore I travelled to Giessen, with another officer. The negotiations with the Gestapo did not have any success. The Gestapo insisted on the process of the criminal case. I then called on the "Luftgau", to converse with the court-martial. The point of view of this office was, that Friese were to be convicted. I then declared, that I had to examine the case further, and the court-martial consented to this. To defer the case further, I tried to transfer Friese. In this I succeeded, but in the mean-time the American army advanced so far, that a transfer was impossible.

Since I do not have any offical documents, I can only reproduce the facts how I remember them. In any case I can only confirm again, that Friese was in open antagonism towards Nat.soc., based on his remarks and his entire attitude.

Signed
Dr. Alois Schlögl

A b s c h r i f t .

Kurt-Georg Marks
Giessen - Lahn
Beethovenstr. 6

Giessen, den 26. November 1945

E r k l ä r u n g .

In der Zeit vom 1. Mai 1941 bis zum Kriegsende war ich als Zivilangestellter im gehobenen, mittleren Verwaltungsdienst bei der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain tätig. Während dieser Zeit leitete ich die Gebührnisstelle, die Personalstelle und die Unterkunft der L-Muna. Anfangs 1944 wurde der Uffz. der Luftwaffe Gunther Friese zur Luftmuna Hartmannshain versetzt. In meiner Eigenschaft als Leiter der Gebührnisstelle kam ich jeden Tag mit Uffz. Friese, der lange Zeit bei der Amtskasse tätig war, in Berührung. Gar bald erkannte ich, dass Friese ein ausgesprochener Gegner der Nazipolitik war. Sehr häufig unterhielt ich mich mit Friese über die neuesten Tagesereignisse und ich darf wohl sagen, dass F. der einzige Mann bei der Verwaltung der Luftmuna war, dem ich wirklich echtes Vertrauen schenkte, bzw. dass ich bei ihm mit bestimmter Sicherheit davon überzeugt war, keinen Nazispitzel vor mir zu haben. Dies hat sich dann auch später erwiesen. Ich selbst hatte mein Zimmer innerhalb der Luftmuna und da ich mein eigenes Rundfunkgerät bei mir hatte, kam Friese sehr oft mit mir abends auf meinem Zimmer zusammen, um uns gemeinsam über die Fortschritte der verbündeten Armeen zu orientieren, da wir längst an die plump und dick aufgetragenen Lügen der Göbbels-Propaganda nicht mehr glaubten. Hierbei blieb es aber nicht. Wir sorgten dafür, dass die anderen Kameraden über die Wahrheit gründlich aufgeklärt wurden und Friese tat dies sogar mit einer Gründlichkeit, dass er von mehreren Seiten gewarnt wurde. Es kam sogar soweit, dass Friese bereits bei der Gestapo gemeldet und "seine Sache" beim Luftgaukommando anhängig war. Mehr ale einmal sagte Friese persönlich zu mir: "Ich bete zu meinem Herrgott, dass die Alliierten recht schnell kommen, denn ich kann jeden Tag mit meiner Verhaftung rechnen." Mit mir arbeitete Friese einen Plan aus, der darauf hinausging, auf keinen Fall einem evtl. Befehl zum Widerstand zu gehorchen. Ein Parteiabzeichen habe ich bei Herrn F. in den 1½ Jahren nie gesehen, so dass ich mich wunderte, dass Friese überhaupt Pg. war. Davon hatte ich selbst keine Ahnung. Wenn er innerlich wirklich Nationalsozialist gewesen wäre, hätte ich persönlich diesen Krieg nicht überstanden, denn ich äusserte mich ihm gegenüber im Büro, auf meinem Zimmer und bei gemeinsamen Fahrten im Zug stets ganz offen, indem ich immer wieder betonte, dass die Propaganda durch Goebbels alles Lügen seien. Die Aufklärungsarbeit, die F. leistete, kann nur ein strikter Gegner der Nazis fertigbringen. Er führte sie so rücksichtslos bezüglich seiner eigenen Sicherheit aus, dass, wie bereits oben erwähnt, tatsächlich eine Anzeige bei der Gestapo gegen ihn lief. Dieses Verfahren kam nur deshalb nicht zur Verhandlung, weil die Naziherrschaft zuletzt sehr schnell zusammengebrochen ist.

Ich selbst war stets Gegner der Nazipolitik und habe der Partei oder einer ihrer Gliederungen nie angehört. Friese habe ich bei der Verbreitung der wahren Tatsachen immer kräftig unterstützt. Sofort bei Kriegsende wurde ich als Dolmetscher vom Gebietskommandanten der amerikanischen Besatzungstruppen eingestellt und war daselbst bis zum 31.Oktober d.J. beschäftigt. Seit 1. November 45 bin ich als Office chief und chief supervisor beim Airport tätig.

Ich kann diese Erklärung mit bestem Gewissen abgeben, weil sie in jeder Beziehung die volle Wahrheit ist. Jederzeit bin ich dazu bereit, in dieser Angelegenheit vernommen zu werden oder diese Erklärung unter Eid zu stellen.

Stadt Lauterbach (Hessen)

Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen), 20. März 1946
gez. Kurt Marks.

Döll P. M.

A b s c h r i f t .

Kurt-Georg Marks
Giessen = Lahn
Beethovenstr. 6

Giessen, den 26. November 1945

E r k l ä r u n g .

In der Zeit v. 1.Mai 1941 bis zum Kriegsende war ich als Zivilangestellter im gehobenen, mittleren Verwaltungsdienst bei der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain tätig. Während dieser Zeit leitete ich die Gebührnisstelle, die Personalstelle und die Unterkunft der L-Muna. Anfangs 1944 wurde der Uffz. der Luftwaffe Gunther Friese zur Luftmuna Hartmannshain versetzt. In meiner Eigenschaft als Leiter der Gebührnisstelle, kam ich jeden Tag mit Uffz. Friese, der lange Zeit bei der Amtskasse tätig war, in Berührung. Gar bald erkannte ich, dass Friese ein ausgesprochener Gegner der Nazipolitik war. Sehr häufig unterhielt ich mich mit Friese über die neuesten Tagesereignisse und ich darf wohl sagen, dass F. der einzige Mann bei der Verwaltung der Luftmuna war, dem ich wirklich echtes Vertrauen schenkte, bzw. dass ich bei ihm mit bestimmter Sicherheit davon überzeugt war, keinen Nazispitzel vor mir zu haben. Dies hat sich dann auch später erwiesen. Ich selbst hatte mein Zimmer innerhalb der Luftmuna und da ich mein eigenes Rundfunkgerät bei mir hatte, kam Friese sehr oft mit mir abends auf meinem Zimmer zusammen, um uns gemeinsam über die Fortschritte der verbündeten Armeen zu orientieren, da wir längst an die plump und dick aufgetragenen Lügen der Göbbels-Propaganda nicht mehr glaubten. Hierbei blieb es aber nicht. Wir sorgten dafür, dass die anderen Kameraden über die Wahrheit gründlich aufgeklärt wurden und Friese tat dies sogar mit einer Gründlichkeit, dass er von mehreren Seiten gewarnt wurde. Es kam sogar soweit, dass Friese bereits bei der Gestapo gemeldet und "seine Sache" beim Luftgaukommando anhängig war. Mehr als einmal sagte Friese persönlich zu mir: "Ich bete zu meinem Herrgott, dass die Alliierten recht schnell kommen, denn ich kann jeden Tag mit meiner Verhaftung rechnen." Mit mir arbeitete Friese einen Plan aus, der darauf hinausging, auf keinen Fall einem evtl. Befehl zum Widerstand zu gehorchen. Ein Parteiabzeichen habe ich bei Herrn F. in den 1 1/2 Jahren nie gesehen, so dass ich mich wunderte, dass Friese überhaupt Pg. war. Davon hatte ich selbst keine Ahnung. Wenn er innerlich wirklich Nationalsozialist gewesen wäre, hätte ich persönlich diesen Krieg nicht überstanden, denn ich äusserte mich ihm gegenüber im Büro, auf meinem Zimmer und bei gemeinsamen Fahrten im Zug stets ganz offen, indem ich immer wieder betonte, dass die Propaganda durch Goebbels alles Lügen seien. Die Aufklärungsarbeit, die F. leistete, kann nur ein strikter Gegner der Nazis fertigbringen. Er führte sie so rücksichtslos bezüglich seiner eigenen Sicherheit aus, dass, wie bereits oben erwähnt, tatsächlich eine Anzeige bei der Gestapo gegen ihn lief. Dieses Verfahren kam nur deshalb nicht zur Verhandlung, weil die Naziherrschaft zuletzt sehr schnell zusammengebrochen ist.

Ich selbst war stets Gegner der Nazipolitik und habe der Partei oder einer ihrer Gliederungen nie angehört. Friese habe ich bei der Verbreitung der wahren Tatsachen immer kräftig unterstützt. Sofort bei Kriegsende wurde ich als Dolmetscher vom Gebietskommandanten der amerikanischen Besatzungstruppen eingestellt und war daselbst bis zum 31.Oktober d.J. beschäftigt. Seit 1. November 45 bin ich als Office chief und chief supervisor beim Airport tätig.

Ich kann diese Erklärung mit bestem Gewissen abgeben, weil sie in jeder Beziehung die volle Wahrheit ist. Jederzeit bin ich dazu bereit, in dieser Angelegenheit vernommen zu werden oder diese Erklärung unter Eid zu stellen.

gez. Kurt Marks

Erklärung.

Copy

Kurt-Georg Marks,
Giessen/Lahn
Beethovenstrasse 6

Giessen, November 26, 1945

Declaration .

In the time from May 1, 1945 until the end of the war, I was active as a civilian employee in the higher, middle administration-service with the air-ammunition factory in Hartmannshain. During this time I was in charge of the tellers-office, the office of personals and the baracks of the air-ammunition factory. In the beginning of 1944 Corporal Gunther Friese of the "Luftwaffe" was transferred to the air-ammunition factory in Hartmannshain. In my capacity as manager of the tellers-office I associated every day with corporal Friese, who was employed at the cashiers-office for a long time. Very soon I recognized Mr. Friese as an outspoken adversary of the Nazi-politics. Very frequently I talked to Mr. Friese about the latest daily news, and I was thoroughly convinced, that I was not talking to a Nazi-informer. This proved to be true later on. I myself had my room within the air-ammunition factory and because I had my own radio with me, Friese very often visited me in the evening in my room, so that we both could inform ourselves about the progress of the allied armies, because for a long time we did not believe any more the drastic lies of the Goebbels-propaganda. This alone was not enough. We took care of it, that the other comrades were informed thoroughly about the truth and Friese did this with a thoroughness, that he was warned from several sides. It even went so far, that Friese was reported to the Gestapo and his case was forwarded to the Luftgau-detachment. More than once Mr. Friese said to me personally: "I pray to God, that the Allies come very quickly, because every day I can expert to be arrested". With me Friese worked on a plan, not to obey an eventual order for resistance under any circumstances. I never saw a party-emblem on Mr. Friese, in the one and a half year, so that I was surprised, that Mr. Friese was e member of the party at all. About that I had no idea. If he were a true national socialist, I personally would not have survived this war, because I talked to him quite openly in the office, in my room and on the train trips we made together, when I always emphasized, that the propaganda from Goebbels were all lies. The "information-work", that Friese did, only a strict antagonist of the Nazis can fullbring. He did it so recklessly in regard to his own safety, that, like I mentioned above, a report to the Gestapo was made. This procedure did not came to a trial on account of the quick collapse of the Nazi regime. I myself was always an adversary of the Nazi politics and never belonged to the party or any of her organisations. I always backed Friese up with the spreading of the true facts. Immediately at the end of the war, I was employed as interpreter with the district commander of the American occupation troops and was there employed until the 31st of October of this year. Since November 1, 1945 I am active as office chief and chief supervisor at the airport.

I can give this declaration with a clear conscience, because it is the full truth in every respect. At any time I am ready, to be questioned about this matter, or to give an oath to this statement.

Signed
Kurt Marks

A b s c h r i f t !

Irmgard Finger
Landenhausen Krs. Lauterbach

20. November 1945

Eidesstattliche Erklärung.

Ich erkläre hiermit, dass ich nicht Mitglied der NSDAP. oder einer im Gesetz Nr. 8, erste Ausführungsverordnung, angeführten Organisationen gewesen bin.

Ich lernte Herrn Friese im Sommer 1944 kennen. Er war seiner Zeit in der Luftmunitionsanstalt, Hartmannshain, als Unteroffizier eingesetzt. In seinen verschiedentlichen Arbeitsurlauben, die er für die Fa. F.W. Auel erhielt, hatte ich Gelegenheit, mit ihm zusammen zu arbeiten und mich auch des öfteren mit ihm zu unterhalten. Schon nach kurzer Zeit konnte ich die politische Einstellung von Herrn Friese erkennen. Es war mir zwar bekannt, dass Herr Friese Mitglied der NSDAP. war, jedoch musste ich mich sehr über seine offene Gegnerschaft zu den "Nazis" wundern.

Weiterhin möchte ich noch betonen, dass die Zusammenarbeit mit Herrn Friese stets eine kameradschaftliche und eine sehr angenehme war.

Ich gebe diese Erklärung freiwillig ab und bin gewillt, dieselbe eidesstattlich zu versichern.

gez. Irmgard Finger

Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen) 20. März 1946
Döll P. M.

Stadt Lauterbach (Hessen)

19

Irmgard Finger,
Landenhausen/Kreis Lauterbach

November 2o, 1945

S w o r n s t a t e m e n t .

I herewith declare, that I am not a member of the NSDAP or one in law No. 8, first order of execution, named organisations.

I got acquainted with Mr. Friese in the summer of 1944. At that time he was employed as "Unteroffizier" in the air-ammunition factory Hartmannshain. In his various workfurloughs, which he obtained for the firm F.W. Auel I had opportunity to work with him and to talk to him frequently. After a short while I already recognized the political attitude of Mr. Friese. It was known to me, that Mr. Friese was a member of the NSDAP, and I was surprised of his open antagonism towards the Nazis.

Furthermore I want to emphasize, that the work with Mr. Friese was always comradelike and very pleasant.

I give this statement voluntary and I am willing to give an oath to it.

Signed

Irmgard Finger

A b s c h r i f t .

Lina Nau
Heblos Krs. Lauterbach

20. November 1945

Eidesstattliche Erklärung.

Ich erkläre hiermit, dass ich nicht Mitglied der NSDAP. oder einer im Gesetz Nr. 8, erste Ausführungsverordnung, angeführten Organisationen gewesen bin.

Ich kenne Herrn Friese seit seiner Verheiratung nach Lauterbach im Jahre 1942 und hatte Gelegenheit, mit ihm durch seine Tätigkeit während seiner Arbeitsurlaube von der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain in der Fa. F.W. Auel zusammen zu arbeiten. Es war mir bekannt, dass Herr Friese in der Partei war, aber bei seinen öfteren Besprechungen, die er im Geschäft mit uns führte, hatte ich nie den Eindruck, dass Herr Friese Nationalsozialist war. Seine Einstellung war schon immer die eines Antifaschisten, und ich wunderte mich sehr oft, dass er als Mitglied der Partei solch eine Haltung einnahm.

Auch im Zusammengarbeiten war er immer kameradschaftlich zu uns.

Ich gebe diese Erklärung freiwillig und bin gewillt, diese zu beeiden.

gez. Lina Nau

Für die Richtigkeit der Abschrift.
Stadt Lauterbach (Hessen) 20. März 1946
Döll P. M.

Stadt Lauterbach (Hessen)

13

EXTRAIT DES

Lina Nau,
Heblos/Kreis Lauterbach

November 2o, 1945

Sworn statement.

I herewith declare, that I am not a member of the NSDAP or any in law No. 8, first order of execution, named organisations.

I know Mr. Friese since his marriage to Lauterbach in 1942 and had opportunity to work with him -thru his activity during his workfurloughs from the air-ammunition factory Hartmannshain in the firm F.W. Auel- . It was known to me, that Mr. Friese was a member of the party, but from his frequent consultations, which he held with us in the firm, I never had the impression, that Mr. Friese was a nationalsocialist. His attitude was always one of an Antifacist. I was surprised very often, that he as a member of the party took such an attitude.

In our working together he was always comradelike to us.

I give this explanation voluntary and I am willing, to give an oath to it.

Signed

Lina Nau

A b s c h r i f t .

Paul Bernhardt
Oberursel b.Frankfurt/Main
Schillerturm 15

10. Nov. 1945

Eidesstattliche Erklärung.

Während meiner Einberufung zur Wehrmacht war ich in der Zeit vom Oktober 1942 bis zum Kriegsende als Rechnungsführer in der Luftmuna Hartmannshain tätig. Mit Beginn des Jahres 1944 wurde Herr Gunther Friese als Verwaltungsunteroffizier der Luftmuna zugeteilt und von diesem Zeitpunkt an arbeitete der Vorgenannte mit mir zusammen. Wir bewohnten ausserdem zusammen ein Zimmer und hatten, da wir in politischer Hinsicht die gleiche Richtung marschierten, gleich Anschluss gefunden.

Als erstes organisierten wir ein Radiogerät, um uns mit Hilfe der ausländischen Berichte auf dem Laufenden zu halten. Des öfteren hatten wir Kameraden zu den Rundfunksendungen herbeigeholt, damit diese selbst mithören konnten. War dies nicht immer möglich, dann verbreitete aber Herr Friese hemmungslos die abgehörten Nachrichten und galt ganz offiziell als Gegner der NSDAP. Es ist mir ein Leichtes, Kameraden vom Obergefreiten bis zum Stabsintendanten namhaft zu machen, die an dem von Herrn Friese eingerichteten ausländischen Nachrichtendienst teilnahmen oder zumindest täglich früh über die Ereignisse orientiert wurden.

Durch meine Verwaltungstätigkeit wurde mir auch bekannt, dass Angehörige der Luftmuna bei der Kreisleitung in Lauterbach Antrag auf Strafverfolgung gegen Herrn Friese stellten, dass die Kreisleitung diese Angelegenheit schärfstens verfolgte und sie schliesslich der Gestapo in Giessen zur Weiterbearbeitung überwiesen hatte. Die Gründe waren meist Äusserungen gegen die Partei, die Friese sehr offen aussprach und unmilitärisches Verhalten. Die Gestapo Giessen übergab einen der Fälle dem Luftgaukommando in Wiesbaden; das Strafverfahren konnte aber infolge der Kriegsgeschehen nicht durchgeführt werden und hat Herr Friese nur dem Umstand des schnellen amerikanischen Vormarsches es zu danken, dass ein Urteil gegen ihn nicht zustande kam.

In Anbetracht des ständigen Zusammenseins mit Herrn Friese darf ich wohl behaupten, den Vorgenannten durch und durch kennen gelernt zu haben. Herr Friese war absoluter Gegner der Partei und ihres Regimes und jedes Wort, das seinem Munde entsprang, zeugte davon, dass er weit davon entfernt war, mit Adolf Hitler und seinem Progamm eines Sinnes zu sein.

Aufgrund der politischen Einstellung des Herrn Friese ist es zwischen ihm und mir zu einer wahren Kameradschaft gekommen.

Als Gegner der NSDAP. und des Militarismus war ich zu keiner Zeit Mitglied der NSDAP. oder einer der im Gesetz Nr. 8, erste Ausführungsverordnung genannten Organisationen.

Ich gebe diese Erklärung freiwillig ab und bin jederzeit bereit, dieselbe zu beeiden.

Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen) 20. März 1946

gez. Paul Bernhardt

Stadt Lauterbach (Hessen)

Völl D. M.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Paul Bernhardt
Oberursel b. Frankfurt/Main
Schillerstrum 15

10. Nov. 1945

Eidesstattliche Erklärung.

Während meiner Einberufung zur Wehrmacht war ich in der Zeit vom Oktober 1942 bis zum Kriegsende als Rechnungsführer in der Luftmuna Hartmannshain tätig. Mit Beginn des Jahres 1944 wurde Herr Gunther Friese als Verwaltungsunteroffizier der Luftmuna zugeteilt und von diesem Zeitpunkt an arbeitete der Vorgenannte mit mir zusammen. Wir bewohnten ausserdem zusammen ein Zimmer und hatten, da wir in politischer Hinsicht die gleiche Richtung marschierten, gleich Anschluss gefunden.

Als Erstes organisierten wir ein Radiogerät, um uns mit Hilfe der ausländischen Berichte auf dem Laufenden zu halten. Des öfteren hatten wir Kameraden zu den Rundfunksendungen herbeigeholt, damit diese selbst mithören konnten. War dies nicht immer möglich, dann verbreitete aber Herr Friese bemmungslos die abgehörten Nachrichten und galt ganz offiziell als Gegner der NSDAP. Es ist mir ein leichtes, Kameraden vom Obergefreiten bis zum Stabsintendanten namhaft zu machen, die an dem von Herrn Friese eingerichteten ausländischen Nachrichtendienst teilnahmen oder zumindest täglich früh über die Ereignisse orientiert wurden.

Durch seine Verwaltungstätigkeit wurde mir auch bekannt, dass Angehörige der Luftmuna bei der Kreisleitung in Lauterbach Antrag auf Strafverfolgung gegen Herrn Friese stellten, dass die Kreisleitung diese Angelegenheit schärfstens verfolgte und sie schliesslich der Gestapo in Giessen zur Weiterbearbeitung überwiesen hatte. Die Gründe waren meist Äusserungen gegen die Partei, die Friese sehr offen aussprach und unmilitärisches Verhalten. Die Gestapo Giessen übergab einen der Fälle dem Luftgaukommando in Wiesbaden, das Strafverfahren konnte aber infolge der Kriegsgeschehen nicht durchgeführt werden und hat Herr Friese nur dem Umstand des schnellen amerikanischen Vormarsches es zu danken, dass ein Urteil gegen ihn nicht zustande kam.

In Anbetracht des ständigen Zusammenseins mit Herrn Friese darf ich wohl behaupten, den Vorgenannten durch und durch kennen gelernt zu haben. Herr Friese war absoluter Gegner der Partei und ihres Regimes und jedes Wort, das seinem Munde entsprang, zeugte davon, dass er weit davon entfernt war, mit Adolf Hitler und seinem Programm eines Sinnes zu sein.

Auf Grund der politischen Einstellung des Herrn Friese ist es zwischen ihm und mir zu einer wahren Kameradschaft gekommen.

Als Gegner der NSDAP. und des Militarismus war ich zu keiner Zeit Mitglied der NSDAP. oder einer der im Gesetz Nr. 8, erste Ausführungsverordnung genannten Organisationen.

Ich gebe diese Erklärung freiwillig ab und bin jederzeit bereit, dieselbe zu beeiden.

gez. Paul Bernhardt

Copy.

Paul Bernhardt,
Oberursel b. Frankfurt/M.
Schillerturm 15

November 1o, 1945

Sworn statement.

During my service in the army I was in the time from October 1942 until the end of the war an active accountant in the air-ammunition factory in Hartmannshain. In the beginning of 1944 Mr. Gunther Friese was employed as managing Unteroffizier of the air-ammunition factory and from this time on the above named worked together with me. Besides that we shared a room together and harmonized together because we marched in the same direction, politically.

At first we got hold of a radio, to keep us informed with the help of the foreign sender. Very often we called in comrades to the broadcasts, so they could hear for themselves. Was this not always possible then Mr. Friese scattered the news of the broadcasts without hesitation, and he was known as an open adversary of the NSDAP. It is easy for me, to name comrades from "Obergefreiten" to the "Stabsintendant" that took part in the listening to the foreign sender, established by Mr. Friese, or at least were informed daily about the foreign news.

Thru my managing activity it was known to me too, that members of the air-ammunition factory requested persecution of Mr. Friese at the "Kreisleitung" in Lauterbach, that the "Kreisleitung" watched this matter closely and finally transferred the case to the Gestapo in Giessen for further action. The reasons were mostly remarks against the party, which Mr. Friese spoke about openly, and unmilitary conduct. The Gestapo Giessen turned one of the cases over to the "Luftgau" in Wiesbaden. The punishment could not take place on account of the war-situation, and Mr. Friese only has to thank the quick marching in of the American troops, that he was not prosecuted.

In view of the constant company with Mr. Friese I am in the position to state, that I know the above named thoroughly. Mr. Friese was an absolute adversary of the party and of her regime, and every word he spoke witnessed thereof, that he was very far from the fact to be of the same opinion of Adolf Hitler and his programm. Due to the political attitude of Mr. Friese it became a true comradeship between him and myself.

As an antagonist of the NSDAP and of militarism I was at no time a member of the NSDAP or any in law No. 8, first order of execution, named organisations. I give this declaration voluntary, and I am at any time willing, to swear an oath to it.

Signed.
Paul Bernhardt

A b s c h r i f t !

Christian Bauer
Lauterbach/Hs.
Am Entenberg

Lauterbach/Hs., 18.9.1945

Eidesstattliche Erklärung.

Ich erkläre hiermit, dass ich eingetragenes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei gewesen bin und zu keiner Zeit der NSDAP. oder einer deren Organisationen angehört habe. Während des Krieges habe ich bis zum Zusammenbruch der Wehrmacht in der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain gearbeitet und habe dort im Frühjahr 1944 Herrn Gunther Friese kennengelernt, der damals als Unteroffizier in der Luftmunitionsanstalt eingesetzt war.

Herr Friese konnte von meiner früheren Mitgliedschaft zur sozialdemokratischen Partei nichts wissen, da er als Ortsfremder mit den Verhältnissen nicht vertraut war.

Aus unseren morgendlichen Fahrten von Lauterbach zur Luftmuna Hartmannshain hat sich Herr Friese mir dann sehr häufig angeschlossen und fasste derart Vertrauen zu mir, dass er mir gegenüber in offener Weise seine Gegnerschaft zu den Nazis offenbarte und mir immer wiederholend erklärte, dass er die verbrecherische Handlungsweise der Nazis und überhaupt des Nazi-Regimes in Deutschland verabscheue und alles tun wolle, um dem ein baldiges Ende zu bereiten.

Nachdem ich meinerseits über Herrn Friese in Erfahrung bringen konnte, dass er von den Nazis innerhalb der Luftmuna auf das Schärfste verfolgt wurde und diese Nazis Herrn Friese immer wieder bei der Kreisleitung in Lauterbach denunziert und angezeigt hatten, fasste auch ich Herrn Friese gegenüber Vertrauen und sprach mich offen mit ihm aus.

Ich konnte ihn mehrere Male vor den sogenannten Arbeitskameraden und Personen warnen, die mir als besonders gefährliche Nazis bekannt waren und von denen ich wusste, dass sie zum Kreise der Personen gehören, die Herrn Friese immer wieder bei der Kreisleitung Lauterbach anzeigten und verfolgen liessen.

Im Februar d.J. erfuhr ich dann auch, dass Herr Friese von der Gestapo in Giessen auf Betreiben der Kreisleitung Lauterbach schärfstens verfolgt wurde und wegen einer politischen und nazifeindlichen Äusserung vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte. Es wurde mir dabei bekannt, dass Herr Friese bei diesem Kriegsgerichtsverfahren eine harte Gefängnisstrafe zu erwarten haben würde. Glücklicherweise ist es zu diesem Kriegsgerichtsverfahren nicht mehr gekommen, da der rasche Vormarsch der amerikanischen Truppen die Bemühungen der Gestapo vereitelten

Zusammenfassend kann ich nur erklären, dass ich in Herrn Friese einen wirklichen und ehrlichen Nazigegner gefunden habe, der genau so wie ich in offener Gegnerschaft zu dem Nazi-Regime getreten war. Bis zum Abrücken der Luftmuna vor den vorrückenden amerikanischen Truppen am 29.4.1945 hat Herr Friese im vollsten Vertrauen zu mir in unseren fast täglichen Aussprachen immer wieder meine politische Einstellung als Nazigegner bewiesen.

Auch sonst kann ich von Herrn Friese nur sagen, dass er mich immer hilfreich unterstützt hat, wo er es nur konnte.

Ich gebe diese Erklärung freiwillig ab und bin bereit, diese zu beeiden.

die Richtigkeit der Abschrift

Lauterbach (Hessen) 20. März 1946 gez. Christian Bauer

Döll Pol. Sekr.

Abschrift:

Christian Bauer
Lauterbach/Hs.
Am Entenberg

Lauterbach/Hs., 18.9.1945

Eidestattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich eingetragenes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei gewesen bin und zu keiner Zeit der NSDAP oder einer deren Organisationen angehört habe. Während des Krieges habe ich bis zum Zusammenbruch der Wehrmacht in der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain gearbeitet und habe dort im Frühjahr 1944 Herrn Gunther Friese kennengelernt, der damals als Unteroffizier in der Luftmunitionsanstalt eingesetzt war.

Herr Friese konnte von meiner früheren Mitgliedschaft zur sozialdemokratischen Partei nichts wissen, da er als Ortsfremder mit den Verhältnissen nicht vertraut war.

Aus unseren morgendlichen Fahrten von Lauterbach zur Luftmuna Hartmannshain hat sich Herr Friese mir dann sehr häufig angeschlossen und fasste derart Vertrauen zu mir, dass er mir gegenüber in offener Weise seine Gegnerschaft zu den Nazis offenbarte und mir immer wiederholend erklärte, dass er die verbrecherische Handlungsweise der Nazis und überhaupt des Nazi-Regimes in Deutschland verabscheue und alles tun wolle, um dem ein baldiges Ende zu bereiten.

Nachdem ich meinerseits über Herrn Friese in Erfahrung bringen konnte, dass er von den Nazis innerhalb der Luftmuna auf das Schärfste verfolgt wurde und diese Nazis Herrn Friese immer wieder bei der Kreisleitung in Lauterbach denunziert und angezeigt hatten, fasste auch ich Herrn Friese gegenüber Vertrauen und sprach mich offen mit ihm aus.

Ich konnte ihn mehrere Male vor den sogenannten Arbeitskameraden und Personen warnen, die mir als besonders gefährliche Nazis bekannt waren und von denen ich wusste, dass sie zum Kreise der Personen gehören, die Herrn Friese immer wieder bei der Kreisleitung Lauterbach anzeigten und verfolgen liessen.

Im Februar d.J. erfuhr ich dann auch, dass Herr Friese von der Gestapo in Giessen auf Betreiben der Kreisleitung Lauterbach schärfstens verfolgt wurde und wegen einer politischen und nazifeindlichen Äusserung vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte. Es wurde mir dabei bekannt, dass Herr Friese bei diesem Kriegsgerichtsverfahren eine harte Gefängnisstrafe zu erwarten haben würde. Glücklicherweise ist es zu diesem Kriegsgerichtsverfahren nicht mehr gekommen, da der rasche Vormarsch der amerikanischen Truppen die Bemühungen der Gestapo vereitelten.

Zusammenfassend kann ich nur erklären, dass ich in Herrn Friese einen wirklichen und ehrlichen Nazigegner gefunden habe, der genau so wie ich in offener Gegnerschaft zu dem Nazi-Regime getreten war. Bis zum Abrücken der Luftmuna vor den vorrückenden amerikanischen Truppen am 29.4.1945 hat Herr Friese im vollsten Vertrauen zu mir in unseren fast täglichen Aussprachen immer wieder meine politische Einstellung als Nazigegner bewiesen.

Auch sonst kann ich von Herrn Friese nur sagen, dass er mich immer hilfreich unterstützt hat, wo er es nur konnte.

Ich gebe diese Erklärung freiwillig ab und bin bereit, diese zu beeiden.

gez. Christian Bauer

Copy.

Christian Bauer
Lauterbach/Hessen
Am Entenberg

Lauterbach/Hessen, September 19, 1945

Sworn declaration !

I hereby make the statement, that I have been a registered member of the SPD., and that at no time I belonged to the NSDAP. or to any of her organisations.

During the war, up to the collapse of the "Wehrmacht" I have been working in the ammunition-factory of the air-force Hartmannshain, and there it was, where in the spring of 1944 I got acquainted with Mr. Gunther Friese, who at that was as "Unteroffizier" in this ammunition-factory of the air-force. It was impossible for Mr. Friese, to know something about my former membership in the SPD., because he was a stranger in these parts, and did not know anything about the circumstances.

During the daily rides from Lauterbach to the "Luftmuna" Hartmannshain, Mr. Friese very often with me. By and By he trusted me, and frankly he told me at different times, that he detested the criminal actions of the Nazis and of the Nazi-regime in Germany, and that he would do anything to help these conditions, the sooner the better.

After I heart, that Mr. Friese was rigorously persecuted by the Nazis in the "Luftmuna", and that these Nazis denounced Mr. Friese over and over again by the "Kreisleitung" Lauterbach, I also confided in Mr. Friese, and talked to him frankly.

Many times I was able to warn him of the so-called working-comrades, and of persons, which I know as especially dangerous Nazis, and of which I kno also, that they belonged to the circle of the people who had always Mr. Friese denounced and persecuted by the "Kreisleitung" Lauterbach.

In the February of this year, I found out, that Mr. Friese was persecuted by the "Gestapo", Giessen, at the instigation of the "Kreisleitung" Lauterbach, and that he was going to be court-martialed for his political and Nazi-hostile remarks. I also found out, that Mr. Friese had to expect a severe punishment. Fortunately this court-Martial did not take place, on account of the rapid advance of the American troops.

To summarize, I would like to add, that I found Mr. Friese, a real and open ennemy of the Nazis, who was in open antagonism to the Nazis, Up to the departure of the "Luftmuna" before the advancing American troops on March 29. 1945, Mr. Friese has during our daily discussions, in full confidence to me, demonstrated over and over again his position as Nazi-opponent.

I can only say, that Mr. Friese has always supported me, wherever he could.

I make this declaration of my own free will and I am willing to swear to it.

signed/ Christian Bauer

55

A b s c h r i f t !

Paula Weber
Grebenhain/Oberhessen
Hauptstrasse

Grebenhain, den 18. September 1945

Eidesstattliche Erklärung .

Ich erkläre hiermit, dass ich zu keiner Zeit Mitglied der NSDAP. oder einer deren Organisationen gewesen bin. Ich lernte Herrn Gunther Friese, der als Unteroffizier auf der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain eingesetzt war, im Frühjahr 1944 durch meinen Mann kennen, der zu der gleichen Zeit Leiter der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain gewesen ist.

Durch meinen Mann, der ebenfalls nicht Mitglied der NSDAP. war und keiner deren Organisationen angehörte, erfuhr ich, dass Herr Friese von den Nazis auf das Schärfste verfolgt wurde. Nach längerer Bekanntschaft und Meinungsaustausch musste ich die Feststellung treffen, dass Herr Friese ein offener Gegner der Nazis war und deshalb durch diese auch so scharf verfolgt wurde.

Mein Mann berichtete mir sehr häufig, dass die Nazis alles daransetzen würden, um Herrn Friese von der Luftmuna Hartmannshain fortzubekommen und ihnen jedes Mittel recht war, um ihr Ziel zu erreichen. Fast wöchentlich erhielt mein Mann anonyme Schreiben und Anzeigen über Herrn Friese, die nur das gleiche Ziel verfolgten.

Da die Nazis auf diese Weise nicht zum Ziel kamen, haben sie dann die Kreisleitung Lauterbach auf Herrn Friese gehetzt, so dass dann der damalige Kreisleiter Zürtz selbst meinen Mann dazu beeinflussen wollte, Herrn Friese fortzuschaffen. Als auch dieses nicht gelang, - denn mein Mann widersetzte sich dem aus Gerechtigkeitsgefühl - versuchte dann die Kreisleitung Lauterbach über das Luftgaukommando München bzw. Wiesbaden und das Wehrbezirkskommando in Giessen, Herrn Friese von der Muna fortschaffen zu lassen.

Durch meine Aussprache mit meinem Mann wurde mir klar, dass Herr Friese nur deshalb durch die Nazis bzw. die Kreisleitung Lauterbach so scharf verfolgt wurde, weil er diesen Stellen als offener Nazigegner bekannt war.

Nach dem Weggang meines Mannes von der Luftmuna Hartmannshain erreichte meinen Mann ein amtliches Schreiben der Gestapoleitstelle Giessen, das meinen Mann noch in der Eigenschaft als Leiter der Luftmuna dazu veranlassen sollte, Herrn Friese wegen einer politischen und nazifeindlichen Äusserung vor das Kriegsgericht zur Bestrafung zu stellen. Mein Mann schrieb mir darauf sofort den Sachverhalt und bat mich, Herrn Friese entsprechend zu unterrichten und zu warnen, was ich dann auch tat. Durch den seinerzeitigen Leiter der Luftmuna, Herrn Oberst Geissler, sowie durch den damaligen Gerichtsoffizier, Herrn Hauptmann Dr. Schlögel, heute Rechtsanwalt in München, Bauerstrasse 16, erfuhr ich dann die weiteren Einzelheiten der scharfen Verfolgung des Herrn Friese durch die Gestapo und von der ausdrücklichen Forderung von Seiten der Gestapo, Herrn Friese mit einer hohen Gefängnisstrafe kriegsgerichtlich bestrafen zu lassen. Glücklicherweise ist es durch den raschen Vormarsch der Amerikaner dann nicht mehr dazu gekommen.

In allen unseren Aussprachen hat sich Herr Friese als offener Gegner des Nazi-Regimes und Nazi-Terrors bewiesen.
Mein Mann, der sich z.Zt. in englischer Kriegsgefangenschaft befindet, wird jederzeit das gleiche Zeugnis von Herrn Friese ablegen können.

Ich erkläre hiermit, dass ich diese Erklärung freiwillig abgebe und jederzeit bereit bin, diese zu beeiden.

gez. Paula Weber.

Stadt Lauterbach (Hessen)

Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen) 20. März 1946

A b s c h r i f t :

Paula Weber,
Grebenhain/Oberhessen
Hauptstrasse

Grebenhain, den 18. September 1945

Eidesstattliche Erklärung!

Ich erkläre hiermit, dass ich zu keiner Zeit Mitglied der NSDAP oder einer deren Organisationen gewesen bin. Ich lernte Herrn Gunther Friese, der als Unteroffizier auf der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain eingesetzt war, im Frühjahr 1944 durch meinen Mann kennen, der zu der gleichen Zeit Leiter der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain gewesen ist.

Durch meinen Mann, der ebenfalls nicht Mitglied der NSDAP war und keiner deren Organisationen angehörte, erfuhr ich, dass Herr Friese von den Nazis auf das Schärfste verfolgt wurde. Nach längerer Bekanntschaft und Meinungsaustausch musste ich die Feststellung treffen, dass Herr Friese ein offener Gegner der Nazis war und deshalb durch diese auch so scharf verfolgt wurde.

Mein Mann berichtete mir sehr häufig, dass die Nazis alles daransetzen würden, um Herrn Friese von der Luftmuna Hartmannshain fortzubekommen und ihnen jedes Mittel recht war, um ihr Ziel zu erreichen. Fast wöchentlich erhielt mein Mann anonyme Schreiben und Anzeigen über Herrn Friese, die nur das gleiche Ziel verfolgten.

Da die Nazis auf diese Weise nicht zum Ziel kamen, haben sie dann die Kreisleitung Lauterbach auf Herrn Friese gehetzt, sodass dann der damalige Kreisleiter Zürtz selbst meinen Mann dazu beeinflussen wollte, Herrn Friese fortzuschaffen. Als auch dieses nicht gelang, -denn mein Mann widersetzte sich dem aus Gerechtigkeitsgefühl- versuchte dann die Kreisleitung Lauterbach über das Luftgaukommando München bzw. Wiesbaden und das Wehrbezirkskommando in Giessen, Herrn Friese von der Muna fortschaffen zu lassen.

Durch meine Aussprache mit meinem Mann wurde mir klar, dass Herr Friese nur deshalb durch die Nazis bzw. die Kreisleitung Lauterbach so scharf verfolgt wurde, weil er diesen Stellen als offener Nazigegner bekannt war.

Nach dem Weggang meines Mannes von der Luftmuna Hartmannshain erreichte meinen Mann ein amtliches Schreiben der Gestapoleitstelle Giessen, das meinen Mann noch in der Eigenschaft als Leiter der Luftmuna dazu veranlassen sollte Herrn Friese wegen einer politischen und nazifeindlichen Äusserung vor das Kriegsgericht zur Bestrafung zu stellen. Mein Mann schrieb mir darauf sofort den Sachverhalt und bat mich, Herrn Friese entsprechend zu unterrichten und zu warnen, was ich dann auch tat. Durch den seinerzeitigen Leiter der Luftmuna, Herrn Oberst Geissler, sowie durch den damaligen Gerichtsoffizier, Herrn Hauptmann Dr. Schlögel, heute Rechtsanwalt in München, Bauerstrasse 16 erfuhr ich dann die weiteren Einzelheiten der scharfen Verfolgung des Herrn Friese durch die Gestapo und von der ausdrücklichen Forderung von Seiten der Gestapo, Herrn Friese mit einer hohen Gefängnisstrafe kriegsgerichtlich bestrafen zu lassen. Glücklicherweise ist es durch den raschen Vormarsch der Amerikaner dann nicht mehr dazu gekommen.

In allen unseren Aussprachen hat sich Herr Friese als offener Gegner des Nazi-Regimes und Nazi-Terrors bewiesen.

Mein Mann, der sich z.Zt. in englischer Kriegsgefangenschaft befindet, wird jederzeit das gleiche Zeugnis von Herrn Friese ablegen können.

Ich erkläre hiermit, dass ich diese Erklärung freiwillig abgebe und jederzeit bereit bin, diese zu beeiden.

gez. Paula Weber

Paula Weber,
Grebenhain/Oberhessen
Hauptstrasse

Grebenhain, September 18, 1945

Sworn statement.

I herewith declare, that I never was a member of the NSDAP or one of her organisations. I got acquainted with Mr. Gunther Friese, who served as "Unteroffizier" in an air-ammunition factory in Hartmannshain, in spring 1944 thru my husband, who was at the same time manager of the air-ammunition factory Hartmannshain.

By ~~Thru~~ my husband, who too was never a member of the NSDAP or one of her organisations, I was told, that Mr. Friese was watched from the Nazis very closely. After a longer acquaintance and conversations I learned, that Mr. Friese was an open antagonist of the Nazis and for that reason was watched closely. My husband told me frequently, that the Nazis would try everything to get Mr. Friese away from the air-ammunition factory Hartmannshain, and any means were allright with them, to reach their goal. Almost every week my husband received anonymous letters and notes about Mr. Friese which only had the same aim.

Because the Nazis did not reach their goal this way, they reported him then to the "Kreisleitung" Lauterbach so that the former "Kreisleiter" Zürtz himself tried to besway my husband, to transfer Mr. Friese. When this too did not succeed, because my husband refused for reasons of justice the Kreisleitung Lauterbach then tried to transfer Mr. Friese thru the "Luftgaukommando" (airdetachment) München resp. Wiesbaden and the "Wehrbezirkskommando" in Giessen.

Thru a talk with my husband I was certain that Mr. Friese only was persecuted by the Nazis, resp. "Kreisleitung" Lauterbach, because he was known in these offices as an open Nazi-adversary.

After my husband left the air-ammunition factory Hartmannshain an official letter reached him from the Gestapo branch in Giessen, that tried to order my husband, as manager of the air-ammunition factory, to bring Mr. Friese to court for punishment for a political and nazi-hostile remark. My husband wrote me immediately the facts and asked me, to tell Mr. Friese about it and to warn him, what I did immediately. Thru the then manager of the air-ammunition factory Colonel Geissler, as well as the law-officer, Captain Dr. Schlögel, to-day an attorney at law in München, Bauerstrasse 16, I then learned the details about the severe persecution of Mr. Friese by the Gestapo and from the emphasized demand by the Gestapo to courtmartial Mr. Friese and punish him with a prison sentence. Fortunately it did not get that far, thru the quick marching in of the Americans.

In all our conversations Mr. Friese was an open adversary of the Nazi regime and Nazi-terrors.

My husband, who is at present an English prisoner of war, can any time give the same statements about Mr. Friese.

I herewith state, that I give this declaration at my own free will, and I am ready at any time to swear to it.

Signed

Paula Weber

A b s c h r i f t !

Evangelisches Pfarramt
Lauterbach / Hessen

Lauterbach/Hs., den 13.Sept.1945

B e s c h e i n i g u n g .

Unterzeichneter evangelischer Geistlicher bescheinigt und erklärt hierdurch:

Herr Gunther Friese ist mir bekannt, seitdem er in Lauterbach Wohnung genommen hat. Er ist von mir auch kirchlich getraut worden. Ich weise aus zahlreichen Unterredungen, die wir seit Jahren gepflogen haben, dass Herr Friese schon damals, als er sich kirchlich trauen liess, bei der nationalsozialistischen Führung Anstoss erregte. Sehr oft versicherte er mir, dass er wegen seines treuen Bekenntnisses zur Kirche und seines öfteren Kirchgangs von den Nazis beobachtet und verleumdet werde.- Weiter setzte mich Herr Friese im Februar dieses Jahres von seinen Schwierigkeiten mit der Gestapo in Kenntnis, die ihn auf Betreiben der Kreisleitung wegen antinationalsozialistischer Gesinnung und Gespräche vor ein Kriegsgericht bringen wolle. Als Herr Friese, der als Unteroffizier in der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain verpflichtet war, von dort wegkam und sich bei mir verabschiedete, sagte er mir, dass er diese Versetzung einzig und allein der NSDAP. zu verdanken habe. Es steht ausser Zweifel, dass er in den Kreisen der NSDAP. sehr unbeliebt war.

Betreffend seiner kirchlichen Einstellung ist zu sagen, dass Herr Friese sich jederzeit, trotz Beobachtung und Nachstellungen der NSDAP. treu zur evangelischen Kirche gehalten hat und ihr auch beträchtliche Geldspenden zuteil werden liess.

Evangelisches Pfarramt Lauterbach
gez. D o t z e r t
Dekan und Oberpfarrer

Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen) 20. März 1946

Döll P. M.

Stadt Lauterbach (Hessen)

Copy.

Evangelic ministry,
Lauterbach/Hessen

September 13, 1945

Certificate.

The undersigned protestant minister certifies and declares herewith:

Mr. Gunther Friese is known to me since he took residence in Lauterbach. He was married in church from me. I know thru numerous conversations, which we had in the last years, that Mr. Friese already then, when he was wedded in church antagonized the national socialist leadership. Very often he assured me, that he on account of his faithful belief in the church, and his frequent attendance at church-services was watched and denounced by the Nazis.

Further Mr. Friese told me in February of this year of his difficulties with the Gestapo, which wanted him brought before a courtmartial (thanks to the Kreisleitung), on account of his anti-Nazi attitude and conversations.

When Mr. Friese, who was ordered to the air-ammunition factory Hartmannshain as "Unteroffizier" was transferred from there, and said good bye to me, he told me, that his transfer was due to the NSDAP. There is no doubt, that he was very unpopular in the circles of the NSDAP.

As far as his religious attitude is concerned, I can truthfully state, that Mr. Friese at all times, in spite of observation and persecution of the NSDAP, held faithfully to the lutheran church and donated considerable amounts of money.

The lutheran ministry Lauterbach

Digned Dotzert

Dean and first minister

A b s c h r i f t .

Evangelisches Pfarramt
Lauterbach/Hessen

Lauterbach/Hs., den 13. Sept. 1945

Bescheinigung.

Unterzeichneter evangelischer Geistlicher bescheinigt und erklärt hierdurch:

Herr Gunther Friese ist mir bekannt, seitdem er in Lauterbach Wohnung genommen hat. Er ist von mir auch kirchlich getraut worden. Ich weiss aus zahlreichen Unterredungen, die wir seit Jahren gepflogen haben, dass Herr Friese schon damals, als er sich kirchlich trauen liess, bei der nationalsozialistischen Führung Anstoss erregte. Sehr oft versicherte er mir, dass er wegen seines treuen Bekenntnisses zur Kirche und seines öfteren Kirchgangs von den Nazis beobachtet und verleumdet werde. - Weiter setzte mich Herr Friese im Februar dieses Jahres von seinen Schwierigkeiten mit der Gestapo in Kenntnis, die ihn auf Betreiben der Kreisleitung wegen antinationalsozialistischer Gesinnung und Gespräche vor ein Kriegsgericht bringen wolle. Als Herr Friese, der als Unteroffizier in der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain verpflichtet war, von dort wegkam und sich bei mir verabschiedete, sagte er mir, dass er diese Versetzung einzig und allein der NSDAP zu verdanken habe. Es steht ausser Zweifel, dass er in den Kreisen der NSDAP sehr unbeliebt war.

Betreffend seiner kirchlichen Einstellung ist zu sagen, dass Herr Friese sich jederzeit, trotz Beobachtung und Nachstellungen der NSDAP, treu zur evangelischen Kirche gehalten hat und ihr auch beträchtliche Geldspenden zuteil werden liess.

Evangelisches Pfarramt Lauterbach

gez. D o t z e r t
Dekan und Oberpfarrer

Gunther Friese

(16) Lauterbach/Hessen
Marktplatz 19
Telefon 510

29.5.45

Erklärung.

Nach meiner Entlassung aus der ehemaligen Wehrmacht und nach Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland gebe ich zur Klarstellung meiner politischen Einstellung folgende Erklärung ab:

Nachdem ich die Ziele des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland und der Nazi-Partei als verbrecherische und für Deutschland unheilvolle klar erkannt hatte, bin ich in offene Gegnerschaft zu diesem Regime und zu dieser Partei getreten.

Nach meinem Zuzug nach Lauterbach, bedingt durch meine Verheiratung und durch meinen Bombenschaden in Berlin, zog ich mir durch meine Gegnerschaft zur Nazi-Partei den Hass des damaligen Kreisleiters Zürtz und anderer Nazi-Organe zu und wurde mit meiner Frau von diesen Stellen auf das schärfste verfolgt und bekämpft.

Im Zuge dieser Verfolgung bin ich auf Veranlassung des damaligen Kreisleiters Zürtz durch die Gestapo und Gestapo-Leitstelle Giessen in Anklage versetzt worden und sollte durch ein Kriegsgericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt werden. Es ist nur dem raschen Vormarsch der amerikanischen Truppen zu verdanken, dass dieses Verfahren nicht mehr vor dem Kriegsgericht bei dem damaligen Luftgaukommando in Wiesbaden verhandelt werden konnte und durch den darauf folgenden Zusammenbruch der Wehrmacht aufgegriffen werden konnte.

Der Tatbestand ist folgender:

Der Gärtnereibesitzer Julius Feick aus Schlitz/Hessen zeigte mich am 18.2.1945 bei dem damaligen Kreisleiter der NSDAP., Zürtz, in Lauterbach und bei der Gestapo-Leitstelle Giessen an, weil ich im Herbst 1944 unter Hinweis auf die gerade über uns fliegenden amerikanischen Bombenflugzeuge geäussert habe, dass der Krieg von Anfang an verloren sei, weil unsere Regierung diesen Krieg leichtfertig vom Zaune gebrochen hätte. Weiterhin brachte der Julius Feick in seiner Anzeige vor, dass ich mich wohl mehr als Ausländer infolge meiner vielen Aufenthalte im Auslande als als ein deutscher Unteroffizier fühlen würde und dementsprechend auch ein staatsfeindliches Auftreten hätte.

Die Gestapo-Leitstelle in Giessen nahm daraufhin die Verfolgung gegen mich auf und versuchte über die Kreisleitung in Lauterbach noch weiteres Material gegen mich und meine Familie zu sammeln. In diesem Zusammenhang wurde der damalige Gestapo-Spitzel Umsonst in Lauterbach auf mich und meine Familie gehetzt und gab dann seine Berichte weiter zur Gestapo-Leitstelle Giessen.

b. wenden

Die Kreisleitung Lauterbach ihrerseits tat auch noch ihr übriges und forderte meine Bestrafung.

Durch meinen damaligen Kommandeur der Luftmunitions-Anstalt Hartmannshain, Oberst Geissler, wurden mir bei Beginn des Verfahrens sämtliche Unterlagen in die Hand gegeben, so dass ich nicht nur mich von der Anzeige des Julius Feick aus Schlitz sondern auch von den Berichten des Gestapo-Spitzels Umsonst und der Kreisleitung Lauterbach überzeugen konnte.

Die beiden Hauptleute Dr. Schlögl, heute wohnhaft in München und Hinkel, heute wohnhaft in Grebenhain bei der Lustmunitions-Anstalt Hartmannshain, versuchten, durch ihre persönlichen Besuche bei der Gestapo-Leitstelle in Giessen das Verfahren niederschlagen zu lassen, jedoch mit negativem Erfolg, da die Gestapo-Leitstelle weiter auf kriegsgerichtliche Bestrafung bestand.

Die Kriegsgerichtsverhandelung sollte bereits anberaumt werden, und der für mich zuständige Gerichtsoffizier äusserte mir gegenüber, dass ich eine Strafe von mindestens 6 Monaten Gefängnis aufgrund des Heimtücke-Gesetzes zu erwarten hätte.

Wie bereits eingangs erwähnt, ist es nur dem raschen Vormarsch der amerikanischen Truppen und dem Zusammenbruch der deutschen Wehrmacht zu verdanken gewesen, dass es nicht mehr zu dieser Bestrafung gekommen ist.

Als Zeugen für die Richtigkeit meiner Angaben führe ich an:

1.) Herrn Gustav Mandt, Landrat des Kreises Lauterbach,

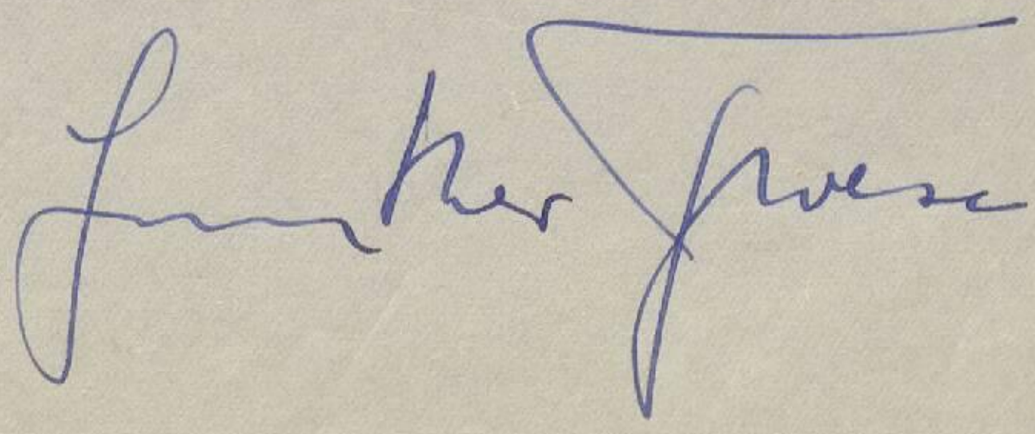
2.) Herrn Philipp Hinkel, ehemals Hauptmann bei der Luftmunitions-Anstalt Hartmannshain, heute wohnhaft in Grebenhain bei der Luftmunitions-Anstalt Hartmannshain,

3.) Herrn Robert Schneider, ehemals Reichsangestellter bei der Luftmunitions-Anstalt Hartmannshain, wohnhaft in Grebenhain,

4.) Herrn Aloys Schlögl, ehemals Hauptmann und Gerichtsoffizier bei der Luftmumitions-Anstalt Hartmannshain, jetzt Rechtsanwalt, wohnhaft in München, Bauerstr. 16,

als Hauptzeuge, da Herr Schlögl meinen Fall als Gerichtsoffizier bearbeitet hat.

Zusammenfassend muss ich deshalb die klare Feststellung treffen, dass ich ganz eindeutig in offene Gegnerschaft zu dem Nazi-Regime in Deutschland und zu der Nazi-Partei getreten bin, weil ich deren Ziele als verbrecherische und unheilvolle erkannt hatte und mir aufgrunddessen die schärfste Verfolgung der Nazi-Organe und der Gestapo zugezogen hatte, wofür ich meine obige Erklärung als Beweis für die Richtigkeit meiner Feststellung erbringe.



67

Gunther Friese

(16) Lauterbach/Hessen
Marktplatz 19
Telefon 510

29.5.45

Erklärung.

Nach meiner Entlassung aus der ehemaligen Wehrmacht und nach Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland gebe ich zur Klarstellung meiner politischen Einstellung folgende Erklärung ab:

Nachdem ich die Ziele des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland und der Nazi-Partei als verbrecherische und für Deutschland unheilvolle klar erkannt hatte, bin ich in offene Gegnerschaft zu diesem Regime und zu dieser Partei getreten.

Nach meinem Zuzug nach Lauterbach, bedingt durch meine Verheiratung und durch meinen Bombenschaden in Berlin, zog ich mir durch meine Gegnerschaft zur Nazi-Partei den Hass des damaligen Kreisleiters Zürtz und anderer Nazi-Organe zu und wurde mit meiner Frau von diesen Stellen auf das schärfste verfolgt und bekämpft.

Im Zuge dieser Verfolgung bin ich auf Veranlassung des damaligen Kreisleiters Zürtz durch die Gestapo und Gestapo-Leitstelle Giessen in Anklage versetzt worden und sollte durch ein Kriegsgericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt werden. Es ist nur dem raschen Vormarsch der amerikanischen Truppen zu verdanken, dass dieses Verfahren nicht mehr vor dem Kriegsgericht bei dem damaligen Luftgaukommando in Wiesbaden verhandelt werden konnte und durch den darauf folgenden Zusammenbruch der Wehrmacht aufgegriffen werden konnte.

Der Tatbestand ist folgender:

Der Gärtnereibesitzer Julius Feick aus Schlitz/Hessen zeigte mich am 18.2.1945 bei dem damaligen Kreisleiter der NSDAP., Zürtz, in Lauterbach und bei der Gestapo-Leitstelle Giessen an, weil ich im Herbst 1944 unter Hinweis auf die gerade über uns fliegenden amerikanischen Bombenflugzeuge geäussert habe, dass der Krieg von Anfang an verloren sei, weil unsere Regierung diesen Krieg leichtfertig vom Zaune gebrochen hätte. Weiterhin brachte der Julius Feick in seiner Anzeige vor, dass ich mich wohl mehr als Ausländer infolge meiner vielen Aufenthalte im Auslande als als ein deutscher Unteroffizier fühlen würde und dementsprechend auch ein staatsfeindliches Auftreten hätte.

Die Gestapo-Leitstelle in Giessen nahm daraufhin die Verfolgung gegen mich auf und versuchte über die Kreisleitung in Lauterbach noch weiteres Material gegen mich und meine Familie zu sammeln. In diesem Zusammenhang wurde der damalige Gestapo-Spitzel Umsonst in Lauterbach auf mich und meine Familie gehetzt und gab dann seine Berichte weiter zur Gestapo-Leitstelle Giessen.

Die Kreisleitung Lauterbach ihrerseits tat auch noch ihr übriges und forderte meine Bestrafung.

Durch meinen damaligen Kommandeur der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain, Oberst Geissler, wurden mir bei Beginn des Verfahrens sämtliche Unterlagen in die Hand gegeben, so dass ich nicht nur mich von der Anzeige des Julius Feick aus Schlitz sondern auch von den Berichten des Gestapo-Spitzels Umsonst und der Kreisleitung Lauterbach überzeugen konnte.

b.wenden

Die beiden Hauptleute Dr. Schlögl, heute wohnhaft in München und Hinkel, heute wohnhaft in Grebenhain bei der Luftmumitionsanstalt Hartmannshain, versuchten, durch ihre persönlichen Besuche bei der Gestapo-Leitstelle in Giessen das Verfahren niede schlagen zu lassen, jedoch mit negativem Erfolg, da die Gestapo-Leitstelle weiter auf kriegsgerichtliche Bestrafung bestand.

Die Kriegsgerichtsverhandlung sollte bereits anberaumt werden, und der für mich zuständige Gerichtsoffizier äusserte mir gegenüber, dass ich eine Strafe von mindestens 6 Monaten Gefängnis aufgrund des Heimtücke-Gesetzes zu erwarten hätte.

Wie bereits eingangs erwähnt, ist es nur dem raschen Vormarsch der amerikanischen Truppen und dem Zusammenbruch der deutschen Wehtmacht zu verdanken gewesen, dass es nicht mehr zu dieser Bestrafung gekommen ist.

Als Zeugen für die Richtigkeit meiner Angaben führe ich an:

1.) Herrn Gustav Mandt, Landrat des Kreises Lauterbach,

2.) Herrn Philipp Hinkel, ehemals Hauptmann bei der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain, heute wohnhaft in Grebenhain bei der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain,

3.) Herrn Robert Schneider, ehemals Reichsangestellter bei der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain, wohnhaft in Grebenhain,

4.) Herrn Aloys Schlögl, ehemals Hauptmann und Gerichtsoffizier bei der Luftmunitionsanstalt Hartmannshain, jetzt Rechtsanw. wohnhaft in München, Bauerstr. 16,

als Hauptzeuge, da Herr Schlögl meinen Fall als Gerichtsoffizier bearbeitet hat.

Zusammenfassend muss ich deshalb die klare Feststellung treffen, dass ich ganz eindeutig in offene Gegnerschafttzu dem Nazi-Regime in Deutschland und zu der Nazi-Partei getreten bin, weil ich deren Ziele als verbrecherische und unheilvolle erkannt hatte und mir aufgrunddessen die schärfste Verfolgung der Nazi-Organe und der Gestapo zugezogen hatte, wofür ich meine obige Erklärung als Beweis für die Richtigkeit meiner Feststellung erbringe.

Gunther Friese

(16) Lauterbach/Hessen
Marktplatz 19
Telefon 510

Declaration.

After I was discharged from the former Wehrmacht and after the collaps of the nationalsozialist regime in Germany I declare the following to explain my political views:

After I recognized the aims of the nationalsozialist regime in Germany and of the Nazi-Party as criminal and for Germany fatal I became an open adversary of the regime and of this party.

After I moved to Lauterbach following my marriage and my beeing bombed out, the late Kreisleiter Zürtz and other Nazi-Organisations began to hate me and my wife and myself were in every way persecuted through these offices on account of me beeing an enemy of the Nazi-party.

Besides this persecution, the late Kreisleiter Zürtz caused my accusation through the Gestapo and the Gestapo-branch in Giessen and I was supposed to be comdemned to jail through a court-martial. Thanks to the fast advance of the American troops this proceedings would not be tried before the court martial attached to the Luftgaukommando in Wiesbaden, and through the following collapse of the Wehrmacht this accusation could not be renewed.

On Febr. 18.1945 Julius Feick, owner of a nursery in Schlitz/Hessen, reported me to the late Kreisleiter Zürtz of the NSDAP. in Lauterbach and to the Gestapo-branch in Giessen, because in the fall of 1944, referring to American bombers, who were flying over us at this moment, i had said, that the war had been lost from the beginning since our government had started this war frivolously. Forthermore Julius Feick declared, that I would feel more as a foreigner, then as an german corporal on account of numerous stays in foreign countrys, and this would be the reason for my hostile attitude against the government.

After that the Gestapo-branch in Giessen started a prosecution against me and through the Kreisleitung in Lauterbach, tried to collect material against myself and my family.

In connection with this, the late Gestapo-informer Umsonst in Lauterbach was unleashed against myself and my family and he reported to the Gestapo-branch in Giessen.

The Kreisleitung Lauterbach in her turn asked for my punishment.

At the beginning of the proceedings, col. Geissler my late chief of the "air-ammunition-institution Hartmannshain" gave me all proofs, and through these I could convince myself not only of the denouncement of Umsonst and the Kreisleitung Lauterbach.

Two captains at that time ordered to the air-ammunition-institution Hartmannshain, 1. captain Dr. Schlögl, at present living in Munich and 2. captain Hinkel, at present living in Grebenhain tried through personally calling on the Gestapo-branch in Giessen to supress the inquirys. But they did not succeed, because the Gestapo-branch demanded my punishment.

How I mentioned in the beginning, only thanks to the rapid advance of the American troops, and thanks to the collapse of the German Wehrmacht, I was not prosecuted.

The date for the trial before the court-martial was already fixed and an competent officer told me, that I had to expect 6 month of imprisonment according to the "Law of malice".

Witnesses to the thruth of my declarations, are,

1. Mr. Gustav Mandt, Landrat of the county of Lauterbach

2. Mr. Philipp Hinkel, former captain of the air-ammunition-institution, Hartmannshain, at present living in Grebenhain at the air-ammunition-institution Hartmannshain,

3. Mr. Robert Schneider, former Reichs-amployee at the present living in Grebenhain,

4. Mr. Aloys Schlögl, former captain and law-officer of the air-ammunitions-institution Hartmannshain, at present living in Munich, Bauerstr. 16.

Mr. Schlögl would be the main-witness because he has been working on my case.

On the whole I most declare, that I was in open opposition to the Nazi-regime in Germany and to the Nazi-party, because I recognized their aims as criminal and as fatal for Germany.

Through my attitude I acquired the sharpest persecution of the Nazi-officials and of the Gestapo.

To proof this I make my above statements.

Anja Friese

Anja Friese

Lauterbach/Hessen, den 15.Dez. 1945
Marktplatz 19
Telefon 510

An den
Prüfungsausschuss bei dem
Herrn Landrat des Landkreises
Lauterbach / Hessen.

Betr.: Vorstellungsverfahren aufgrund Gesetz Nr. 8 Ziff. 5 in Verbindung mit Ziff. 4 der ersten Ausführungsverordnung und den Durchführungsbestimmungen zum GesetztNr. 8 vom 10. 11. 1945.

Durch Schreiben der Militärregierung vom 22.10.1945 wurde die Firma F.W. Auel, deren Mitinhaber ich bin, geschlossen.

Gleichzeitig wurde mir durch Schreiben vom 13.9. bzw. 22.10.1945 des Herrn Landrates des Landkreises Lauterbach mitgeteilt, dass ich mich vom Geschäft zu entfernen hätte und mein Vermögen beschlagnahmt wäre.

Weiterhin teilte die Militärregierung mir mit Schreiben vom 26.11.1945 mit, dass ich nicht berechtigt bin, mich direkt oder indirekt an den Geschäften und Unternehmungen der Firma F.W. Auel zu beteiligen, nachdem diese Firma unter Treuhänderschaft und Eigentumskontrolle gestellt worden ist.

Als Grund für diese Massnahmen und für meine Ausschliessung ist die Entnazifizierungsaktion angegeben.

Da ich niemals der NSDAP. oder einer der ihr angeschlossenen Organisationen angehört habe, kann diese Entnazifizierungsaktion für mich nicht zutreffend sein.

Um aber wieder in die Verfügungsberechtigung meines Vermögens und in den Besitz meiner Stellung zu kommen, berufe ich mich auf das Gesetz Nr. 8, Ziff. 5 in Verbindung mit den oben angeführten Ausführungsverordnung und Durchführungsbestimmungen und beantrage hiermit, das in diesen Bestimmungen vorgesehene Vorstellungsverfahren über meine Person zu eröffnen.

Für dieses Vorstellungsverfahren gebe ich nachstehende Erklärung ab und füge zum Beweis der Richtigkeit meiner Angaben

1 Fragebogen
1 Erklärung sowie
1 eidesstattliche Erklärung

bei.

Über meine Person habe ich folgendes zu sagen:

Ich habe niemals der NSDAP. oder einer der ihr angeschlossenen Organisationen angehört, noch mich für diese in irgend einer Weise aktiv oder fördernd eingesetzt.

Ich bin im Gegenteil den Nachstellungen der Partei stets ausgesetzt gewesen und bin z.B. bereits mit 16 Jahren, was nach den deutschen

Gesetzen unzulässig war, im Jahre 1938 zu Nachtarbeiten in einer Munitionsanstalt hinzugezogen worden. Weiterhin wurde ich 1939 bei Ausbruch des Krieges auf Verlangen der Partei wiederum zu Munitionsarbeiten eingesetzt und zog mir dadurch ein schweres Magenleiden zu, weshalb ich später die Arbeit einstellen musste.

Den ganzen Verlauf des Krieges hindurch bis zum Zusammenbruch bin ich fortgesetzt von Seiten der Partei in Lauterbach angefeindet und verfolgt worden.

Da ich, wie die Unterlagen es beweisen, in jeder Beziehung völlig unbelastet bin und mich zu keiner Zeit für die NSDAP. und deren Ziele eingesetzt habe, sondern mich im Gegenteil stets mit aller Entschiedenheit und grossem Erfolg geweigert habe, irgend einer Organisation der NSDAP. beizutreten, bitte ich hiermit den Prüfungsausschuss, mich in alle mir zustehenden Rechte wieder einzusetzen.

Anja Friese

Lauterbach/Hessen, den 15.12.1945
Marktplatz 19
Telefon 510

Eidesstattliche Erklärung.

Ich erkläre hiermit an Eidesstatt und versichere ausdrücklich:

1.) dass ich niemals der NSDAP. oder einer der ihr angeschlossenen Organisationen angehört, noch mich für diese in irgend einer Form eingesetzt habe,

2.) dass ich niemals aktives oder förderndes Mitglied irgend einer der im Gesetz Nr. 8 aufgeführten Organisationen gewesen bin,

3.) dass ich mich niemals an der Begehung eines nationalsozialistischen Verbrechens, an einer Rassenverfolgung beteiligt habe, noch irgend einer Person geschäftlich oder durch politische Anzeigen Schaden zugefügt habe,

4.) dass ich niemals jüdischen Besitz besessen, erworben oder treuhänderisch verwaltet habe,

5.) dass ich niemals die NSDAP. oder deren Amtsträger oder Führer aus freien Stücken und im wesentlichen Umfange moralisch, finanziell oder politisch unterstützt habe,

6.) dass ich niemals aus der Kirche ausgetreten bin, sondern im Gegenteil, die bekennende Kirche nach besten Kräften finanziell unterstützt habe.

Anja Friese

Lauterbach/Hessen, December 15, 1945
Marktplatz 19
Telefon 51o

To the examination board
with the Landrat of the
county of Lauterbach/Hessen

Subject: Procedure of protest according to law No. 8 cipher 5, in connection with cipher 4 of the first order of execution and the regulations of execution in addition to law No. 8 from November 1o, 1945

By letter of the Mil. Gov. from Okt. 22, 1945, the firm F.W. Auel, in which I am a partner, was closed. At the same time I was notified true a letter from Sept. 13, resp. Okt. 22, 1945 by the Landrat of the county of Lauterbach, that I had to withdraw from the business and that my fortune was confiscated. Furthermore the Mil. Gov. notified me true a letter from Nov. 26, 1945, that I was not authorized to participate, directly or indirectly in business-dealings and transactions of the firm F.W. Auel, after this firm was managed by a trustee, and was put under control of property.

As reason for this measure and for my exclusion entnazification was declared.

Since I never belonged to the NSDAP or any ~~im~~ with her connected organisations this action of entnazification can not be applied to me.

To have again disposal of my fortune and to get in the possession of my position I appeal to the law No. 8 cipher 5 in connection with the above named regulations of execution, and I herewith move to open about my person the procedure of protest in these regulations provided for.

For this procedure of protest I make the following statement and add as proof for the correctnese of my statement

1 questionaire
1 declaration
1 sworn declaration.

About my person I have to say the following:

I never belonged to the NSDAP or any with her connected organisations neither was I at any time and in any way active or promoting.

On the contrary I was constantly persecuted by the party, and for instance already at the age of 16 years, not permitted under German law, in 1938 I was employed at nightwork in an ammunition factory. Furthermore in 1939 at the beginning of the war I was again put to work in an ammunition factory, and true this I caught a severe stomach disease and I had to quit working.

During the whole war up to the collapse I was constantly persecuted.

Since I am as the proofs show in every respect completely unburdened, and since I never have been working for the NSDAP or her aims but on the contrary absolutely refused to join any one of the organisations of the NSDAP, I herewith ask the examination board to install me again in my rights due to me.

Anja Friese

Lauterbach/Hessen, December 15, 1945
Marktplatz 19
Telefon 51o

S w o r n s t a t e m e n t .

I herewith swear and affirm expressly:

1. That I never belonged to the NSDAP or any with her connected organisations, or that I was active in them in any way,

2. that I never was an active or promoting member of any one in law No. 8 named organisation,

3. that I never participated in the commitment of a nat. soc. crime, in race-persecution, or that I harmed any person relating to business, true political denouncement,

4. that I never possessed jewish property, acquired it or managed it as trustee,

5. that I never supported of my own free will and in an essential way the NSDAP or her representatives or leaders, morally, financially or politically,

6. that I never retired from church, but on the contrary supported strongly the confessional church financially.

A b s c h r i f t !

A n n a W e i n l e i n
Lauterbach/Hessen, den 27.10.45
Bahnhofstrasse

Als Halbjüdin und Nichtparteigenossin und langjährige Freundin von Frau Friese bestätige ich, dass Frau Friese politisch vollkommen einwandfrei ist. Ihre Anschauungen waren stets denen der N.S.D.A.P. entgegengesetzt. Frau Friese wurde seit Jahren von der Nazi-Partei, insbesondere von der Frauenschaft verfolgt.

Frau Friese hat trotz Wissen meiner rassischen Abstammung die langen Jahre unter der Naziherrschaft treu zu mir gehalten und mich, wo sie nur konnte, hilfreich unterstützt.

Für die Richtigkeit der Abschrift
Lauterbach (Hessen) 20. März 1946
gez. Anna Weinlein

Stadt Lauterbach (Hessen)

Wälde P. M.

C o p y .

A n n a W e i n l e i n
Lauterbach/Hessen, den 27.10.45
Bahnhofstrasse

As a half-Jewess and non-member of the N.S.D.A.P. and friend of long standing of Mrs. Friese I hereby state, that Mrs. Friese is completely political reliable. Her points of view have always been contrary to the NSDAP. For years Mrs. Friese has been persecuted by the Nazi-Party, especially by the N.S.-Frauenschaft.

In spite of her knowledge of my racial descend, Mrs. Friese during the Nazi-Regime kept her friendship with me and always helped me where ever she could.

signed: Anna Weinlein

MG / PS / G / 9a
Rev. 15th May 45)

MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY

Fragebogen

WARNING: Read the entire Fragebogen carefully before you start to fill it out. The English language will prevail if discrepancies exist between it and the German translation. Answers must be typewritten or printed clearly in block letters. Every question must be answered precisely and conscientiously and no space is to be left blank. If a question is to be answered by either "yes" or "no", print the word "yes" or "no" in the appropriate space. If the question is inapplicable, so indicate by some appropriate word or phrase such as "none" or "not applicable", Add supplementary sheets if there is not enough space in the questionaire. **Omissions or false or incomplete statements are offences against Military Government and will result in prosecution and punishment.**

WARNUNG: Vor Beantwortung ist der gesamte Fragebogen sorgfältig durchzulesen. In Zweifelsfällen ist die englische Fassung maßgebend. Die Antworten müssen mit der Schreibmaschine oder in klaren Blockbuchstaben geschrieben werden. Jede Frage ist genau und gewissenhaft zu beantworten und keine Frage darf unbeantwortet gelassen werden. Das Wort „ja" oder „nein" ist an der jeweilig vorgesehenen Stelle unbedingt einzusetzen. Falls die Frage durch „Ja" oder „Nein" nicht zu beantworten ist, so ist eine entsprechende Antwort, wie z. B. „keine" oder „nicht betreffend zu geben. In Ermangelung von ausreichendem Platz in dem Fragebogen können Bogen angeheftet werden. **Auslassungen sowie falsche oder unvollständige Angaben stellen Vergehen gegen die Verordnungen der Militärregierung dar und werden dementsprechend geahndet.**

A. PERSONAL / A. Persönliche Angaben

1. List position for which you are under consideration (include agency or firm). — 2. Name (Surname). (Fore Names). — 3. Other names which you have used or by which you have been known. — 4. Date of birth. — 5. Place of birth. — 6. Height. — 7. Weight. — 8. Color of hair. — 9. Color of eyes. — 10. Scars, marks or deformities. — 11. Present address (City, street and house number). — 12. Permanent residence (City, street and house number). — 13. Identity card type and Number. — 14. Wehrpass No. — 15. Passport No. — 16. Citizenship. — 17. If a naturalized citizen, give date and place of naturalization. — 18. List any titles of nobility ever held by you or your wife or by the parents or grandparents of either of you. — 19. Religion. — 20. With what church are you affiliated? — 21. Have you ever severed your connection with any church, officially or unofficially? — 22. If so, give particulars and reason. — 23. What religious preference did you give in the census of 1939? — 24. List any crimes of which you have been convicted, giving dates, locations and nature of the crimes. —

1. Für Sie in Frage kommende Stellung: Geschäftsführerin
2. Name Friese (Zu-(Familien-)name) Anna-Luise (Vor-(Tauf-)name) 3. Andere von Ihnen benutzte Namen oder solche, unter welchen Sie bekannt sind. Anja
4. Geburtsdatum 7.6.1922 5. Geburtsort Fulda
6. Größe 1,72 m 7. Gewicht 60 Kg 8. Haarfarbe dkl. braun 9. Farbe der Augen dkl. braun
10. Narben, Geburtsmale oder Entstellungen Keine
11. Gegenwärtige Anschrift Lauterbach, Marktplatz 19 (Stadt, Straße und Hausnummer)
12. Ständiger Wohnsitz Lauterbach, Marktplatz 19 (Stadt, Straße und Hausnummer)
13. Art der Ausweiskarte Reg. Schein Nr. 14. Wehrpaß-Nr. Keine 15. Reisepaß-Nr. Keine
16. Staatsangehörigkeit Freie Stadt Danzig 17. Falls naturalisierter Bürger, geben Sie Datum und Einbürgerungsort an. durch Heirat
18. Aufzählung aller Ihrerseits oder seitens Ihrer Ehefrau oder Ihrer beiden Großeltern innegehabten Adelstitel. Keine
19. Religion christl. 20. Welcher Kirche gehören Sie an? protestant. 21. Haben Sie je offiziell oder inoffiziell Ihre Verbindung mit einer Kirche aufgelöst? nein 22. Falls ja, geben Sie Einzelheiten und Gründe an. entfällt 23. Welche Religionsangehörigkeit haben Sie bei der Volkszählung 1939 angegeben? evangel. 24. Führen Sie alle Vergehen, Übertretungen oder Verbrechen an, für welche Sie je verurteilt worden sind, mit Angaben des Datums, des Orts und der Art. Keine

B. SECONDARY AND HIGHER EDUCATION / B. Grundschul- und höhere Bildung

Name & Type of School (If a special Nazi school or military academy, so specify) Name und Art der Schule (Im Fall einer besonderen NS oder Militärakademie geben Sie dies an)	*Location* Ort	*Dates of Attendance* Wann besucht?	*Certificate Diploma or Degree* Zeugnis, Diplom oder akademischer Grad	*Did Abitur permit University matriculation?* Berechtigt Abitur od. Reifezeugnis zur Universitäts-immatrikulation?	*Date* Datum
Grundschule	Lauterbach	1927 - 1931	ja	nein	entfällt
Realschule	"	1931 - 1937	primareife	nein	Ostern 1937

25. List any German University Student Corps to which you have ever belonged. — 26. List (giving location and dates) any Napola, Adolph Hitler School, Nazi Leaders College or military academy in which you have ever been a teacher. — 27. Have your children ever attended any of such schools? Which ones, where and when? — 28. List (giving location and dates) any school in which you have ever been a Vertrauenslehrer (formerly Jugendwalter).

25. Welchen deutschen Universitäts-Studentenburschenschaften haben Sie je angehört? Keine
26. In welchen Napola, Adolf-Hitler-, NS-Führerschulen oder Militärakademien waren Sie Lehrer? Anzugeben mit genauer Orts- und Zeitbestimmung. entfällt
27. Haben Ihre Kinder eine der obengenannten Schulen besucht? nein Welche, wo und wann? entfällt
28. Führen Sie (mit Orts- und Zeitbestimmung) alle Schulen an, in welchen Sie je Vertrauenslehrer (vormalig Jugendwalter) waren. Keine

C. PROFESSIONAL OR TRADE EXAMINATIONS / C. Berufs- oder Handwerksprüfungen

Name of Examination Name der Prüfung	*Place Taken* Ort	*Result* Resultat	*Date* Datum
Examen für Auslands-	Berlin	bestanden	Oktober 1942
Korrespondenten			

Ehrenklau, Alsfeld

D. CHRONOLOGICAL RECORD OF FULLTIME EMPLOYMENTAND MILITARY SERVICE

29. Give a chronological history of your employment and military service beginning with 1st of January 1931, accounting for all promotions or demotions, transfers, periods of unemployment, attendance at educational institutions (other than those covered in Section B) or training schools and full-time service with para military organizations. (Part time employment is to be recorded in Section F.) Use a separate line for each change in your position or rank or to indicate periods of unemployment or attendance at training schools or transfers from one military or para military organization to another.

D. Chronologische Aufzählung jeglicher Hauptanstellungen und des Militärdienstes

29. Geben Sie in zeitlicher Folge eine Aufzählung Ihrer Beschäftigung und Ihres Militärdienstes seit dem 1. Januar 1931 an, mit Begründungen für alle Beförderungen oder Degradierungen, Versetzungen, Arbeitslosigkeit, Besuch von Bildungsanstalten (außer solchen, die bereits in B angeführt sind) oder Ausbildungsschulen, und Volldienst in militärähnlichen Organisationen (Nebenbeschäftigungen sind in Abschnitt F anzugeben). Benutzen Sie eine gesonderte Zeile für jeden Wechsel in Stellung oder Rang, oder zur Angabe von Arbeitslosigkeits-Zeitabschnitten, oder für den Besuch von Ausbildungsschulen oder für Versetzungen von einer militärischen oder militärähnlichen Organisation zu einer anderen.

From Von	*To* Bis	*Employer and Address or Military Unit* Arbeitgeber und Anschrift oder Militäranschrift	*Name and Title of Immediate Superior or C. O.* Name und Titel des Dienstvorgesetzten od. vorgesetzter Offz.	*Position or Rank* Stellung oder Dienstgrad	*Duties and Responsibilities* Art der Tätigkeit und Verantwortungsbereich	*Reasons for change of Status or Cessation of Service* Grund für Aenderung oder Beendigung des Dienstverhältnisses
1.9.1939	1.11.1939	Luftmun. Anstalt Hartmannshain	Unbek. Vorarbeiter	Mun. Arbeiterin	Mun. Arbeiterin	durch Zwangsarbeit zugezogene Krankheit
1.11.1942	gegenw.	F.W. Auel, Lauterb.	Keine	Mitinhaberin	Buchhaltung, Verkauf, Einkauf	entfällt

30. Were you deferred from Military Service? — 31. If so, explain circumstances completely. — 32. Have you ever been a member of the General Staff Corps? — 33. When? — 34. Have you ever been a Nazi Military Leadership Officer? — 35. When and in what unit? — 36. Did you serve as part of the Military Government or Wehrkreis administration in any country occupied by Germany including Austria and Sudetenland? — 37. If so, give particulars of offices held, duties performed, location and period of service. — 38. Do you have any military orders or other military honors? — 39. If so, state what was awarded you the date, reasons and occasion for its bestowal.

30. Waren Sie vom Militärdienst zurückgestellt? entfällt 31. Falls ja, geben Sie die genauen Umstände an entfällt 32. Waren Sie Generalstäbler? entfällt 33. Wann? entfällt 34. Waren Sie NS-Führungsoffizier? entfällt 35. Wann und in welchem Truppenverband? entfällt

36. Haben Sie in der Militärregierung oder Wehrkreisverwaltung irgendeines der von Deutschland besetzten Länder, einschließlich Österreich und Sudetenland, gedient? nein 37. Falls ja, geben Sie Einzelheiten über Ihre Ämter und Pflichten, sowie Ort und Zeitdauer des Dienstes entfällt

38. Sind Sie berechtigt, militärische Orden oder andere militärische Ehrenauszeichnungen zu tragen? nein 39. Falls ja, geben Sie an, was Ihnen verliehen wurde, das Datum, den Grund und Anlaß für die Verleihung entfällt

E. MEMBERSHIP IN ORGANIZATIONS / E. Mitgliedschaften

40. Indicate on the following chart whether or not you were a member of and any offices you have held in the organization listed below. Use lines 96 to 98 to specify any other associations, society, fraternity, union, syndicate, chamber, institute, group, corporation, club or other organization of any kind, whether social, political, professional, educational, cultural, industrial, commercial or honorary, with which you have ever been connected or associated. — Column 1: Insert either "yes" or "no" on each line to indicate whether or not you have ever been a member of the organization listed. If you were a candidate, disregard the columns and write in the word "candidate" followed by the date of your application for membership. — Column 2: Insert date on which you joined. — Column 3: Insert date your membership ceased if you are no longer a member. Insert the word "Date" if you are still a member. — Column 4: Insert your membership number in the organization. — Column 5: Insert the highest office, rank or other post of authority which you have held at any time. If you have never held an office, rank or post of authority, insert the word "none" in Columns 5 and 6. — Column 6: Insert date of your appointment to the office, rank or post of authority listet in Column 5.

40. In der folgenden Liste ist anzuführen, ob Sie Mitglied einer der angeführten Organisationen waren und welche Ämter Sie darin bekleideten. Andere Gesellschaften, Handelsgesellschaften, Burschenschaften, Verbindungen, Gewerkschaften, Genossenschaften, Kammern, Institute, Gruppen, Körperschaften, Vereine, Verbände, Klubs, Logen oder andere Organisationen beliebiger Art, seien sie gesellschaftlicher, politischer, beruflicher, sportlicher, bildender, kultureller, industrieller, kommerzieller oder ehrenamtlicher Art, mit welchen Sie je in Verbindung standen oder welchen Sie angeschlossen waren, sind auf Zeile 96—98 anzugeben.

1. Spalte: „Ja" oder „nein" sind hier einzusetzen zwecks Angabe Ihrer jemaligen Mitgliedschaft in der angeführten Organisation. Falls Sie Anwärter auf Mitgliedschaft oder unterstütztendes Mitglied oder im „Opferring" waren, ist, unter Nichtberücksichtigung der Spalten, das Wort „Anwärter" oder „unterstützendes Mitglied" oder „Opferring" sowie das Datum Ihrer Anmeldung oder die Dauer Ihrer Mitgliedschaft als unterstützendes Mitglied oder im Opferring einzusetzen.
2. Spalte: Eintrittsdatum.
3. Spalte: Austrittsdatum, falls nicht mehr Mitglied, anderenfalls ist das Wort „gegenwärtig" einzusetzen.
4. Spalte: Mitgliedsnummer.
5. Spalte: Höchstes Amt, höchster Rang oder eine anderweitig einflußreiche, von Ihnen bekleidete Stellung. Nichtzutreffendenfalls ist das Wort „keine" in Spalte 5 und 6 einzusetzen.
6. Spalte: Antrittsdatum für Amt, Rang oder einflußreiche Stellung laut Spalte 5.

	1 Yes or No Ja oder nein	2 From von	3 To bis	4 Number Nummer	5 Highst Office or rank held Höchstes Amt odet höchster Rang	6 Date Appointed Antrittsdatum
41. NSDAP	nein					
42. Allgemeine SS	"					
43. Waffen-SS	"					
44. Sicherheitsdienst der SS	"					
45. SA	"					
46. HJ. einschl. BdM	"					
47. NSDStB	"					
48. NSDoB	"					
49. NSFrauenschaft	"					
50. NSKK	"					
51. NSFK	"					
52. Reichsb. der deutschen Beamten	"					
53. DAF	ja	1.11.1942	1.3.45	unbekannt	Keine	Keine
54. KdF	nein					
55. NSV	"					
56. NS-Reichsb. deutsch. Schwestern	"					
57. NSKOV	"					
58. NS-Bund Deutscher Technik	"					
59. NS-Ärztebund	"					
60. NS-Lehrerbund	"					
61. NS-Rechtswahrerbund	"					
62. Deutsches Frauenwerk	"					
63. Reichsbund deutscher Familie	"					
64. NS-Reichsbund für Leibesübungen	"					
65. NS-Altherrenbund	"					
66. Deutsche Studentenschaft	"					
67. Deutscher Gemeindetag	"					
68. NS-Reichskriegerbund	"					
69. Reichsdozentenschaft	"					
70. Reichskulturkammer	"					
71. Reichsschrifttumskammer	"					
72. Reichspressekammer	"					
73. Reichsrundfunkkammer	"					
74. Reichstheaterkammer	"					
75. Reichsmusikkammer	"					
76. Reichskammer d. bildenden Künste	"					
77. Reichsfilmkammer	"					
78. Amerika-Institut	"					
79. Deutsche Akademie München	"					
80. Deutsches Auslandsinstitut	"					
81. Deutsche Christen-Bewegung	"					
82. Deutsche Glaubensbewegung	"					
83. Deutscher Fichte-Bund	"					
84. Deutsche Jägerschaft	"					
85. Deutsches Rotes Kreuz	ja	1.6.1941	gegenw.	unbek.	Keine	Keine
86. Ibero-Amerikanisches Institut						
87. Institut zur Erforschung der Judenfrage						
88. Kameradschaft USA						
89. Osteuropäisches Institut						
90. Reichsarbeitsdienst (RAD)						
91. Reichskolonialbund						
92. Reichsluftschutzbund						
93. Staatsakademie für Rassen- und Gesundheitspflege						
94. Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA)						
95. Werberat d. Deutschen Wirtschaft						
Others (Specify) andere: 96. Jungmädelbund	ja	1934	1936	unbek	Keine	Keine
97.						
98.						

99. Have you ever sworn an oath of secrecy to any organization? — 100. If so, list the organizations and give particulars. — 101. Have you any relatives who have held office, rank or post of authority in any of the organizations listed from 41 to 95 above? — 102. If so, give their names and addresses, their relationship to you and a description of the position and organization. — 103. With the exception of minor contributions to the Winterhilfe and regular membership dues, list and give details of any contributions of money or property which you have made, directly or indirectly, to the NSDAP or any of the other organizations listed above, including any contributions made by any natural or juridical person or legal entity through your solicitation or influence. — 104. Have you ever been the recipient of any titles, ranks, medals, testimonials or other honors from any of the above organizations? — 105. If so, state the nature of the honor, the date conferred, and the reason and occasion for its bestowal. — 106. Were you a member of a political party before 1933? — 107. If so, which one? — 108. For what political party did you vote in the election of November 1932? — 109. In March 1933? — 110. Have you ever been a member of any anti-Nazi underground party or groups since 1933? — 111. Which one? — 112. Since when? — 113. Have you ever been a member of any trade union or professional or business organization which was dissolved or forbidden since 1933? — 114. Have you ever been dismissed from the civil service, the teaching profession or ecclesiastical positions or any other employment for active or passive resistance to the Nazis or their ideology? — 115. Have you ever been imprisoned, or have restrictions of movement, residence or freedom to practice your trade or profession been imposed on you for racial or religious reasons or because of active or passive resistance to the Nazis? — 116. If you have answered yes to any of the questions from 110 to 115, give particulars and the names and addresses of two persons who can confirm the truth of your statements.

99. Sind Sie jemals zu einem Schweigegebot für eine Organisation verpflichtet worden? nein 100. Falls ja, geben Sie die Organisation und Einzelheiten an entfällt

101. Haben Sie irgendwelche Verwandte, die jemals Amt, Rang oder einflußreiche Stellungen in irgendeiner der von Nr. 41 bis 95 angeführten Organisationen haben? nein 102. Falls ja, geben Sie deren Namen und Anschriften an, den Grad Ihrer Verwandtschaft sowie eine Beschreibung der Stellung und Organisation. entfällt

103. Mit Ausnahme von kleineren Beiträgen zur Winterhilfe und ordnungsmäßigen Mitgliedsbeiträgen, geben Sie nachfolgend im Einzelnen alle von Ihnen direkt oder indirekt an die NSDAP oder irgendeine andere der oben angeführten Organisationen geleisteten Beiträge in Form von Geld oder Besitz an, einschließlich aller auf Ihr Ersuchen oder auf Grund Ihres Einflusses seitens einer natürlichen oder juristischen Person oder einer anderen rechtlichen Einheit geleisteten Beiträge. Keine gezahlt

104. Sind Ihnen von einer der oben angeführten Organisationen irgendwelche Titel, Orden, Zeugnisse, Dienstgrade verliehen oder andere Ehren erwiesen worden? nein 105. Falls ja, geben Sie an, was Ihnen verliehen wurde, das Datum, den Grund und Anlaß für die Verleihung. entfällt

106. Waren Sie Mitglied einer politischen Partei vor 1933? nein 107. Falls ja, welcher? entfällt 108. Welche politische Partei haben Sie in der Novemberwahl 1932 gewählt? Keine 109. Und im März 1933? Keine 110. Waren Sie seit 1933 Mitglied einer verbotenen Oppositionspartei oder -gruppe? nein 111. Welcher? entfällt 112. Seit wann? entfällt 113. Waren Sie jemals Mitglied einer nach 1933 aufgelösten oder verbotenen Gewerkschaft oder eines Berufs- oder Wirtschaftsverbandes? nein 114. Sind Sie jemals aus dem Beamtenstand, dem Lehrerberuf oder aus einer kirchlichen oder irgendeiner Stellung auf Grund aktiven oder passiven Widerstandes gegen die Nazis oder ihre Weltanschauung entlassen worden? nein 115. Wurden Sie jemals aus rassischen oder religiösen Gründen oder weil Sie aktiv oder passiv den Nationalisten Widerstand leisteten, in Haft genommen oder in Ihrer Bewegungs- oder Niederlassungsfreiheit oder sonstwie in Ihrer gewerblichen oder beruflichen Freiheit beschränkt? nein 116. Ist die Antwort auf eine der Fragen von 110 bifl 115 bejahend, so sind Einzelheiten, sowie Namen und Anschriften von zwei Personen, welche dies wahrheitsgemäß bezeugen können, anzuführen. Durch meine dauernde Weigerung, der Nazi-Partei und deren Organisationen beizutreten, bin ich durch die Nazi-Organe in Lauterbach scharf verfolgt worden.

F. PART TIME SERVICE WITH ORGANIZATIONS / F. Mitgliedschaft oder Nebendienst in anderen Organisationen

117. With the exception of those you have specifically mentioned in Sections D and E above, list: a. Any part time, unpaid or honorary position of authority or trust have held as a representative of any Reich Ministry or the Office of the Four Year Plan or similar central control agency; b. Any office, rank or post of authority you have held with any economic self-administration organization such as the Reich Food Estate, the Bauernschaften, the Central Marketing Associations, the Reichswirtschaftskammer, the Gauwirtschaftskamern, the Reichsgruppen, the Wirtschaftsgruppen, the Verkehrsgruppen, the Reichsvereinigungen, the Hauptausschüsse, the Industrieringe and similar organizations, as well as their subordinate or affiliated organizations and field offices; c. Any service of any kind you have rendered in any military, paramilitary, police, law enforcement, protection, intelligence or civil defense organization such as Organisation Todt, Technische Nothilfe, Stoßtrupps, Werkscharen, Bahnschutz, Postschutz, Funkschutz, Werkschutz, Land- und Stadtwacht, Abwehr, SD, Gestapo and similar organizations.

117. Unter Auslassung der bereits in Abschnitten D und E beantworteten Punkte führen Sie an:

a) Jedwedes Nebenamt, einflußreiches unbezahltes oder Ehrenamt, oder Vertrauensstellung, welche Sie als Vertreter eines Reichsministeriums, oder der Leitstelle für den Vierjahresplan, oder ähnlichen Wirtschaftsüberwachungsstellen innehatten.

b) Amt, Rang oder einflußreiche Stellung jedweder Art, welche Sie bei öffentlich-rechtlichen Selbstverwaltungskörperschaften innehatten, wie z. B. dem Reichsnährstand, den Bauernschaften, den Hauptvereinigungen, den Reichswirtschaftskammern, den Gauwirtschaftskammern, Reichsgruppen, Wirtschaftsgruppen, Industrieringen oder ähnlichen Körperschaften, sowie bei deren untergeordneten und angeschlossenen Körperschaften und Gebietsstellen.

c) Jeglicher Dienst in militärischen, militärähnlichen, polizeilichen, Gesetzvollzugs-, Schutz-, Aufklärungs- oder Luftschutzdiensten, wie z. B. der Organisation Todt, der Technischen Nothilfe, den Stoßtrupps, Werkscharen, dem Bahnschutz, Postschutz, Funkschutz, Werkschutz, der Land- und Stadtwacht, Abwehr, des SD, der Gestapo und ähnlichen Organisationen.

From Von	*To* Bis	*Name and type of organization* Name und Art der Organisation	*Highest office or rank you held* Höchstes Amt oder Rang erreicht	*Date of your Appointment* Antrittsdatum	*Duties* Pflichtenkreis
		Keine			

G. WRITINGS AND SPEECHES / G. Veröffentlichungen und Reden

118. List on a separate sheet the titles and publishers of all publications from 1923 to the present which were written in whole or in part, or compiled or edited by you, and all public addresses made by you, giving subject, date, and circulation or audience. If they were sponsored by any organization, give its name. If no speeches or publications write "none" in this space.

118. Geben Sie auf einem Extrabogen die Titel und Verleger aller von Ihnen seit 1923 bis zur Gegenwart ganz oder teilweise geschriebenen, zusammengestellten oder herausgegebenen Veröffentlichungen, und alle von Ihnen gehaltenen öffentlichen Ansprachen und Vorlesungen, mit Angabe des Themas, Datums, der Auflage oder Zuhörerschaft. Falls Sie unter Obhut einer Organisation standen, geben Sie deren Namen an. Falls keine Reden, Ansprachen oder Veröffentlichungen, setzen Sie das Wort „keine" ein. .....

H. INCOME AND ASSETS / H. Einkommen und Vermögen

119. Show the sources and amount of your annual income from January 1, 1931 to date. If records are not available, give approximate amounts.

119. Herkunft und Beträge des jährlichen Einkommens vom 1. Januar 1931 bis zur Gegenwart. In Ermangelung von Belegen sind ungefähre Beträge anzugeben.

Year Jahr	*Sources of Income* — Einkommensquelle		*Amount* Betrag
1931	entfällt		
1932	"		
1933	"		
1934	"		
1935	"		
1936	"		
1937	"		
1938	"		
1939	"		
1940	"		
1941	"		
1942	F.W. Auel, Lauterbach	RM	300.-
1943	" " " "	"	1.800.-
1944	" " " "	"	1.800.-
1945	" " " "	"	2.000.-

120. List any land or buildings owned by you or any immediate members of your family, giving locations, dates of acquisition, from whom acquired, nature and description of buildings, the number of hectares and the use to which the property is commonly put. — 121. Have you or any immediate members of your family ever acquired property which had been seized from others for political, religious or racial reasons or expropriated from others in the course of occupation of foreign countries or in furtherance of the settling of Germans or Volksdeutsche in countries occupied by Germany? — 122. If so, give particulars, including dates and locations, and the names and whereabouts of the original title holders. — 123. Have you ever acted as an administrator or trustee of Jewish property in furtherance of Aryanization decrees or ordinances? — 124. If so, give particulars.

120. Ihnen, oder unmittelbaren Angehörigen Ihrer Familie gehöriger Grundstücks- oder Hausbesitz. Erwerbsdatum, von wem erworben, Art der Häuser, Grundstücksgrößen in Hektaren, und die übliche Verwendung des Besitzes sind anzugeben.
Haus Marktplatz 19, erbaut vom Ur-Urgross vater

121. Haben Sie oder ein unmittelbarer Angehöriger Ihrer Familie jemals Besitz erworben, welcher anderen Personen aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen entzogen oder anderen Personen enteignet wurde im Verlauf der Besetzung fremder Länder, oder zwecks Förderung der Ansiedlung von Deutschen oder Volksdeutschen in von Deutschland besetzten Gebieten? nein 122. Falls ja, geben Sie Einzelheiten an, einschließlich Zeit- und Ortsangaben, sowie Namen und gegenwärtigen Aufenthalt der ursprünglichen Besitzer. entfällt

123. Waren Sie jemals als Verwalter oder Treuhänder für jüdischen Besitz zwecks Förderung von Arisierungserlassen oder -verordnungen tätig? nein 124. Falls ja, geben Sie Einzelheiten an. entfällt

I. TRAVEL OR RESIDENCE ABROAD / I. Reisen oder Wohnsitz im Ausland

125. List all journeys or residence outside of Germany including military campaigns.

125. Zählen Sie alle Reisen oder Wohnsitze außerhalb Deutschlands auf (Feldzüge einbegriffen).

Countries Visited Land	*Dates* Datum	*Purpose of Journey* Zweck der Reise
Keine		

126. Was the journey made at your own expense? — 127. If not at whose expense was the journey made? — 128. Persons or organizations visited. — 129. Did you ever serve in any capacity as part of the civil administration of any territory annexed to or occupied by the Reich? — 130. If so, give particulars of office held, duties performed, location and period of service. — 131. List foreign languages you speak, indicating degree of fluency.

126. Haben Sie die Reise auf eigene Kosten unternommen? nein 127. Falls nein, auf wessen Kosten? entfällt

128. Welche Personen oder Organisationen haben Sie besucht? entfällt

129. Haben Sie jemals, und falls ja in welcher Rolle in der Zivilverwaltung in einem der von Deutschland eingegliederten oder besetzten Gebiete gedient? nein

130. Falls ja, geben Sie Einzelheiten an über Ihr Amt, Ihren Pflichtenkreis, sowie Ort und Zeitdauer des Dienstes. entfällt

131. Kenntnis fremder Sprachen und Grad der Vollkommenheit. Englisch, Französisch, Italienisch

REMARKS / Bemerkungen

Betreffend meine politische Zuverlässigkeit weise ich auf Anlage Nr.1, die eidesstattliche Erklärung von Fräulein Anne Weinlein hin.

The statements on this form are true and I understand that any omissions or false or incomplete statements are offenses against Military Government and will subject me to prosecution and punishment.

Die auf diesem Formular gemachten Angaben sind wahr und ich bin mir bewußt, daß jegliche Auslassung oder falsche und unvollständige Angabe ein Vergehen gegen die Verordnungen der Militärregierung darstellt und mich der Anklage und Bestrafung aussetzt.

Anja Friese — 20. März 1946

Signed / Eigenhändige Unterschrift — Date / Datum

CERTIFICATION OF IMMEDIATE SUPERIOR

I certify that the above is the true name and signature of the individual con cerned and that, with the exceptions noted below, the answers made on this questionnaire are true to the best of my knowledge and belief and the information available to me. Exceptions (if no exceptions, write "none").

Bescheinigungen des unmittelbaren Dienstvorgesetzten

Ich bescheinige hiermit die Richtigkeit obigen Namens und obiger Unterschrift. Mit Ausnahme der nachfolgenden Punkte sind die in diesem Fragebogen gegebenen Antworten meines besten Wissens und Gewissens und im Rahmen der mir zur Verfügung stehenden Auskunftsmöglichkeiten richtig. Ausnahmen: (Das Wort „keine" ist einzufüllen, falls solche nicht vorhanden sind).

Signed / Eigenhändige Unterschrift Keine — Official Position / Amtsstellung — Date / Datum